



Rathaus - Korrespondenz

F 57291/1963

März-April

79

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ



Freitag, 1. März 1963

Blatt 423

Bei 1.212 Filmen nur 111 Jugendverbote

=====

Aus der Tätigkeit des Filmbeirates

1. März (RK) In der Filmstelle des Kulturamtes wurden im Vorjahr 1.756 Filme vorgeführt. Hierbei handelte es sich um alle für die Kinos der Bundeshauptstadt bestimmten Streifen, gleichgültig, ob sie der Unterhaltung, Werbung, Aktualitätenschau und dergleichen mehr dienten.

Die Vorführung, die üblicherweise der Registrierung des Angebotes am Filmsektor diente, war für 1.212 Filme mit einer Begutachtung durch den Filmbeirat der Stadt Wien verbunden. In diesen Fällen hatten nämlich die Einreicher den Antrag auf Jugendzulassung gestellt. Die Zulassung wurde hienach vom Magistrat der Stadt Wien für 1.007 Filme unbeschränkt, für 94 Filme eingeschränkt auf bestimmte Altersstufen ausgesprochen. Bei 111 Streifen mußte die Zulassung verweigert werden.

Der Filmbeirat der Stadt Wien, dessen Gutachten vom Magistrat vor Zulassung eines Films für Jugendliche eingeholt wird, setzt sich aus Fachleuten des Erziehungswesen, der Elternschaft und der Filmbranche zusammen.

- - -

Konzertreihe für die Wiener Haupt- und Mittelschüler

=====

1. März (RK) Samstag, den 2. März, beginnt die Konzertserie für die Schüler der dritten Haupt- und Mittelschulklassen Wiens, die vom Kulturamt im Rahmen des musikalischen Gesamtprogramms für die Wiener Schuljugend im Schuljahr 1962/63 veranstaltet wird. Die Darbietung, die von den Wiener Symphonikern unter Milo Wawak jeweils um 11 Uhr im Großen Konzerthausaal bestritten wird, muß angesichts der großen Zahl von Schülern in den 3. Haupt- und Mittelschulklassen in diesem Frühjahr zehnmal wiederholt werden.

Auf dem Programm stehen eine Ouvertüre von C.M. von Weber, ein Konzertstück von Franz Schubert, in dessen Violinpart Walter Puschacher und Günther Pichler alternieren, ferner "Peter und der Wolf" von Sergej Prokofieff mit Ingold Platzer als Sprecherin und "Finlandia" von Jean Sibelius.

- - -

Ballkalender

=====

1. März (RK) In der Woche vom 4. bis 10. März finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Freitag: Arbeiterheim Favoriten (Gewerkschaft der Eisenbahner Wien-Süd), Casino Zögernitz (Gewerkschaft der Eisenbahner Franz Josefs-Bahn), Hernalser Vergnügungszentrum (Nacht der einsamen Herzen), Sofiensäle (Bunte Faschingsnacht des Polizeichors Wien), Wimberger (Ball der Magistratsabteilung 31-Wasserwerke).

Samstag: Casino Zögernitz (SPÖ Brigittenau), Hernalser Vergnügungszentrum (2. Hausball bei Hans Neroth und Marion Soremba), Parkhotel Schönbrunn (Verband der Kriegsblinden Österreichs), Schwechater Hof (Ball der "Reisenden Kaufleute"), Simmeringer Hof (kaufmännischer Sängerkor "Engelsbergbund"), Sofiensäle (Bau- und Holzarbeiter), Wimberger (Alpine Gesellschaft "Alpenfreunde").

- - -

Wassersituation:

Warten auf das Wochenende

=====

1. März (RK) Mit Hangen und Bangen warten die Wasserwerke auf das Wochenende, von dem man sich eine zumindest leichte Besserung der Wasserversorgung verspricht; denn die Zuflüsse von den beiden Hochquellenleitungen sind neuerlich gesunken. Die erste Leitung brachte nur mehr 90.600 Kubikmeter (am Vortag noch 92.100), die zweite Leitung 198.000 Kubikmeter (200.500), Zusammen mit den Grundwasserwerken hätte Wien gestern 391.700 Kubikmeter verbrauchen dürfen. Der tatsächliche Verbrauch ist zwar gegenüber dem Vortag gesunken, aber mit 396.900 Kubikmeter noch immer höher als die Zuflüsse. Neuerlich mußten die Reserven angegriffen werden, die nur mehr 139.200 Kubikmeter ausmachen. Der gestrige durchschnittliche Kopfverbrauch war 256 Liter.

- - -

Feier für den Stadtschulratspräsidenten

=====

1. März (RK) Heute sind es drei Jahre her, daß Nationalrat Dr. Neugebauer zum Geschäftsführenden Präsidenten des Stadtschulrates für Wien bestellt wurde. Aus diesem Anlaß fand am Vormittag im Stadtschulratsgebäude eine kurze Feier statt, bei der Landesschulinspektor Hofrat Ing. Herrmann die Leistungen für das Wiener Schulwesen, die erfolgreiche Mitarbeit an der Schaffung der österreichischen Schulgesetze und vor allem die menschlich liebenswürdige und demokratische Art der Amtsführung durch Präsident Dr. Neugebauer würdigte.

Bundesminister für Unterricht Dr. Drimmel und Vizebürgermeister Slavik haben Glückwunschschriften an Präsident Dr. Neugebauer gerichtet. Präsident Dr. Neugebauer betonte in seinen Dankesworten, daß er auch weiter die Arbeit für die Wiener Schulen und die Jugend über alles stellen werde und daß alle Erfolge nur durch die harmonische Zusammenarbeit aller Angehörigen des Stadtschulrates möglich war.

- - -

Direktverbindung Gürtel-Prager Straße
=====

1. März (RK) Der Amtsführende Stadtrat für das Bauwesen Heller informierte heute Wiener Journalisten über das Straßenbauvorhaben im Zusammenhang mit der dritten Donaubrücke, die bekanntlich an Stelle der Nordwestbahnbrücke entsteht. Durch diese dritte Strombrücke wird eine direkte Schnellverbindung vom Gürtel bis zur Prager Straße geschaffen. Die Brücke selbst wird über den Strom in einer Stahlkonstruktion ausgeführt, im Überschwemmungsgebiet als Spannbetonbrücke gebaut. Auf dem Bahndamm in Floridsdorf, der natürlich verbreitert werden muß, wird dann die Schnellstraße weiter bis zur Prager Straße führen. Dem Ausbau dieser Straße werden allerdings 60 Bäume geopfert werden müssen. Ebenfalls wird es notwendig sein, bei der Einmündung der Schnellstraße in die Prager Straße elf Bäume zu fällen. Die Journalisten konnten sich an Ort und Stelle davon überzeugen, daß dieses "Baumopfer" notwendig und unvermeidlich ist. Stadtrat Heller betonte jedoch, daß die Gemeinde Wien seit 1950 in Floridsdorf 2.500 Bäume und 15.600 andere Gehölze neu angepflanzt hat, allein im Vorjahr 580 Bäume und 2.000 Sträucher.

- - -

Schneebericht
=====

1. März (RK) Heute wurde die Schneeräumung mit 1.709 Arbeitskräften und 143 Fahrzeugen fortgesetzt.

- - -

Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung in der kommenden Woche
=====

1. März (RK) In der kommenden Woche findet folgende Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung statt:

Dienstag, 5. März:

18 Uhr, Wieden, Preßgasse 24/I/105.

- - -

Zentralgroßmarkt-Pläne genehmigt
=====

1. März (RK) Der Geschäftsführer der Planungskommission für den neuen Zentralgroßmarkt, der ehemalige Wiener Markt-
amtsdirektor Hofrat Nechradola, legte gestern dem Gemeinderatsausschuß für Wirtschaftsangelegenheiten den Abschlußbericht der Kommission vor. Unter dem Vorsitz von Stadtrat Bauer hat diese Planungskommission die Unterlagen für die Erweiterung des neuen Zentralgroßmarktes ausgearbeitet. Heute vormittag erstattete Hofrat Nechradola Vizebürgermeister Slavik Bericht über die Genehmigung der Planungen. Bürgermeister Jonas hat bereits am vergangenen Sonntag in seiner Radiorede über den neuen Zentralgroßmarkt berichtet, der den Lebensmittelgroßmarkt, den Obst- und Gemüsegroßmarkt, den Blumengroßmarkt, die Versteigerungshalle der **Erwerbsgärtner** sowie den zentralen Viehmarkt und die Schlachthofanlagen auf dem Gelände von St. Marx auf einer Fläche von ungefähr einer halben Million Quadratmeter umfassen soll. In der nächsten Zeit wird sich nun das Wiener Stadtbauamt auf Grund der Planungen mit der praktischen Durchführung des riesigen Projektes beschäftigen.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 2. März 1963

Blatt 428

Keine Entschuldigung für den Backhendlfriedhof:

105 Sportplätze, 468 Spielplätze und 40 Bäder
=====

2. März (RK) Vorderhand beschränken sich die Möglichkeiten für sportliche Betätigung noch auf die 50 Eislaufplätze, zwei Eisschießanlagen und zehn Rodelstraßen im Gebiet von Wien. Aber die Sportstelle des Kulturamtes der Stadt Wien ist gegenwärtig schon mit der Bestandaufnahme jener Sportanlagen beschäftigt, die in der schönen Jahreszeit den Wienern zur Verfügung stehen. Dann wird es keine Entschuldigung mehr für den eventuellen "Backhendlfriedhof" geben.

Die österreichische Bundeshauptstadt verfügt über 105 Sportplätze, und zwar für Fußball, Leichtathletik, Handball, Tennis, Basketball und Volleyball. Für die Jugendlichen gibt es 468 Spielplätze.

Im Sommer werden noch 54 Tennisanlagen betriebsbereit sein. Nicht zu vergessen sind die insgesamt 40 Sommerbäder, von denen allerdings neun Vereinsbäder, also nicht öffentlich zugänglich sind. Außerdem gibt es zwei Plätze, bei denen Camping und Baden kombiniert sind. Der Wiener Stadtverwaltung unterstehen 32 Kinderfreibäder, die mit Ausnahme des 4., 6. und 13. Bezirkes über alle Wiener Bezirke verteilt sind. Auf die Ruderer und Segler warten 23 Bootshausanlagen.

Weitere Sportmöglichkeiten: Wien verfügt über 35 Sportkegelbahnen und zwei Bowlingbahnen, eine Radrennbahn, eine Pferderennbahn, einen Poloplatz, einen Golfplatz, einen Trabrennplatz, eine

./.

Modellsportanlage, zwei Reitturnierplätze, eine Reithalle und eine Schule sowie einen Landhockeyplatz, eine Boxarena und ein Segelfluggelände.

In städtischen Schulgebäuden befinden sich 312 Turnsäle, in Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten sind 61 Turnsäle vorhanden. Die Wiener Privatschulen besitzen weitere 15 Turnsäle. 30 Turnsäle und Sporthallen gehören Vereinigungen oder Clubs, 36 Privatilehranstalten für Gymnastik und Sport verfügen ebenfalls über entsprechende Räumlichkeiten, 49 Tischtennishallen beweisen, daß Wiens Sportler auch für dieses Spiel viel Interesse aufbringen.

- - -

Ausgestaltung von städtischen Schulgebäuden

=====

2. März (RK) Im Zuge der Modernisierung der städtischen Schulgebäude in der Feuerbachstraße, Hegergasse, Neustiftgasse, Hebbelplatz, Felbigergasse, Rötzergasse und Staudingergasse werden die Physiksäle und Werkstätten neu gestaltet, in den Turnsälen Brausebäder eingebaut und Waschbecken in den Klassenzimmern installiert. Der Kulturausschuß hat dafür 1,150.000 Schilling genehmigt.

Auch der Umbau der veralteten Zentralheizungsanlage im Schulgebäude 20, Staudingergasse, wird in nächster Zeit in Angriff genommen werden. Der Ausschuß hat hierfür 600.000 Schilling zur Verfügung gestellt. Weiter wird eine Reihe von städtischen Volks-, Haupt- und Sonderschulen im Jahre 1963 mit Ganggarderoben ausgestattet werden. Dafür wurden 180.000 Schilling bewilligt.

- - -

Neues von den städtischen Büchereien
=====

2. März (RK) In der neuen städtischen Schule in Ottakring in der Grundsteingasse 7 wird auch eine Großbücherei der städtischen Büchereien errichtet. Voraussichtlich zum Jahresende soll in diesem dicht besiedelten Teil des Arbeiterbezirkes Ottakring eine Freihandbücherei eröffnet werden, die dem Ansturm von 1.500 Lesern gewachsen sein wird. 10.000 bis 12.000 Bände werden den lesehungrigen Ottakringern zur Verfügung stehen.

Bei der neuen Bücherei in der Grundsteingasse handelt es sich um die zweite öffentliche Bibliothek, die in einem städtischen Schulgebäude untergebracht wird. Derzeit gibt es bereits eine Filiale im Schulgebäude in der Felberstraße.

Während wir noch unter den Ausläufern dieses Winters stöhnen, denken die städtischen Büchereien bereits an den kommenden Winter. Zu dieser Zeit wird der bei Gräf und Stift in Auftrag gegebene zweite Bücherbus fahrbereit sein. Sein Einsatzgebiet soll in den südlichen und westlichen Randgebieten liegen, da der Osten und Norden der Bundeshauptstadt von dem bereits seit längerer Zeit im Einsatz befindlichen ersten Bus hinreichend versorgt werden kann. Die Ausleihe im zweiten Bücherbus wird im Freihandsystem erfolgen, das heißt, der Besucher wählt sich den betreffenden Band aus den sinnvoll angeordneten Regalen selbst und begibt sich nachher zum Bibliotheksbeamten, um die Entlehnung formell durchzuführen.

- - -

Verlegung der Endstation für die Autobusse 61 und 63
=====

2. März (RK) Wegen der Bauarbeiten bei der Operngassen-Passage muß die Endstation der Autobuslinien 61 und 63 verlegt werden. Ab Montag, den 4. März, fahren die Autobusse nicht mehr bis zum Opernringhof, sondern nur mehr bis zur Friedrichstraße beim Österreichischen Verkehrsbüro.

- - -

Trinkwasserstandsmeldung

2. März (RK) Die Bitte der Wasserwerke, mit dem Wasser zu sparen, zeigt anscheinend ihre ersten bescheidenen Erfolge. Gestern betrug der Wasserverbrauch in Wien 388.600 Kubikmeter. Die Kopfquote ist um fünf Liter auf 251 Liter gesunken. Trotzdem sind die Behältervorräte neuerlich zurückgegangen, sie betragen nunmehr 125.700 Kubikmeter. Alles wird jetzt vom Wochenendverbrauch abhängen

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 4. März 1963

Blatt 432

Netzkarten "Vier-Tage-Wien" und "Sieben-Tage-Wien"

=====

4. März (RK) Anlässlich der Wiener Frühjahrsmesse vom 10. bis 17. März werden vom 7. März an "Vier-Tage-Wien"- und "Sieben-Tage-Wien"-Karten zum Preis von 60 bzw. 105 Schilling, mit Autobusbenützung zum Preis von 96 bzw. 150 Schilling, ohne Lichtbild, ausgegeben. Diese Karten sind in der Zeit von Donnerstag, den 7. März, bis einschließlich Mittwoch, den 20. März, an vier bzw. sieben aufeinanderfolgenden Tagen zur Fahrt im Tarifgebiet I und II von Betriebsbeginn bis Betriebeschluß gültig. Die "Vier-Tage-Wien"- und "Sieben-Tage-Wien"-Karten zum Preis von 96 bzw. 150 Schilling berechtigen außer zur Fahrt im Tarifgebiet I und II auch zur Fahrt auf den Aufzahlungsstrecken sowie auf den innerstädtischen Autobuslinien einschließlich der Autobus-Nachtverkehrslinien mit Ausnahme der Linien "Grinzing-Cobenzl", "Grinzing-Kahlenberg", "Kahlenberg-Leopoldsberg" und "Kahlenberg-Klosterneuburg, Weidling".

Die Zeitkarten sind bei den am Ring und Kai und bei den bei Vollbahnhöfen gelegenen Vorverkaufsstellen sowie bei den Vorverkaufsstellen im Verkehrsbüro und in den Direktionsgebäuden 4, Favoritenstraße 9-11 bzw. 6, Rahlgasse 3, gegen Vorweisung des Messeausweises erhältlich.

- - -

Wien und der 13. März

=====

4. März (RK) Anlässlich der 25. Wiederkehr des Jahrestages der nationalsozialistischen Okkupation Österreichs wird am Mittwoch, dem 13. März, der Wiener Landtag zu einer Gedenksitzung zusammentreten. Die Sitzung beginnt um 11 Uhr im Gemeinderats-sitzungssaal des Rathauses mit Musik von Franz Schubert. Die Gedenkrede hält der Präsident des Wiener Landtages Bruno Marek.

Anlässlich des tragischen Gedenktages werden auf dem Wiener Rathausplatz vier Pylonen mit brennenden Opferschalen und Erinnerungstafeln aufgestellt.

Auch in sämtlichen Wiener Schulen wird an diesem Tag in allen Klassen ein Gedenken abgehalten werden.

- - -

Freie Arztstelle

=====

4. März (RK) Im Krankenhaus der Stadt Wien-Lainz wird die Stelle eines Assistenten an der I. Chirurgischen Abteilung besetzt.

Gesuche sind bis spätestens 31. März 1963 an die Magistrats-abteilung 17, Anstaltenamt, 1, Gonzagagasse 23, zu richten.

- - -

Trinkwasser-Versorgungslage:

Besser aber keineswegs gut!

=====

4. März (RK) Das Wochenende hat für die Wiener Wasserversorgung erfreulicherweise die erhoffte leichte Besserung gebracht. Bedauerlicherweise aber ist die Lage nach wie vor sehr ernst. Die Behältervorräte sind noch immer weit unter jenen von Mitte Jänner, als zum erstenmal zum Wassersparen aufgerufen werden mußte. Damals hatten wir 405.800 Kubikmeter Wasservorrat, heute früh waren es nur 197.400 Kubikmeter. Die Zuflüsse am Sonntag: 391.100 Kubikmeter. Verbraucht wurden 347.700 Kubikmeter, das ist eine Kopfquote von 224 Liter - noch immer viel zu hoch, weil ja am Sonntag der Wasserverbrauch von Gewerbe und Industrie vollkommen wegfällt. Nach wie vor heißt es also Wassersparen, um auch diese Woche bis zum Wochenende durchhalten zu können.

- - -

Das Filmfestival der Heiterkeit beginnt

=====

4. März (RK) Zur 3. Wiener Filmfestwoche, die vom Verband der österreichischen Filmjournalisten in Zusammenarbeit mit dem Kulturred der Stadt Wien vom 8. bis 15. März veranstaltet wird, ist soeben eine Programm-Broschüre erschienen, die alle Details der Veranstaltungen enthält.

Mit dem Festival soll dem heiteren Film eine bisher nicht gebotene internationale Chance gegeben werden. Daher sind Spitzenfilme der Unterhaltung, Komödien, Lustspiele, Satiren, Parodien und andere, die bisher in Wien öffentlich noch nicht gezeigt wurden, zur Vorführung bestimmt worden. Die Festwoche stellt keine Konkurrenz dar, sondern jede Aufführung gilt als Anerkennung der künstlerischen Qualität des betreffenden Streifens.

Die 3. Wiener Internationale Filmfestwoche, die unter dem Ehrenschatz von Bürgermeister Jonas steht, findet im Künstlerhaus-Kino statt, die Retrospektiv-Veranstaltungen sind in die Urania verlegt worden. Dazu kommen noch einige Informativ-Veranstaltungen in Matineen.

./.

Schon am ersten Tag wird im Künstlerhaus-Kino die Gaunerkomödie "Five Golden Hours" und in der Urania René Clairs klassisches Meisterwerk "Le Million" über die Leinwand laufen.

Insgesamt sind für die Vorführung im Künstlerhaus-Kino von Freitag, den 8., bis Sonntag, den 24. März, folgende Filme vorgesehen: "Schöne Witwen sind gefährlich", "Der nackte General", "Die 13. Frau", "Das jüngste Gericht findet nicht statt", "Großvater Automobil", "Lektion in Wien", "Genosse Münchhausen", "Der Sonne nach", "Der Krieg der Knöpfe", "Lieben kann man nur zu zweit", dazu die Informativvorstellungen: "Erste Liebe", "Mein Freund Benito", "Zwei Stockwerke Glück", "Sanjuro".

Das Programm der Retrospektivvorstellungen in der Urania, Mittlerer Saal, wurde in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Filmarchiv gestaltet und erstreckt sich von Freitag, den 8. März, bis Freitag, den 15. März 1963. Zu sehen sind: "Die Million", Charlie Chaplin in drei Filmen, Buster Keaton in drei Filmen, berühmte Stummfilmkomiker in fünf Filmen, "K.u.K. Feldmarschall", "Die Reise ins Blaue", "Hej rup", "Liebesbriefe aus dem Engadin", und "Zwei in einem Auto", dazu jeweils ein Kurzfilm der Serie der Stadt Wien mit Heinz Conrads.

- - -

Jänner-Prämie für die "Courage"

=====

4. März (RK) Die Jury des Kulturamtes der Stadt Wien hat im Jänner im Rahmen der monatlichen Prämienaktion für die Wiener Kleinbühnen dem Theater der Courage einen Betrag von 7.000 Schilling zuerkannt. Damit wird die Premiere der Komödie "Zum kleinen Glück" von Marc-Gilbert Sauvajon ausgezeichnet.

- - -

Glückwunsch für Regine Heitzer
=====

4. März (RK) Vizebürgermeister Mandl richtete heute an Regine Heitzer nach Cortina d'Ampezzo ein Glückwunschtelegramm, in dem es heißt: "In Vertretung von Bürgermeister Jonas, in eigenem Namen, sowie im Namen aller Wiener, gratuliere ich Ihnen zu Ihrem grandiosen 2. Platz bei der Weltmeisterschaft im Eiskunstlaufen. Für die Zukunft noch recht viele sportliche Erfolge."

- - -

Rinderhauptmarkt vom 4. März
=====

4. März (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: 150 Ochsen, 276 Stiere, 706 Kühe, 247 Kalbinnen, Summe 1.379. Gesamtauftrieb dasselbe. Verkauft wurde alles.

Preise: Ochsen 9.80 bis 12.50 S, extrem 13 bis 14 S, Stiere 9.50 bis 12 S, extrem 12.20 bis 12.80 S, Kühe 6 bis 9.60 S, extrem 9.80 bis 10.50 S, Kalbinnen 8.60 bis 12.10 S, extrem 12.20 bis 12.60 S; Beinlvieh Kühe 5 bis 6.50 S, Ochsen und Kalbinnen 8 bis 9 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für Ochsen um 44 Groschen, für Stiere um 33 Groschen, für Kühe um 23 Groschen und für Kalbinnen um 24 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Ochsen 11.18 S, Stiere 10.91 S, Kühe 7.78 S, Kalbinnen 10.32 S; Beinlvieh verteuerte sich um 20 Groschen je Kilogramm.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 5. März 1963

Blatt 437

Geehrte Redaktion!

=====

Die neue Herz-Lungen-Maschine in der Klinik Kunz im Allgemeinen Krankenhaus hat sich in Wien schon bei vielen Operationen bewährt. Um Ihnen Gelegenheit zu geben, diese interessante medizinische Apparatur kennenzulernen, lädt die "Rathaus-Korrespondenz" zu einer

Vorführung der neuen Herz-Lungen-Maschine

im Allgemeinen Krankenhaus ein.

Treffpunkt: Donnerstag, den 7. März, um 10 Uhr, im Direktionsgebäude des Allgemeinen Krankenhauses, 2. Stock, Kleiner Sitzungssaal.

Der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen Dr. Glück wird einen einführenden Vortrag halten. Im Anschluß daran wird Gelegenheit sein, die Herzstation in der Klinik Kunz und die Herz-Lungen-Maschine in ihrer Funktion kennenzulernen.

Sie sind herzlich eingeladen, an der Vorführung der neuen Herz-Lungen-Maschine im Allgemeinen Krankenhaus teilzunehmen.

- - -

Auszeichnung für Oberamtsrat Herdegen
=====

5. März (RK) Der Bundespräsident hat Oberamtsrat i.R. Arnulf Herdegen in Anerkennung seines langjährigen Wirkens in der Wiener Stadtverwaltung das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen. Der Ausgezeichnete war viele Jahre in der Magistratsabteilung 4 - Allgemeine Finanzverwaltung, Steuern und Abgaben - tätig. Vizebürgermeister Slavik überreichte dem verdienten Beamten heute früh die Auszeichnung und übermittelte ihm die Glückwünsche des Bürgermeisters.

- - -

Medizinalratstitel-Verleihungen
=====

5. März (RK) Der Bundespräsident hat Dr. Ernst Kirchner, Dr. Leopold Kugel und Dr. Karl Thierfeld den Berufstitel Medizinalrat verliehen. Landeshauptmann-Stellvertreter Slavik überreichte heute früh den verdienten Ärzten die Dekrete.

- - -

Ein "Toiletten-Wagen" - zum erstenmal in Wien
=====

5. März (RK) Das neueste und eigenartigste städtische Spezialfahrzeug, ein "Toiletten-Wagen", wird bei der Eröffnung der Wiener Frühjahrsmesse im Wiener Pratergelände zu sehen sein. Es handelt sich um einen siebensitzigen "Klo-Bus", der als fahrende Bedürfnisanstalt bei größeren Veranstaltungen im Freien eingesetzt werden kann. Die Kapazität der Behälter reicht für 350 "Sitzungen". Der Betrieb ist auch ohne Kanalanschluß möglich.

Die erste Überlandfahrt wird der Wiener Klo-Bus nach Innsbruck unternehmen, wo er den Besuchern der Ausstellung der Österreichischen Bundesbahnen zur Verfügung stehen wird. Der Gemeinderatsausschuß für Öffentliche Einrichtungen hat dieser Tage zwei weitere fahrende WC-Anlagen bestellt. Sie sind für die Besucher der Wiener Internationalen Gartenausstellung bestimmt, die im nächsten Jahr auf dem Gelände des Donauparkes stattfinden wird. Der Anschaffungspreis für die drei Spezialfahrzeuge beträgt 1,2 Millionen Schilling.

- - -

Vorschüsse für die städtischen Bediensteten
=====

5. März (RK) Stadtrat Riemer unterbreitete heute dem Wiener Stadtsenat, der unter dem Vorsitz von Vizebürgermeister Slavik tagte, einen Antrag auf Auszahlung einheitlicher Vorschüsse für die städtischen Bediensteten auf die künftige Neuregelung der Bezüge. Der Stadtsenat stimmte dem Antrag einhellig zu. Der Vorschuß beträgt für die aktiven Bediensteten 500 Schilling, für die Pensionisten 400 Schilling. Die Vorschüsse werden am 8. März ausgezahlt. Die Kosten betragen für die Hoheitsverwaltung und für die Städtischen Unternehmungen zusammen 39,5 Millionen Schilling.

- - -

Personalnachrichten
=====

5. März (RK) Auf Antrag des städtischen Personalreferenten Stadtrat Riemer hat heute der Wiener Stadtsenat den Stadtbaurat Dr. Dkfm. Ing. Friedrich Doppler (E-Werke) zum Oberstadtbaurat befördert. Anlässlich seiner Versetzung in den Ruhestand wurde dem Amtsrat Karl Klimt der Titel Oberamtsrat verliehen. Aus dem gleichen Anlaß wurde Senatsrat Dipl.-Ing. Dr. techn. Johann Stöhr Dank und volle Anerkennung ausgesprochen.

- - -

Wiener Wasserversorgungslage:Wettlauf zum Wochenende hat begonnen
=====

5. März (RK) Wie vorausszusehen, hat mit dem gestrigen ersten Werktag dieser Woche wieder ein spannender Wettlauf begonnen: am Start waren die Wasserverbrauchszahlen und die Behältervorräte. Die Frage nach dem Sieger werden die Wiener am Samstag selber beantworten können. Gegenwärtig liegen jedenfalls die Verbrauchszahlen sehr gut im Rennen, sie wurden für Montag mit 409.100 Kubikmeter gemessen, schon wieder um 18.200 Kubikmeter mehr als die Zuflüsse, die 390.900 Kubikmeter ausmachten. Die Behältervorräte betragen 170.700 Kubikmeter und sind damit gegenüber Sonntag um 26.700 Kubikmeter gesunken.

- - -

Feuerwehr wäscht städtische Autobusse
=====

5. März (RK) Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Schwaiger setzte sich heute mit der Feuerwehr der Stadt Wien in Verbindung. Infolge des Wassermangels sind die städtischen Autobusse schon seit Wochen nicht mehr gereinigt worden. Damit sie jedoch zur Messewoche wieder in vollem Glanz durch die Wiener Straßen fahren können, wird nun die Feuerwehr in Löschwasserzügen Nutzwasser zur Reinigung der Autobusse zur Verfügung stellen.

- - -

Verkehrsbetriebe haben Wünsche an die Verkehrsgesetzgebung
=====

5. März (RK) Heute fand unter dem Vorsitz von Gemeinderat Adelpoller im Beisein von Stadtrat Schwaiger eine Sitzung der "Kommission zum Studium der wirtschaftlichen und betrieblichen Verhältnisse bei den Wiener Verkehrsbetrieben" statt. Beraten wurden, wie der "Rathaus-Korrespondenz" mitgeteilt wird, vor allem die Vorschläge der Verkehrsbetriebe für die beabsichtigte Novellierung der Straßenverkehrsordnung und des neuen Kraftfahrgesetzes.

Die Verkehrsbetriebe haben einige Änderungswünsche, deren Verwirklichung erheblich zur Flüssigkeit des öffentlichen Verkehrs beitragen könnte. So möchte man unter anderem, daß die Autobusse, die von den Haltestellen wegfahren, den Vorrang gegenüber dem fließenden Verkehr haben sollen.

Ferner besprach die Kommission Probleme verschiedener neuralgischer Verkehrsknotenpunkte. Hier sollen Lösungen ausgearbeitet werden, die den Massenverkehr möglichst nicht behindern.

Infolge des drückenden Personalmangels waren die Verkehrsbetriebe gezwungen, bei der Novellierung des Kraftfahrgesetzes um die Lockerung einiger Bestimmungen zu ersuchen. So sollen unter anderem die Bestimmungen zur Erlangung des Führerscheines der Klasse D (Autobusse) für Verkehrsunternehmungen von Gebietskörperschaften gelockert werden. Vor allem soll diesen Verkehrsunternehmungen die Möglichkeit gegeben werden, selbst Autobuslenker auszubilden. Man hofft, daß diese Maßnahme bei den Verkehrsbetrieben eine Besserung auf dem Personalsektor bringen wird.

Schweinehauptmarkt vom 5. März

=====

5. März (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren
Inland: 9.285, Rumänien 246, Ungarn 145. Gesamtauftrieb: 9.676.
Verkauft wurde alles.

Auslandsschlachthof: Aufgetrieben und verkauft wurden
47 Stück inländische Schweine und 200 polnische Schweine.

Preise: polnische Schweine verkauft, 13.40 S je Kilogramm.
Inland: Extremware 14.50 bis 14.80 S, 1. Qualität 14 bis 14.50 S,
2. Qualität 13.20 bis 14 S, 3. Qualität 12 bis 13.20 S, Zuchten
11 bis 12 S, Zuchten extrem 12 bis 12.20 S, Altschneider 10.50 ...
bis 11 S.

Ausländische Schweine notierten: Rumänien 13.30 bis 14 S,
Ungarn 13 bis 14 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte
sich um zwei Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.64 S.
Der Durchschnittspreis für ausländische Schweine erhöhte sich
um 19 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.31 S.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 5. März

=====

5. März (RK) Aufgetrieben wurden 156 Stück, hievon 8 Fohlen
und ein Maultier. Als Schlachttiere wurden 142 Stück verkauft,
als Nutztiere 7 Stück, unverkauft blieben 7 Stück.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 95, Oberösterreich 22,
Burgenland 12, Steiermark 20, Kärnten 4, Tirol 1, Salzburg 2.

Preise: Schlachttiere Fohlen 11 bis 13.50 S, Pferde extrem
8.70 bis 9.10 S, 1. Qualität 8.20 bis 8.60 S, 2. Qualität 7.50
bis 8 S, 3. Qualität 6 bis 7.30 S, Nutztiere Pferde 6 bis 9 S.

Auslandsschlachthof: 12 Stück aus Bulgarien, 6 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für inländische
Schlachtperde um sechs Groschen und für inländische Schlacht-
fohlen um 23 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: für Schlacht-
perde 7.72 S, für Schlachtfohlen 12.27 S, für Schlacht- und
Nutzpferde 7.73 S, für Pferde und Fohlen 8.06 S.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 6. März 1963

Blatt 443

Eine Besichtigungsfahrt für die Wiener Fremdenführer

6. März (RK) Wie alljährlich, so lud auch heuer die Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien die Wiener Fremdenführer - darunter zahlreiche neue - zu einer Besichtigungsfahrt ein. Zweck dieser nun schon gewissermaßen alten Einrichtung ist die Erweiterung der fachlich erforderlichen Kenntnisse. Diesmal waren es nur zwei Objekte, die besichtigt wurden: das Theater an der Wien und die Wiener Stadthalle.

Im Anschluß an die Führung durch das Theater an der Wien hielt der künstlerische Leiter, Prof. Klingenbeck, einen aufschlußreichen Vortrag über die Entwicklung dieses für unsere Stadt so wichtigen Theaters. In der Stadthalle zeigte ein fachkundiger Beamter der Stadtbauamtsdirektion alle wichtigen Einrichtungen.

- - -

Zwölf Millionen Schilling für neue Kanalbauten

6. März (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Öffentliche Einrichtungen genehmigte ein Dutzend weiterer Kanalbauten, die in den nächsten Tagen begonnen werden. So wird in der Weißenböckstraße und in der Neugebäudestraße in Simmering mit dem Bau eines Kanals begonnen werden, dessen Baukosten 3,1 Millionen Schilling betragen. Größere Kanalbauten werden in der Krapfenwaldgasse im 19. Bezirk und in Weidlingau entstehen. Für die Erweiterung des Kanalnetzes im Liesinger Bezirk wurden vier Millionen Schilling genehmigt. Insgesamt sind für die nun beginnenden Kanalarbeiten zwölf Millionen Schilling bereitgestellt worden. Außerdem beschloß der Gemeinderatsausschuß den Ankauf von 16 modernen Müllwagen und einer größeren Zahl von Wasserzählern.

- - -

Schaffnerloser Beiwagen wird erprobt
=====

6. März (RK) Bei der Sitzung der "Kommission zum Studium der wirtschaftlichen und betrieblichen Verhältnisse bei den Wiener Verkehrsbetrieben" beschäftigte man sich auch mit verschiedenen Rationalisierungsmaßnahmen, welche die Verkehrsbetriebe zum Teil bereits durchgeführt haben, zum Teil in der nächsten Zeit durchführen werden.

Der im Vorjahre der Kommission vorgelegte und von ihr zur Durchführung empfohlene Direktionsvorschlag für die Kassenreform sah Einsparungen von jährlich 423.000 Schilling vor. Mit 31. Dezember 1962 wurde die Durchführung der Kassenreform abgeschlossen und als endgültiges Ergebnis kann nun eine jährliche Einsparung von mehr als 430.000 Schilling verbucht werden. Es konnte damit die Fünf-Tage-Woche bei den Kassendienststellen der Verkehrsbetriebe realisiert und zwölf Beamte eingespart werden.

Durch den Einbau von automatischen Waschanlagen für die Außenreinigung der Autobusse in der Garage Raxstraße, Schanzstraße, Vorgarten und Spetterbrücke konnten bis jetzt 18 Bedienstete eingespart werden; mit der Fertigstellung der Garage Grinzing werden es insgesamt 23 Bedienstete sein, die dann das im Fahrdienst fehlende Personal ergänzen werden. Diese Waschanlagen werden sich in fünf Jahren amortisiert haben. Weiter wurde in der Autobusgarage Raxstraße eine automatisierte Innenreinigung mittels eines Exhaustors für Autobusse eingeführt, die Reinigung dauert nur eine halbe Minute. Bei Einführung dieser Neuerung in allen vier Großgaragen können insgesamt 18 Bedienstete eingespart werden, die dann wieder zur Entlastung des angespannten Personalsektors beitragen werden.

In der nächsten Woche wird der für den schaffnerlosen Betrieb bestellte Probewagen ausgeliefert. Dieser Beiwagen wird anschließend der Aufsichtsbehörde vorgeführt und dann zur Erprobung vorerst mit einem Schaffner auf einer noch zu bestimmenden Linie des Straßenbahnbetriebes eingesetzt werden.

Bezüglich der Totmanneinrichtung für die Stadtbahn sind die Versuche praktisch abgeschlossen. Die Direktion der Verkehrsbetriebe wird nun das Projekt der Aufsichtsbehörde zur Genehmigung einreichen. Die Gesamtkosten werden sich auf 22 Millionen Schilling belaufen und in spätestens sechs Jahren wird sich diese Investition amortisiert haben. An Ersparnis wird die Totmanneinrichtung den Verkehrsbetrieben 100 Bedienstete bringen, die das Personaldefizit bei den Verkehrsbetrieben weiter verbessern werden.

- - -

Trinkwasserstandsmeldung
=====

6. März (RK) Heute früh wurden in der Zentrale der Wiener Wasserwerke folgende Zahlen für den gestrigen Tag abgelesen: Zuflüsse 393.800 Kubikmeter, Verbrauch 406.000 Kubikmeter (Kopfquote 262 Liter), Behältervorräte 151.100 Kubikmeter.

- - -

Wiener Hausgehilfinnen zu Gast im Wiener Rathaus
=====

6. März (RK) Heute nachmittag feierten im Stadtsenatsaal des Wiener Rathauses elf Wiener Hausgehilfinnen gemeinsam mit den Vertretern der Wiener Stadtverwaltung ihr Dienstjubiläum, zu dem ihnen Vizebürgermeister Slavik im Namen der Stadt Wien und des Bürgermeisters herzlichst gratulierte. An der Ehrung nahmen mit dem Vizebürgermeister die Stadträte Bauer, Riemer und Sigmund, Magistratsdirektor Dr. Ertl sowie die weiblichen Mitglieder des Gemeinderates teil. Die jüngste Jubilarin ist 50 Jahre alt und blickt auf 25 Dienstjahre zurück. Die älteste unter den geehrten Hausgehilfinnen ist Frau Karoline Havel. Sie hat das 90. Lebensjahr bereits überschritten und ist jetzt volle 73 Jahre ununterbrochen im gleichen Haushalt am Alsergrund tätig. Die zweitälteste ist Frau Maria Sulzbacher mit 87 Lebensjahren und 70 Dienstjahren. Die dritte unter den ältesten Wiener Hausgehilfinnen, die heute geehrt wurden, ist die 74jährige Leopoldine Koiterer. Sie ist volle 50 Jahre in einem Wiener Haushalt tätig.

Vizebürgermeister Slavik gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er den Dienstjubilaren im Beisein ihrer Dienstgeber den Glückwunsch der Stadt Wien überbringen darf. Diese Ehrungen, sagte er, sind zugleich ein schönes Zeugnis für das gute gegenseitige Verhältnis von Hausgehilfinnen und Dienstgebern. Seit dem Jahre 1947, in dem vom Wiener Gemeinderat die Ehrung von Hausgehilfinnen aus Anlaß ihrer Dienstjubiläen beschlossen wurde, erhielten 900 Hausgehilfinnen Ehrengaben.

Zur Erinnerung an ihren Ehrentag überreichte Vizebürgermeister Slavik den Hausgehilfinnen ein Diplom sowie eine Geldtörse mit klingendem Inhalt. Er bedauerte, daß die drei ältesten Hausgehilfinnen wegen Erkrankung an der heutigen festlichen Kaffeejause im Wiener Rathaus nicht teilnehmen konnten.

Den künstlerischen Teil der Feier besorgte Prof. Faltl mit seinen Solisten.

Simultan-Höranlage bei der Filmfestwoche
=====

6. März (RK) Bei der 3. Wiener Filmfestwoche, die vom Verband der Wiener Filmjournalisten gemeinsam mit dem Kulturamt der Stadt Wien am 8. März im Künstlerhaus-Kino und in der Urania beginnt, wird dem Publikum für alle jene fremdsprachigen Filme, die nicht mit deutschen Untertiteln versehen sind, eine Simultan-Höranlage zur Verfügung stellen. Der Vorteil dieser Anlage liegt darin, daß jeder Kinobesucher, der den Hörstöpsel in sein Ohr steckt, gleichzeitig mit dem fremdsprachigen Dialog die deutschsprachige Übersetzung vernimmt. Die anderen Besucher, die nur die Fremdsprache in Originalfassung hören wollen, sind dabei nicht gestört. Die Einrichtung wird erstmals in Wiener Kinoteatern angewendet. In anderen Städten haben die Veranstalter großer Filmfestivals solche Simultan-Höranlagen erst für die kommenden Jahre angekündigt.

- - -

Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung
=====

6. März (RK) Am Freitag, dem 8. März, um 19.30 Uhr, findet in Währing, Martinstraße 100, eine Sitzung der Bezirksvertretung statt.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 7. März 1963

Blatt 448

Oster-Schikurse des Wiener Jugendkreises

=====

7. März (RK) Der Wiener Jugendkreis veranstaltet gemeinsam mit dem Landesjugendreferat des Kulturamtes der Stadt Wien mehrere Osterschikurse, die das seit langem bewährte Kursprogramm für Weihnachten und Ostern fortsetzen.

Die diesjährigen Schikurse sind bis auf einen Lehrgang für Anfänger und mäßig Fortgeschrittene im Gruberhof, Paß Thurn und einen Jugendschikurse für 16- bis 18jährige mit mäßig fortgeschrittener Fahrtechnik am Griesenkar in der Flachau bereits voll besetzt. Ebenso ausverkauft sind der Kinderschulkurs für 10- bis 14jährige beim Altachbauer in Saalbach, der Kinder-Schikurs für 11- bis 14jährige am Präbichl, der Jugendschikurs für 14- bis 17jährige beim Eibingbauer, Saalbach, der Jugendschikurs für 16- bis 21jährige in der Ramsau und die Jugendschikurse für 17- bis 21jährige auf der Bichlalm bei Kitzbühel und auf der Pinzgauerhütte, Schmittenhöhe.

Die Abfahrt für alle Lehrgänge, die von 7. bis 16. April dauern, erfolgt gemeinsam von Wien unter Leitung der Schilehrer. Die Heime stehen zur alleinigen Verfügung der Teilnehmer, ausgenommen der Fortgeschrittenenkurs auf der Pinzgauerhütte. Im Teilnehmerbeitrag sind der Unterricht nach dem österreichischen Schilehrplan, Hin- und Rückfahrt, Pension mit drei bis vier Mahlzeiten, meist auch Gepäcktransport, Rückreiseverpflegung und Unfallversicherung enthalten.

Für Ostern ist zu den bisherigen Veranstaltungsorten noch das Haus in der Ramsau mit drei Schilehrern für 25 Teilnehmer und eigenem Schlepplift hinzugekommen. Im allgemeinen werden die Teilnehmer in Gruppen zu je zehn Schülern eingeteilt, die jeweils einem Schilehrer anvertraut sind.

- - -

Die neue Herz-Lungen-Maschine im Allgemeinen Krankenhaus
=====

7. März (RK) Der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen, Primarius Dr. Glück, informierte heute über die Funktion der neuen Herz-Lungen-Maschine im Allgemeinen Krankenhaus, die seit Herbst 1962 mit großem Erfolg auf der Herzstation der Klinik Kunz verwendet wird. Durch die Anschaffung dieser Maschine können seit dieser Zeit auch in Wien die schwierigsten Herzoperationen durchgeführt werden.

Zur Einschulung an der komplizierten Apparatur wurde Dr. Helmer nach den USA geschickt. Auch mehrere Schwestern wurden für ihre neuen Aufgaben in München speziell geschult. In der Zwischenzeit wurden die organisatorischen Vorarbeiten in Wien geleistet. Gegenwärtig befindet sich die herzchirurgische Abteilung noch auf einem provisorischen Standort. Sie wird im Zusammenhang mit der Generalsanierung der II. Chirurgischen Universitätsklinik später dorthin verlegt werden. Diese Generalsanierung hat am 1. Mai 1962 bereits begonnen. Die Bauarbeiten werden drei bis vier Jahre in Anspruch nehmen. Die Kosten betragen voraussichtlich 80 bis 100 Millionen Schilling.

Zur Einschulung des Wiener Ärzteteams wurde Prof. Dr. Henry T. Bahnon aus Baltimore, USA, nach Wien eingeladen, der auch bei der Installierung der zahlreichen und komplizierten Apparate der herzchirurgischen Station mitwirkte. Während seines dreimonatigen Aufenthaltes wurden bereits 53 Operationen ausgeführt, davon 22 am offenen Herzen. Selbständig wurden weitere acht Herzoperationen vorgenommen.

Einen Begriff von der Kompliziertheit dieser modernen Operationstechnik vermittelt die Zahl der beschäftigten Ärzte und Hilfskräfte. Um einen Eingriff mit der neuen Herz-Lungen-Maschine durchführen zu können, bedarf es der Arbeit von mindestens 20 hochqualifizierten Kräften. Die Voruntersuchungen beschäftigen den Internisten, den Röntgenfacharzt und den Haematologen. Das Operationsteam setzt sich aus dem Operateur und drei bis vier Assistenten zusammen, ferner aus zwei Schwestern, die für die Instrumente verantwortlich sind, drei Anästhesisten, einem Arzt,

der direkt an der Herz-Lungen-Maschine arbeitet, einem Biochemiker, zwei Laborantinnen und schließlich noch zwei bis drei Operationsschwestern.

Die Herz-Lungen-Maschine, die in Wien arbeitet, gehört zu den modernsten ihrer Art. Sie ist auch besonders "blutsparend". Bei der letzten Operation, die zwei Stunden dauerte, wurden nur drei Blutkonserven, zu je einem halben Liter, benötigt. Normalerweise werden mindestens acht bis zwölf Konserven verbraucht.

Bei einer modernen Herzoperation werden folgende Apparaturen benötigt: die Herz-Lungen-Maschine, die das venöse Blut aufnimmt, mit Sauerstoff anreichert und an den Kreislauf zurückgibt; ein sogenannter Zwölf-fach-Schreiber, der während der Operation vor allem das Elektrokardiogramm aufzeichnet, den arteriellen und venösen Blutdruck und die Atemfrequenz mißt. Damit gekoppelt ist ein sogenanntes Sichtgerät, das die gemessenen Daten auf einen Bildschirm projiziert; das Narkosegerät, das mit verschiedenen Gasen arbeitet und schließlich einen Apparat, der die chemische Reaktion des Blutes laufend kontrolliert.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 11. bis 17. März

=====

7. März (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 11. März	Gr.M.V.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 2. Orchesterkonzert für Schüler der dritten Klassen; Wiener Symphoniker, Walter Puschacher (Violine), Ingold Platzer (Sprecherin), Dirigent Milo Wawak (Weber: Overture zu "Euryanthe"; Schubert: Konzert- stück D-dur für Violine und Orchester; Prokofieff: "Peter und der Wolf"; Sibelius: "Fin- landia")
	Brahmssaal (MV) 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Bruno Seidlhofer (Schubert, Brahms, Chopin, Debussy, Ravel, Hinde- mith, Schumann)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Akademie für Musik u.d.K.-IGNM: Kammerkonzert der Kompositions- klasse Dr. Karl Schiska; Prakti- kum für zeitgenössische Musik, Haydn-Orchester, Leitung Jenő Hukvari, Aniko Baberkoff-Montag und Peter Baberkoff
Dienstag 12. März	Gr.M.V.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 3. Orchesterkonzert für Schüler der dritten Klassen; Wiener Symphoniker, Walter Puschacher (Violine), Ingold Platzer (Spre- cherin), Dirigent Milo Wawak (Weber, Schubert, Prokofieff, Sibelius)
	Gr. M.V.Saal 19.30	Volksbildungskreis: Johann und Josef Strauß-Konzert; Wr. Symphoniker, Dirigent Kurt Wöss
	Brahmssaal (MV) 19.30	Ges. d. Musikfreunde - ÖGZM: "Österreichisches Musikschaffen der Gegenwart"; Dr. Hans Weber und Dr. Erik Werba (Klavier), Mihoko Aoyama (Mezzosopran), Wr. Bläserquintett (Bläserkammer- musik von Hasenöhrl, Leukauf, Sprongl und F. Weiss; Lieder- Zyklus von Erik Werba) ./. .

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Dienstag 12. März	Kammersaal (MV) 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: Kompositionsabend der Kompositions- klasse Alfred Uhl; Kammerchor und Studierende der Musikakademie, Leitung Friedemann Layer
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 6. Konzert im Zyklus X; Ensemble "die reihe", Edeltraut Ehringer und Marie Therese Escribano (Ge- sang), Rolf Eichler (Klarinette), Dirigent Dr. Friedrich Cerha (Berg: Klarinettenstücke; Schönberg: zwei Lieder op. 14, Herzgewächse, Erste Kammersymphonie, drei kleine Stücke für Kammerorchester; Webern: Lieder op. 8, 13 und 14, Orchesterstücke op. 10)
Mittwoch 13. März	Brahmssaal (MV) 19.30	Musikalische Jugend - Int. Kultur- zentrum: 5. Konzert im Zyklus IX "Musik in der Zeit"; Eduard Melkus: Violine, Hilde Langfort: Cembalo, Karl Scheit: Gitarre (H. Biber: Mysteriensonaten)
	Kammersaal (MV) 19.30	Steinbauer-Quartett
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 6. Konzert im Zyklus III; Klavier- abend Wilhelm Backhaus (Beethoven- Sonaten c-moll op. 10/1, B-dur op. 22, As-dur op. 26, Es-dur op. 31/3 und E-dur op. 109)
	Konservatorium Vortragssaal 19.00	Konservatorium der Stadt Wien: Vortragsabend der Klavierklasse Doris Zimmer
	Kulturinstitut 3, Ungargasse 43 19.30	Italienisches Kulturinstitut: Arien- und Liederabend Ada Zapperi, am Flügel Frank Maus (Rossini, Bellini, Verdi, Donizetti, Vaccai, Mercadante, Ricci, Catalani, Tosti)
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Gastvor- trag Arnold Keyserling "Musik als Grundlage der Philosophie" (China, Indien, Hellas)
Donnerstag 14. März	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: J.S. Bach" Die Kunst der Fuge"; Ensemble Wolfgang v. Karajan (Hans Andreae - Hedi v. Karajan - Wolfgang v. Karajan)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Donnerstag 14. März	Gr.K.H.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: 5. Konzert im Zyklus II (Vorauf- führung des 6. Konzertes im Zyklus I der KHG); Wr. Symphoniker, Karl Engel (Klavier), Dirigent Günther Wich (Brahms: 2. Klavierkonzert B-dur op. 83; Beethoven: 6. Sympho- nie F-dur op. 68)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: Cembalo-Abend Isolde Ahlgrimm (J.S. Bach: Chromatische Fantasie und Fuge; Italienisches Konzert; Goldberg-Variationen)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Gitarre-Abend Brigitte Zaczek (Narváez, Frescobaldi, Bach, Rameau, Sor, Torroba, Santórsola, Villa Lobos, Albeniz)
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Gastvortrag Dr. Georg Reichert
Freitag 15. März	Gr.M.V.Saal 19.30	Österr. Gewerkschaftsbund: Orchesterkonzert (Voraufführung des 11. Abonnementkonzertes des Niederösterreichischen Tonkünstler- orchesters); Riccardo Brengola (Violine), Dirigent Kurt Wöss (C. Franck: Der wilde Jäger; Bruch: Violinkonzert; Bruckner: 4. Sympho- nie)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Cello-Abend Raffaele Altwegg (J.S. Bach: Suite d-moll; Reger: 3. Suite a-moll; Kodály: Sonate op. 8)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 6. Konzert im Zyklus I; Wr. Sympho- niker, Karl Engel (Klavier), Diri- gent Günther Wich (Brahms: 2. Kla- vierkonzert B-dur op. 83; Beet- hoven: 6. Symphonie F-dur op. 68)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Grete Hinterhofer (Schumann, Brahms, Chopin, Ravel, Pfitzner, Schiske)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Freitag 15. März	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Liederabend der Klasse für Lied und Oratorium Dr. Erik Werba - Kurt Schmidek (Wolf, Graener, Moussorg- sky, Salmhofer)
	Musikakademie 1, Singerstr. 26 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Orgelabend der Klasse Walter Pach (J.S. Bach, Buxtehude, Reger, Litaize, Pach)
	Konservatorium Konzertsaal 19.00	Konservatorium der Stadt Wien: Vortragsabend der Celloklasse Wilhelm Winkler
	Hofburgkapelle 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: 4. Konzert im Zyklus X B "Alte Musik"; Ensemble "Musica anti- qua", Leitung René Clemencic (Musik der Romanik und Gotik)
	Radio Wien Gr. Sendesaal 19.30	Österr. Rundfunk - Studio Wien: 4. Konzert im Zyklus III; Großes Orchester von Radio Wien, Frieda Valenzi (Klavier), Dirigent Max Heider (K.F. Müller: Sinfonia mazedonia Nr. 2; Th. Chr. David: Konzert für Klavier und Orchester; Fr. Reidinger: 2. Symphonie fis-moll)
Samstag 16. März	Gr.M.V.Saal 15.00	Wiener Philharmoniker: 6. Abonnement- konzert; Wilhelm Backhaus (Klavier), Dirigent Dr. Karl Böhm (Schumann: Klavierkonzert a-moll op. 54; Schubert: 7. Symphonie C-dur)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Akademischer Orchesterverein: Orchesterkonzert; Michael Schnitz- ler (Violine), Dirigent Hans Swa- rowsky (Mozart: Violinkonzert D-dur; Bruckner: 3. Symphonie)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Horst Matthaues (Schumann, Brahms, Liszt, Bartók)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Österr. Gewerkschaftsbund: Wieder- holung des 6. Konzertes im Zyklus I der KHG; Wr. Symphoniker, Karl Engel (Klavier), Dirigent Günther Wich (Brahms: 2. Klavierkonzert B-dur op. 83; Beethoven: 6. Symphonie)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Samstag 16. März	Mozartsaal (KH) 19.00	Bachgemeinde Wien: J.S. Bach "Johannes-Passion"; Chor und Orchester der Bachgemeinde, Alphons Adam, Herma Pach, Gerda Marcus, Akiyo Kawamura, Dr. Harald Hermann, Herbert Zack-Leweer, Elmar Gipperich und Albert Antalffy (Gesang), Rudolf Scholz (Orgel), Dirigent Julius Peter
	Schubertsaal (KH) 19.30	Liederabend Klaus Gerboth, am Flügel Susanne Dressler (Schubert: Ausgewählte Lieder und Goethe-Lieder)
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Gastvortrag P.N. Krishnamoorthy "Classical Indian Music" (mit Tonbeispielen und Lichtbildern)
Sonntag 17. März	Gr.M.V.Saal 11.00	Wiener Philharmoniker: 6. Abonnementkonzert; Wilhelm Backhaus (Klavier), Dirigent Dr. Karl Böhm (Schumann: Klavierkonzert a-moll op. 54; Schubert: 7. Symphonie C-dur)
	Gr.M.V.Saal 16.00	Niederösterreichisches Tonkünstler-orchester: 11. Sonntag-Nachmittagskonzert; Riccardo Brengola (Violine), Dirigent Kurt Wöss (C. Franck: "Der wilde Jäger"; Bruch: Violinkonzert; Bruckner: 4. Symphonie)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Konzert des Orchestervereines der GdM; Chorus Viennensis und Mihoko Ayoama (Alt), Dirigent Otto Stehlik (Haydn: Symphonie Nr. 104 D-dur; Brahms: Alt-Rhapsodie; Beethoven: 7. Symphonie)
	Gr.K.H.Saal 17.45	Musikalische Jugend Österreichs: 6. Konzert im Jazz-Zyklus A und C; Oldtime Barrelhouse-Band und Modern New Austrian Big-Band
	Gr.K.H.Saal 20.30	Musikalische Jugend Österreichs: 6. Konzert im Jazz-Zyklus B, Oldtime Barrelhouse-Band und Modern New Austrian Big-Band

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Sonntag 17. März	Mozartsaal (KH) 19.00	Bachgemeinde Wien: J.S. Bach: "Johannes-Passion" (Wiederholung vom 16. März)
	Wr. Stadthalle Halle D 11.00	Kulturamt der Stadt Wien: 3. Konzert im Zyklus "Meister- orchester spielen Meisterwerke"; Wr. Symphoniker, Dirigent Max Loy (Mozart: Ouverture zu "Der Schauspieldirektor"; Beethoven: 5. Symphonie c-moll op. 67; Honegger: "Pacific 231"; Moussorg- sky-Ravel: "Bilder einer Aus- stellung")

- - -

Glückwünsche für zwei Wiener Künstler
=====

7. März (RK) Zur Vollendung des 80. Lebensjahres von Prof. Edmund Moiret und zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Georg Pevetz hat Vizebürgermeister Mandl beiden Jubilaren in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

Der akademische Bildhauer Prof. Edmund Moiret ist durch seine Monumentalplastiken, Reliefs und Medaillen ebenso wie durch architektonische Entwürfe für Kulturzentren und neue Siedlungstypen weithin bekannt geworden. Der akademische Maler Prof. Dr. Georg Pevetz hat sich sowohl als Maler und Graphiker wie auch als Pädagoge verdient gemacht.

- - -

32 Millionen für Straßenerhaltungsarbeiten
=====

7. März (RK) Von den rund 218 Millionen Schilling, die die Wiener Stadtverwaltung im Budget 1963 für den Straßenbau vorgesehen hat, entfallen rund 40 Millionen für die Erhaltung der bestehenden Fahrbahnen. Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten beschäftigte sich heute mit einem umfangreichen Instandsetzungsprogramm für öffentliche Verkehrsflächen, das bis Jahresende zu bewältigen sein wird und vergab Arbeitsaufträge an Straßenbaufirmen in der Höhe von insgesamt 32,2 Millionen Schilling.

Wie bereits der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Heller in der Budgetdebatte berichtet hat, erfordert die laufende Erhaltung der Wiener Verkehrsflächen von Jahr zu Jahr höhere Beträge. Der immer stärker werdende Straßenverkehr mit besonders schweren Lastwagen wirkt sich auf den Zustand des Fahrbahnbelages äußerst nachteilig aus. Die Wiener Verkehrsbetriebe führen gegenwärtig mehrere Autobuslinien noch durch Straßen, die mit Granitwürfel gepflastert sind. Eine Untersuchung dieser Straßen hat ergeben, daß deren ordnungsgemäßer Ausbau auf die notwendige Tragfähigkeit allein einen Betrag von 160 Millionen Schilling erfordern würde.

Neben den vielen neuen Straßen, darunter mehrere Großprojekte, deren Bau in den nächsten Wochen anlaufen wird, werden auch heuer wieder auf den Verkehrsflächen in den Außenbezirken Oberflächenbehandlungen durchgeführt und Teppichbeläge auf Fahrbahnen und Gehsteige ausgeführt werden. Insgesamt sollen 500.000 Quadratmeter Straßen- und Gehsteigflächen auf diese Weise verbessert werden. Außerdem ist im diesjährigen Straßenbauprogramm der Wiener Stadtverwaltung der Ausbau einer größeren Zahl von Verkehrsflächen in Siedlungen vorgesehen. In der heutigen Sitzung wurden hierfür 2,5 Millionen Schilling bewilligt.

Trinkwasserstandsmeldung
=====

7. März (RK) Heute früh wurden in der Zentrale der Wiener Wasserwerke folgende Zahlen für den gestrigen Tag abgelesen: Zuflüsse 394.900 Kubikmeter, Verbrauch 402.200 Kubikmeter (Kopfquote 259 Liter), Behältervorräte 137.100 Kubikmeter.

- - -

Rindernachmarkt vom 7. März
=====

7. März (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 2 Ochsen, 34 Stiere, 117 Kühe, 13 Kalbinnen, Summe 166. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurde alles. Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 7. März
=====

7. März (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 165, Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurde alles. Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Pferdenachmarkt vom 7. März
=====

7. März (RK) Aufgetrieben wurden zwei Fohlen aus Niederösterreich, verkauft zu 12.20 S.

Auslandsschlachthof: 12 Stück aus Bulgarien, Preis 7 bis 7.60 S.

- - -

Zum Ableben des Moskauer Bürgermeisters

=====

7. März (RK) Bürgermeister Jonas hat anlässlich des Ablebens des Moskauer Bürgermeisters Digaj folgendes Beileidstelegramm an das Präsidium des Exekutivkomitees des Moskauer Stadtrates gerichtet:

"Das Hinscheiden des Herrn Digaj, Vorsitzender des Stadtsovjets, bedeutet für die Stadt Moskau einen schweren Verlust. Ich habe den Verstorbenen als einen aufrechten Menschen und außerordentlich tüchtigen Fachmann des Kommunalwesens kennen und schätzen gelernt. Ich bitte Sie, mein aufrichtiges Beileid entgegenzunehmen."

Bürgermeister Digaj war voriges Jahr auch in Wien gewesen.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 8. März 1963

Blatt 460

Am 13. März:

Gedenkstunden in den Wiener Schulen

=====

8. März (RK) Anlässlich der 25. Wiederkehr des für Österreich und die ganze Welt so schicksalsschweren 13. März 1938 forderte der Stadtschulrat für Wien die Lehrerschaft auf, im Rahmen des Geschichtsunterrichtes und der Gegenwartskunde die Wiener Schuljugend nicht nur über die Bedeutung und die Folgen der Besetzung Österreichs durch das nationalsozialistische Deutschland aufzuklären, sondern darüber hinaus die ethischen Werte der Demokratie den Schülern nahezubringen.

In den Wiener Schulen werden daher, wie berichtet, in der Zeit vom 11. bis 13. März Gedenkstunden abgehalten werden. Darüber hinaus wird den Schülern und Schülerinnen ab der 7. Schulstufe Gelegenheit geboten, die Gedenkstunde der Bundesregierung, die am Montag, dem 11. März, um 11 Uhr, auf dem Heldenplatz stattfinden wird, im Österreichischen Schulfunk, bzw. im Österreichischen Schulfernsehen mitzuerleben. Bei dieser Gedenkstunde werden 600 Schüler und Schülerinnen der Wiener Mittelschulen zusammen mit Jugendlichen anderer Bundesländer die österreichische Jugend repräsentieren. Es ist außerdem vorgesehen, daß sowohl an der Gedenksitzung des Nationalrates im Parlament als auch an der Gedenksitzung des Wiener Landtages im Rathaus Delegationen der Wiener Schuljugend teilnehmen.

Im Einvernehmen mit dem Stadtschulrat für Wien veranstaltete das Pädagogische Institut der Stadt Wien gestern eine Tagung

./.

für Zeitgeschichte, an der 400 Geschichtslehrer der Wiener Schulen teilgenommen haben. Zu den Lehrern sprachen der Präsident des Stadtschulrates Nationalrat Dr. Neugebauer und Universitätsdozent Dr. Jedlicka.

- - -

Erstmals fünf Milliarden:

Spareinlagenrekord bei der Zentralsparkasse

=====

8. März (RK) Wie aus den Monatsberichten der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien für die ersten beiden Monate dieses Jahres zu entnehmen ist, hat der Spareinlagenstand bei diesem Institut eine neue Rekordhöhe erreicht.

Durch den effektiven Zuwachs an Spareinlagen in den Monaten Jänner und Februar in der Gesamthöhe von 216,8 Millionen Schilling (fast die gleiche Höhe des Vorjahres), erreichten die Spareinlagen bei diesem Institut 5.185,6 Millionen Schilling. Das ist der höchste Spareinlagenstand, den ein Sparinstitut in Österreich jemals zu verzeichnen hatte. Pro Geschäftstag war ein Spareinlagenzuwachs von mehr als fünf Millionen Schilling zu verzeichnen. Insgesamt wurden 573,8 Millionen Schilling Spareinlagen vorgenommen, denen 356,9 Millionen Schilling Rückzahlungen gegenüberstehen. Ende Februar verwaltete die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien insgesamt 600.789 Sparkonten. Ein Sechstel davon, also rund 100.000 Konten, entfallen auf das Schul- und Jugendsparen. Ein Zeichen des Sparfleißes der Wiener Jugend.

Besonders erfreulich war in diesen ersten beiden Monaten auch der Kundenverkehr in diesem Institut. Insgesamt waren 684.404 Kassaposten zu verzeichnen, das heißt, daß pro Geschäftstag mehr als 16.000 Kunden die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien besuchten. Überraschend hoch war auch die Anzahl der Valutenabrechnungen mit 20.513 Stück.

Zusammen mit den Geschäftsgeldern verwaltet daher Ende Februar die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien Gesamteinlagen in der Höhe von mehr als acht Milliarden Schilling.

- - -

Trinkwasserstandsmeldung
=====

8. März (RK) Noch immer ist keine Auswirkung des Tauwetters im Quellgebiet der beiden Hochquellenleitungen zu spüren. Heute früh wurden in der Zentrale der Wiener Wasserwerke folgende Zahlen für den gestrigen Tag abgelesen: Zuflüsse 400.100 Kubikmeter, Verbrauch 399.100 Kubikmeter (Kopfquote 257 Liter), Behältervorräte 135.900 Kubikmeter.

- - -

Sitzungen von Wiener Bezirksvertretungen in der kommenden Woche
=====

8. März (RK) In der kommenden Woche finden folgende Sitzungen von Wiener Bezirksvertretungen statt:

Mittwoch, 13. März:

17.30 Uhr, Mariahilf, Amerlingstraße 11, 1. Stock,
18.15 Uhr, Josefstadt, Schlesingerplatz 4, 3. Stock.

Donnerstag, 14. März:

16.00 Uhr, Neubau, Hermannsgasse 24-28, 2. Stock,
17.00 Uhr, Landstraße, Karl Borromäus-Platz 3, 1. Stock,
17.00 Uhr, Margareten, Schönbrunner Straße 54.

- - -

Ballkalender
=====

8. März (RK) In der Woche vom 11. bis 17. März finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Freitag: Hernalser Vergnügungszentrum (Nacht der einsamen Herzen), Palais Festetics (Kammer der gewerblichen Wirtschaft), Wimberger (Ball der Tanzschule Gmeiner-Sandner).

Samstag: Hernalser Vergnügungszentrum (Tanz in den Frühling), Parkhotel Schönbrunn (Ball des ARBÖ Wien), Schwechater Hof (SPÖ-Landstraße), Sofiensäle (Kränzchen des Arbeiterbetriebsrates der Firma Siemens & Halske), Wimberger (SPÖ-Neubau).

- - -

Verkehrsstörung durch Fahrdrahtgeborehen
=====

8. März (RK) Heute früh war der Stadtbahnverkehr von Hietzing nach Hütteldorf wegen eines Fahrdrahtgeborehens von 6.15 bis 10.44 Uhr unterbrochen. Bis zur Behebung des Schadens wurden die Stadtbahnzüge nur bis Hietzing geführt.

- - -

Künstler auf der Wiener Frühjahrsmesse
=====

8. März (RK) Im Atelier neben dem Messe-Zollamt werden im Messepalast im Rahmen der Frühjahrsmesse Mitglieder des Künstlerhauses Aquarelle ausstellen. Vor dem Atelier wird eine Auswahl von Plastiken zu sehen sein. Auch auf dem Messegelände im Prater ist die Kunst mit zahlreichen Graphiken und Ölgemälden vertreten.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 9. März 1963

Blatt 464

Die Volks-, Haupt- und Sonderschulen Wiens im Schuljahr 1962/63
=====

9. März (RK) Die Gesamtschülerzahl der Wiener Volks-, Haupt- und Sonderschulen ist mit 86.566 gegenüber dem vorigen Schuljahr um 3.445 oder 3.8 Prozent niedriger. Während sich jedoch die Zahl der Hauptschüler um 5.327 oder 13.8 Prozent verminderte und die Zahl der Sonderschüler nahezu gleichblieb, erhöhte sich der Besuch an den Volksschulen heuer um 1.996 oder 4.5 Prozent.

Der seit dem Jahre 1956 beobachtete stetige Anstieg der Geburtenzahlen in Wien wirkte sich somit heuer erstmals auf die Zahl der Schulanfänger aus: Es traten um etwa 1.400 oder zwölf Prozent mehr Kinder in die ersten Volksschulklassen ein als im vorhergegangenen Schuljahr. Auffallend sind hierbei regionale Verschiedenheiten innerhalb des Stadtgebietes. Es erhöhte sich die Zahl der "Taferlklaßler" im 20. Bezirk zum Beispiel um mehr als ein Drittel (36 Prozent) und im 23. Bezirk um mehr als ein Viertel (26 Prozent), wogegen im 1., 13. und 17. Bezirk die ersten Volksschulklassen heuer sogar etwas schwächer besetzt sind als im Vorjahr.

Im vergangenen Schuljahr wurden 14.533 Schüler, 7.316 Knaben und 7.217 Mädchen, als schulmündig entlassen; hiervon erreichten 11.587 oder 80 Prozent die letzte Schulstufe. Die gegenüber dem Schuljahr 1960/61 bereits um 730 geringere Zahl der Schulabgänger wird heuer weiterhin beträchtlich absinken, und zwar auf etwa 12.500.

- - -

Die Wiener Heimatmuseen

=====

Besuchszeiten ab 1. März

9. März (RK) Die 16 Wiener Heimatmuseen, deren regional außerordentlich verdienstvolle Tätigkeit auf Vereinsbasis vor sich geht und die vom Kulturanamt finanziell unterstützt werden, haben im Rahmen ihrer Arbeitsgemeinschaft eine Adressen- und Besuchszeitübersicht herausgegeben. Die Besuchszeiten gelten ab 1. März.

Heimatmuseum Landstraße, 3, Sechskrügelgasse 11, Sonntag von 10 bis 12 Uhr; Mariahilfer Heimatmuseum, 6, Gumpendorfer Straße 4, Donnerstag von 15 bis 19 Uhr, Samstag von 10 bis 12 und 15 bis 19 Uhr, Sonntag von 9.30 bis 12.30 Uhr; Josefstädter Heimatmuseum, 8, Zeltgasse 7, Mittwoch von 17 bis 20 Uhr und Sonntag von 10 bis 12 Uhr; Heimatmuseum Alsergrund, 9, Währinger Straße 43, Dienstag von 17 bis 19 Uhr, Sonntag von 10 bis 12 Uhr; Meidlinger Heimatmuseum, 12, Nymphengasse 7, Sonntag von 9 bis 12 Uhr; Hietzinger Heimatmuseum, 13, Am Platz 2, Sonntag von 10 bis 12 Uhr; Ottakringer Heimatmuseum, 16, Richard Wagner-Platz 19, Sonntag von 10 bis 12 Uhr; Hernalser Heimatmuseum, 17, Kindermannngasse 1, Montag von 17 bis 19 Uhr, Samstag von 14 bis 18 Uhr, Sonntag von 9 bis 12 Uhr; Währinger Heimatmuseum, 18, Martinstraße 100, jeden ersten und dritten Sonntag im Monat von 10 bis 12 Uhr; Floridsdorfer Heimatmuseum, 21, Prager Straße 33, Samstag von 16 bis 18 Uhr und Sonntag von 10 bis 12 Uhr; Heimatmuseum Liesing, 23, Perchtoldsdorfer Straße 2, Mittwoch und Samstag von 9 bis 11.30 Uhr.

Das Favoritner, das Simmeringer und das Brigittenauer Heimatmuseum sowie das Pratermuseum sind derzeit wegen Umbau geschlossen. Der Museumsverein Penzing wird demnächst in der Penzinger Straße 59 ein Penzinger Heimatmuseum eröffnen.

- - -

Die Radiorede des Bürgermeisters
=====

9. März (RK) Morgen, Sonntag, spricht Bürgermeister Jonas um 19.45 Uhr im Ersten Programm von Radio Wien in der Sendereihe "Wiener Probleme" über "Wien und der März 1938".

- - -

75. Geburtstag von Hans Knappertsbusch
=====

9. März (RK) Am 12. März vollendet Generalmusikdirektor Prof. Hans Knappertsbusch das 75. Lebensjahr.

Er wurde in Elberfeld geboren und war schon frühzeitig musikalisch interessiert. Seine Fachstudien beendete er 1912 am Konservatorium in Köln, wo er auch am Stadttheater seine Laufbahn als Kapellmeister begann. Durch die Leitung der holländischen Richard Wagner-Festspiele machte er sich einen guten Namen. 1913 kehrte Knappertsbusch als Operndirigent für fünf Jahre in seine Vaterstadt zurück. Nach Leipzig und Dessau übernahm er 1922 als Nachfolger Bruno Walters mit der Leitung der Staatsoper und des Staatsorchesters in München eine Spitzenstellung im Musikleben Deutschlands. Diese vertauschte er 1938 mit der Leitung der Wiener Staatsoper. Vorübergehend Dirigent des Bamberger Symphonieorchesters, kehrte er nach dem Krieg nach München zurück und nahm hier, von der Oper zum Ehrenmitglied ernannt, seinen ständigen Wohnsitz. In der Folge führten ihn Gastverpflichtungen in verschiedene Opernhäuser, Konzertsäle, Rundfunk- und Schallplattenstudios Europas sowie zu den Bayreuther Festspielen. Hans Knappertsbusch ist unter den großen Dirigenten der Gegenwart eine der stärksten Individualitäten.

Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

- - -

Josef Bayer zum Gedenken

=====

9. März (RK) Vor 50 Jahren, am 12. März 1913, ist der Komponist des weltberühmten Balletts "Die Puppenfee" Josef Bayer in seiner Vaterstadt Wien gestorben.

Er war eine der liebenswürdigsten Erscheinungen der Musikstadt und erfreute sich bei den Zeitgenossen, denen er durch seine Kunst viele schöne Stunden bereitete, größter Beliebtheit. Sind heute auch schon viele seiner Werke in Vergessen geraten, so verdient er doch ein ehrendes Gedenken der Heimat.

Josef Bayer wurde am 6. März 1852 als Sohn eines Erdberger Schneidermeisters geboren und genoß als Schüler des Konservatoriums der Gesellschaft der Musikfreunde den Unterricht ausgezeichnete Lehrer. Seinen Militärdienst leistete er bei der Kapelle des Regiments Hoch- und Deutschmeister Nr. 4. Bereits mit 18 Jahren war er zweiter Geiger im Orchester der Hofoper, deren Ballettkapellmeister er später wurde. Seine Kompositionen zeichnen sich durch Einfallsreichtum, melodischen Wohlklang, farbenfrohe Instrumentation und mitreißenden tänzerischen Schwung aus. Diese Vorzüge kamen vor allem seinen Ballettmusiken "Wiener Walzer", "Sonne und Erde", "Rund um Wien", "Aus der Heimat" und **vielen anderen** zustatten. Über die Bühnen der ganzen Welt ging das Ballett "Die Puppenfee". Daneben fanden seine Operetten verdienten Beifall. Zu einer eindrucksvollen Huldigung für ihn gestaltete sich die Feier, die die Wiener Hofoper im Jahre 1910 anlässlich seines 40jährigen Dienstjubiläums veranstaltete.

Am 6. März wird an seinem Ehrengrab auf dem Zentralfriedhof ein Kranz der Stadt Wien niedergelegt werden.

- - -

Vizebürgermeister Mandl eröffnete 3. Wiener Filmfestwoche
=====

9. März (RK) Gestern abend eröffnete Vizebürgermeister Mandl im Künstlerhaus-Kino die 3. Wiener Filmfestwoche, die unter dem Titel "Festival der Heiterkeit" vom Verband der österreichischen Filmjournalisten in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Wien veranstaltet wird.

Bei der Premiere konnte der Präsident des Filmjournalistenverbandes Dr. Kennedy unter anderem Sozialminister Froksch, Vizebürgermeister Mandl und die Stadträte Bauer und Lakowitsch begrüßen. In seiner Eröffnungsansprache verwies Vizebürgermeister Mandl darauf, daß es sich um den 3. Versuch in Wien handelt, in einer geschlossenen Veranstaltungsserie das Interesse der Öffentlichkeit auf den guten Film zu lenken. Der Titel "Festival der Heiterkeit" wurde diesmal deshalb gewählt, weil wir beweisen wollen, daß es auch auf diesem Gebiet gute Filme gibt und man sich nicht mit den üblichen Schnulzen begnügen muß; und die Verleiher sollen dabei sehen, daß auch solche Filme ein Geschäft sein können.

Hierauf wurde der Film "Five Golden Hours" in amerikanischer Originalfassung mit deutschem Untertitel gezeigt. Unter dem Titel "Schöne Witwen sind gefährlich" wird der Film später auch in deutscher Fassung in Wien erscheinen. Die weiteren Veranstaltungen der Filmfestwoche:

Im Künstlerhaus-Kino von Freitag, den 8., bis Sonntag, den 24. März: "Schöne Witwen sind gefährlich", "Der nackte General", "Die 13. Frau", "Das jüngste Gericht findet nicht statt", "Großvater Automobil", "Lektion in Liebe", "Genosse Münchhausen", "Der Sonne nach", "Der Krieg der Knöpfe", "Lieben kann man nur zu zweit", dazu die Informativvorstellungen "Erste Liebe", "Mein Freund Benito", "Zwei Stockwerke Glück" und "Sanjuro".

In der Urania von Freitag, den 8., bis Freitag, den 15. März: "Die Million", Charlie Chaplin in drei Filmen, Buster Keaton in drei Filmen, berühmte Stummfilmkomiker in fünf Filmen, "K.u.K. Feldmarschall", "Die Reise ins Blaue", "Hej rup", "Liebesbriefe aus dem Engadin" und "Zwei in einem Auto", dazu jeweils ein Kurzfilm der Serie der Stadt Wien mit Heinz Conrads.

Trinkwasserstandsmeldung

=====

9. März (RK) Heute früh wurden in der Zentrale der Wiener Wasserwerke folgende Zahlen für den gestrigen Tagen abgelesen: Zuflüsse 462.200 Kubikmeter, Verbrauch 403.500 Kubikmeter (Kopfquote 260 Liter), Behältervorräte 140.800 Kubikmeter.

Die Quellschüttung ist gestern besser geworden, sodaß auch die Behältervorräte etwas gestiegen sind. Trotz der leichten Verbesserung muß aber auch weiterhin mit Trinkwasser gespart werden.

- - -

Gesperrt bis Sonntag, den 10. März, 9.30 Uhr!

Wiener Messe - repräsentative Leistungsschau unserer Wirtschaft
=====

9. März (RK) Nachstehend der Wortlaut der Rede, die Bürgermeister Jonas morgen Sonntag, anlässlich der Eröffnung der Wiener Frühjahrsmesse 1963 halten wird:

"Wiener Internationale Messe - dieser Begriff hat sich im Wortschatz der internationalen Wirtschaft gut eingelebt. Unsere Messe ist als repräsentative Leistungsschau der österreichischen Wirtschaft über die Grenzen unseres Landes hinaus seit langem bekannt und geschätzt.

Wenn alljährlich am Beginn der Wiener Saison ein wirtschaftliches Großereignis stattfindet, so steht das nicht im Widerspruch zum Ruf Wiens als Stadt der Musik und Kultur. Denn das Volk der Tänzer und Geiger existiert ohnedies nur in rührseligen Geschichten und Filmen über die sogenannte gute alte Zeit. Den Wienern wurde nie etwas geschenkt, sie mußten sich alles selbst erarbeiten. Das ist bis auf den heutigen Tag so geblieben.

Nach dem Krieg mußte die Wiener und die österreichische Wirtschaft zwei Lebensaufgaben zur gleichen Zeit lösen: Die Grundlage des eigenen Wirtschaftslebens von neuem aufzubauen und den Anschluß an das internationale Wirtschaftsleben wieder herzustellen. Daß diese Bemühungen erfolgreich waren, beweist die erfreuliche Steigerung unserer Lebenshaltung und der intensive Warenaustausch mit Europa und mit den überseeischen Ländern.

Es ist verständlich, daß wir alle Nachrichten über die Entwicklung der internationalen Wirtschaft mit großer Aufmerksamkeit verfolgen. Wir registrieren deshalb als Beteiligte die Meldungen über die Abflachung der Konjunktur in manchen Wirtschaftszweigen und Ländern. Wenngleich diese Erscheinungen kein Alarmzeichen sind, mahnen sie uns doch, mit aller Kraft für eine Beseitigung der Störungsfaktoren, für eine Sicherung der produktiven Tätigkeit in der Industrie und Landwirtschaft zu sorgen. Diese Mahnung gilt nicht nur für uns, sondern auch für alle anderen Länder.

Eines der besten Mittel für die zukünftige gesunde Grundlage erblicken wir in der europäischen Integration. Daß Öster-

reich in dieser Beziehung einen Weg gehen muß, der seinen besonderen Bedingungen entspricht, ist bekannt. Es mag sein, daß deshalb unser Land als komplizierter Teil Europas gilt, auf keinen Fall kann es aber als schlechter Teil bezeichnet werden. Es ist für Österreich eine Lebensfrage, daß es als Kernland Europas von der Integration nicht ausgeschaltet wird. Und deshalb sind wir daran so interessiert, daß in Brüssel oder anderswo wirklich europäische Beschlüsse gefaßt werden, weil es Österreich nicht verdienen würde, daß es zum Opfer einer falschen Weichenstellung in der europäischen Wirtschaftsentwicklung wird.

Die Frage der wirtschaftlichen Stellung Österreichs in einem integrierten Europa ist nicht allein Angelegenheit des Staates, sondern auch der Länder und Gemeinden. Die Entwicklung der gewerblichen Wirtschaft ist eine Lebensfrage der Industriegemeinden, genauso wie die Entwicklung der Agrarwirtschaft eine Lebensfrage der Landgemeinden ist. Deshalb nehmen die österreichischen und selbstverständlich erst recht die Wiener Kommunalpolitiker an den Problemen der europäischen Integration den lebhaftesten Anteil.

Die Frühjahrsmesse 1963 zeigt zu unserer Freude wieder die ungebrochene Lebenskraft unserer Stadt, die vielseitige und qualitativ hochstehende Produktion der österreichischen Wirtschaft, aber auch die großzügige Anteilnahme unserer Geschäftsfreunde aus vielen Ländern Europas und aus Übersee. Es fällt mir wirklich leicht, die Leitung der Wiener Messe zu ihren neuerlichen Erfolgen zu beglückwünschen. Möge die Frühjahrsmesse den Erwartungen der inländischen und ausländischen Geschäftsfreunde in vollem Umfang gerecht werden. Mit diesem Wunsch entbiete ich allen Teilnehmern der Messe den herzlichsten Willkommensgruß der Stadt Wien!"

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 11. März 1963

Blatt 472

Bürgermeister Franz Jonas:

Wien und der März 1938
=====

11. März (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Bürgermeister Jonas Sonntag, den 10. März, über die Märzereignisse des Jahres 1938.

Der Bürgermeister führte aus: "Wer erinnert sich noch daran, daß sofort nach der Besetzung Österreichs durch das nationalsozialistische Deutschland zwei Transporte von Wien in das Reich abgefertigt wurden? Weil sich jetzt der 13. März 1938, an dem Österreich an das nationalsozialistische Deutschland angeschlossen wurde, zum 25. Male jährt, muß man vieles der Vergessenheit entreissen, denn die Folgen des 13. März 1938 waren so furchtbar und grausam, daß sie das Schicksal unserer Generation und das Schicksal jedes einzelnen von uns aufs Schwerste belastet haben. Welche Transporte waren es also wirklich, die damals von Wien abgehen mußten? Es war der Gold- und Devisenschatz der Österreichischen Nationalbank in der Höhe von 588 Millionen Schilling guter Währung, der von den Deutschen geraubt und in die Reichsbank nach Berlin entführt wurde. Der andere Transport, der von Wien aus abgefertigt wurde, war nur der Anfang einer ganzen Reihe von Massenverschickungen, ein Willkürakt, dessen Opfer erbarmungslos dem ärgsten Schicksal ausgeliefert wurden: Es war der erste Transport von Sozialisten und Katholiken, von Juden und Kommunisten in das Konzentrationslager

./.

Dachau. Die Wiener Bevölkerung merkte damals kaum etwas von diesen beiden Transporten, aber so begann der Weg Österreichs in das Unglück.

Freilich hatte der März 1938 ein Vorspiel, das im März 1933 abrollte. Damals wurde der Nationalrat von der österreichischen Bundesregierung gewaltsam ausgeschaltet und an seinem weiteren Funktionieren gehindert, wodurch die parlamentarische Demokratie in Österreich aufgehoben wurde. So gab es zwei Schicksalstage für Österreich, im März 1933 die gewaltsame Ausschaltung des Nationalrates und im März 1938 die gewaltsame Besetzung Österreichs. Beiden Tagen war gemeinsam, daß sie Handlungen gegen Recht und Gesetz waren, daß mit ihnen der Weg der Gewalt beschritten und die Verfassung und das Völkerrecht gebrochen wurden.

Heute, da wir zu diesen beiden Schicksalstagen schon einen gewissen Abstand gewonnen haben, können wir feststellen, daß sie furchtbare Jahre eingeleitet haben, in denen die menschliche Würde millionenfach mit Füßen getreten wurde. Diese tragischen Jahre haben von Österreichs Volk unzählbare Opfer gefordert. Es war aber auch jene Zeit, in der wir gegen unseren Willen zu Mitschuldigen in der Weltgeschichte gemacht wurden, und wehrlos zusehen mußten, wie der gute Ruf Österreichs in der Welt verdunkelt wurde.

Nach außen schien im Anfang alles so furchtbar harmlos zu sein. Der oberflächliche Betrachter hätte meinen können, daß bloß die Vertreter eines großen und reichen Wohltätigkeitsvereines nach Wien gekommen seien. Sie brachten den "Bayrischen Hilfszug" mit, dessen Eintopfgericht von den unzähligen Arbeitslosen zwar gerne entgegengenommen wurde, der aber nur eine winzige Gegenleistung für den geraubten Goldschatz der Österreichischen Nationalbank war. Und erst nachher erfuhren wir, daß die österreichischen Lebensmittelvorräte verschwanden und im Reich draußen als "Überschuß aus der Ostmark" wieder auftauchten. Die Arbeitslosen schöpften Hoffnung und erwarteten sich endlich eine Erlösung von ihrem jahrelangen Hungerdasein, denn die neuen Herren versprachen Arbeit und Brot. Es dauerte auch wirklich nicht lange und die Arbeitslosenämter wurden geleert und nach kurzer Zeit

tauchten die Wiener in deutschen Rüstungsbetrieben und auf den Baustellen der Reichsautobahn wieder auf.

Die neuen Herren waren auch so feinführend, den Müttern unseres Volkes neue, früher nie gekannte Ehren zu erweisen. Sie führten das Mutterkreuz ein, um jene Frauen zu belohnen, die vielen Kindern das Leben gaben. Aber es dauerte nicht lange und die österreichischen Mütter freuten sich nicht mehr über das Mutterkreuz, sondern mußten das traurige Schicksal einer sogenannten Heldenmutter erleben. Mehr als 40.000 Wiener Frauen, Mütter und Gattinnen, haben damals, wie man so salbungsvoll sagte, in "tiefer, aber stolzer Trauer" ihr Liebstes beweinen müssen.

In der ersten Republik haben sich die Österreicher nur recht und schlecht mit der Kleinheit und wirtschaftlichen Schwäche ihres Landes abgefunden, ja viele zweifelten überhaupt an der Lebensfähigkeit der kleinen Alpenrepublik. Die neuen Herren erklärten aber, daß die Ostmärker nun einem Herrenvolk angehören, dem über kurz oder lang die ganze Welt gehören werde. Aber es dauerte nicht lange und das tausendjährige Reich endete nach beispiellosen Verbrechen verdienstermaßen auf dem Schindanger der Geschichte.

Der Jugend unseres Volkes versprachen die neuen Herren eine strahlende Zukunft. Aber es dauerte nicht lange und diese Jugend marschierte in endlosen Reihen, hungernd und durstend, in eisigen Schneestürmen und unter drückender Sonne, in allen Ländern Europas, vernichtete die Jugend der anderen Völker und wurde selbst vernichtet. Und als es zum Ende ging, holte man die 16jährigen Knaben zum Volkssturm, um auch ihnen eine "lichte Zukunft" im Feuerschein des totalen Unterganges zu bereiten.

Ja, dieses harmlose Vorspiel des "Bayrischen Hilfszuges" war die Einleitung zu einer Tragödie, an deren Ende unsere Stadt 112.000 Tote zu beklagen hatte. 112.000 Tote, das ist so, als ob man die Bevölkerung von Amstetten, Baden, Krems, Neunkirchen, Stockerau und Wiener Neustadt ausgerottet hätte. Diese 112.000 Menschen sind in den Konzentrationslagern gestorben und verdorben, in den Gaskammern ermordet, auf Schlachtfeldern qualvoll verblutet, bei den Luftangriffen auf Wien von den Bomben

erschlagen, vom Scharfrichter geköpft worden. Das waren aber nicht alle Opfer, die unsere Stadt den neuen Herren zu bringen hatte, die sich mittlerweile in ihrer ganzen grausamen Härte zeigten. Die Wiener mußten weiter opfern: 93.000 Wiener waren kriegsgefangen oder vermißt, 46.000 kamen als Invalide vom Krieg nach Hause, 31.700 Kriegerwitwen und 19.300 Kriegerwaisen verloren für immer ihren Ernährer. Zu diesen Opfern kam dann dann noch das hoffnungslose Elend der 85.000 ausgebombten Wiener Familien. Vielleicht erinnern Sie sich auch noch daran, wie in den letzten Monaten vor Kriegsende zehntausende Wiener Mütter mit ihren Kindern evakuiert und verlagert wurden und wie dann gar der Krieg mit harter Faust nach unserer Stadt gegriffen hat und die Wiener während der zweiwöchigen Straßenkämpfe im Keller hausen mußten. Als man dann Ende April 1945 für die Ausstellung von Lebensmittelkarten eine Übersicht über die Bevölkerung brauchte, stellte sich heraus, daß von den zwei Millionen Wienern am Ende des Krieges nur mehr 1,400.000 in unserer Stadt lebten.

Nach dem Krieg hat Wien ungeheure Anstrengungen unternommen, um seine Schäden zu beseitigen, es hat neuerliche Opfer auf sich genommen, um den Wiederaufbau der Stadt durchzuführen. Wien hat wohl Hunger und Krankheiten überwunden, hat anderen Opfern des Nationalsozialismus, den mehr als hunderttausend Flüchtlingen, eine neue Heimat geboten. Aber die Opfer an Menschenleben blieben unersetzlich. Sie sind ein unwiederbringlicher Verlust für uns alle.

In den jetzigen erinnerungsreichen Tagen müssen wir den Weg der vergangenen 25 Jahre noch einmal überdenken. Wir dürfen uns glücklich schätzen, daß Österreich in seiner Republik wieder zu sich selbst zurückgefunden hat, zu einer Demokratie, die auf der größtmöglichen Freiheit des Staatsbürgers aufgebaut ist. Freilich, diese Demokratie ist keine bequeme Regierungs- und Lebensform, weil jeder Staatsbürger, ob Mann oder Frau, direkt oder indirekt mitdenken, mitentscheiden und mitverantworten muß. Oh, wir wissen schon, daß die Demokratie in den jetzigen stürmischen Veränderungen aller wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Verhältnisse manche Fehler und Schwächen hat, aber trotzdem ist

sie noch tausendmal besser als jede Diktatur. An der Demokratie ist noch niemand gestorben. Die Diktatur hat zu einer grauenhaften Perfektion der Menschenvernichtung geführt.

Gewiß, die Diktatur war für einige wenige eine sehr bequeme Regierungsform. Die Wenigen diktierten und alle anderen hatten zu gehorchen. Das Denken war verboten, es wurde manchmal sogar mit dem Tode bestraft. Die Bequemen und Lauen waren froh, daß ihnen die Diktatur das Denken verbot und sie sich die Beschäftigung mit der Politik ersparten. Denn der Begriff der Politik war von den Gegnern der Demokratie jahrelang und systematisch in Mißkredit gebracht worden. Die Staatsbürger sollten an der "bösen" Politik kein Interesse haben, im Gegenteil, sie sollten möglichst unpolitisch sein, damit die Diktatoren, die Feinde des Volkes und der Demokratie, umso ungestörter ihre Politik machen konnten. An den Folgen dieser österreichfeindlichen und volksfremden Politik haben wir noch immer zu tragen.

Heute hört man manchmal schon wieder, daß der Nationalsozialismus gar nicht so arg gewesen sei. Im übrigen sei es gar nicht wahr, daß in seinem Namen millionenfacher Mord geschehen sei, das seien bloß die böswilligen Erfindungen einiger Verleumder. Und schon wieder hört man, daß das Leben ohne Politik doch viel schöner wäre, und deshalb sollte das Volk möglichst unpolitisch sein. Das sagen wieder jene, die sehr konkrete politische Ziele und Absichten haben.

Die Jahre der Unfreiheit und der Diktatur waren für unsere Generation ein furchtbar harter, aber wie wir hoffen, auch ein heilsamer Geschichtsunterricht. Wir haben es nicht mehr nötig, die Geschichte dieser Jahre aus Büchern kennenzulernen, weil wir alles selbst miterleben mußten. Vor allem kann kein Angehöriger unserer Generation sagen, daß er nicht weiß, was eine Diktatur ist. Unsere Väter und Mütter sollten ihren Kindern sagen, daß noch nie an einer jungen Generation so viel gesündigt und verbrochen wurde, wie unter der nationalsozialistischen Diktatur. Noch nie wurde der Idealismus der Jugend so mißbraucht und verzerrt und auch enttäuscht. Die österreichische Jugend möge sich für die Zukunft ihren schönen und reinen Idealismus, ihre Begeisterungsfähigkeit und ihren Glauben an eine große Vision

bewahren. Aber nie im Zusammenhang mit Krieg und Gewalt, mit Hochmut oder Rassenhaß, sondern immer wieder nur im Dienste des Friedens und der Humanität, der Freiheit und der Demokratie und mit dem Respekt vor dem menschlichen Leben. Wenn unsere Zeit noch so unruhig ist, so gibt es doch immer wieder hohe Ziele zu verfolgen, besonders dann, wenn man eine so schöne und liebenswerte Heimat wie Österreich und eine so kulturbewußte und freiheitsliebende Vaterstadt wie Wien hat.

Der Tag, an dem vor 25 Jahren Österreich ausgelöscht wurde und unser Volk die Heimat verlor, muß uns allen, besonders aber den Jungen, eine eindringliche und immerwährende Mahnung bleiben: Niemals vergessen! Die Demokratie, die Freiheit, die Rechte des Volkes müssen gesichert bleiben, für immer und gegen jedermann!"

- - -

Rekordbesuch in der Ausstellung "Rund um die Fledermaus"

=====

11. März (RK) Die Faschingsausstellung des Kulturamtes der Stadt Wien "Rund um die Fledermaus", die vorige Woche ihre Pforten schloß, hatte den für kleinere Expositionen ungewöhnlichen Besucherrekord von mehr als 3.000 Personen aufzuweisen.

Der Ausstellungsraum des Kulturamtes am Friedrich-Schmidt-Platz 5 bleibt nun für einige Wochen geschlossen, da dringende Ausbesserungsarbeiten vorgenommen werden müssen. Ende April wird in der erneuerten Räumlichkeit die Ausstellung des Kunstreferates über "Phantastische Aquarelle" der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

- - -

Entfallende Sprechstunden

=====

11. März (RK) Mittwoch, den 13. März, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten, Karl Lakowitsch.

- - -

Im Gedenken an 112.000 Tote:Opferschalen brennen vor dem Rathaus
=====

11. März (RK) Seit heute früh schlagen die Flammen aus den vier Opferschalen, die zum Gedenken an den 13. März 1938 auf vier Pylonen vor dem Rathaus aufgestellt wurden. Drei Tafeln zwischen den mit Flaggentuch in den Farben der Stadt Wien umkleideten Pylonen erinnern an diesen schicksalsschweren Tag und an die Folgen, die er für Wien hatte:

"13. März 1938 - niemals vergessen" heißt es auf der mittleren Tafel. Und auf der anderen Tafel steht: "Einmarsch / Diktatur / Hinrichtungen / Konzentrationslager / Krieg / Hunger / Elend und ein zertrümmertes Wien". Die erschütternde Bilanz der Folgen des 13. März zählt jedoch die letzte Tafel auf, die die Opfer Wiens verzeichnet: "112.000 Tote (Justifizierte, im KZ Gemordete, Kriegsgefallene und Ziviltote) / 85.470 Kriegsgefangene / 7.400 Vermißte / 46.360 Kriegsinvalide / 31.699 Kriegerwitwen / 19.318 Kriegerwaisen / 86.878 ausgebombte Familien".

- - -

Wasserrohrbruch in der Linzer Straße
=====

11. März (RK) Wegen eines Wasserrohrbruches an der Kreuzung Linzer Straße-Zehetnergasse mußten die Züge der Linie 52 heute früh in der Zeit von 6.55 bis 10.33 Uhr in beiden Fahrtrichtungen über die Linie 10 und 49 abgeleitet werden.

- - -

Leopold Kunschak zum Gedenken
=====

11. März (RK) Auf den 13. März fällt der 10. Todestag von Leopold Kunschak, der als Mensch und echter Demokrat in allen Kreisen der österreichischen Bevölkerung höchste Achtung genoß.

Er wurde am 11. November 1871 in Wien als Kind armer Eltern geboren und erlernte das Sattlerhandwerk. Die Lage der Arbeiterschaft kannte er aus eigener Erfahrung. Er sammelte Gleichgesinnte um sich, hielt Versammlungen ab und gründete 1892 den ersten Christlichen Arbeiterverein. Für diesen gab er auch die Zeitschrift "Freiheit" heraus, die 1900 als Organ der christlich-sozialen Partei erschien und bis 1933 unter seiner Redaktion stand. Sein Verein ging bald mit der Partei Luegers zusammen und errang mit ihr die ersten Wahlsiege für den Wiener Gemeinderat und für den Österreichischen Reichsrat. Der Bezirk Hietzing entsandte ihn 1904 in das Wiener Rathaus, wo er bis 1934 politische Funktionen ausübte. Vor den Februartagen des Jahres 1934 hielt Kunschak seine letzte große Rede, in der er sich vom Faschismus distanzierte und gegen den Nationalsozialismus Stellung nahm. Schon 1907, nach Erlangung des allgemeinen Wahlrechts, war er von Hernals in den Österreichischen Reichstag entsandt worden. Auch dem Nationalrat gehörte er bis zu dessen gewaltsamer Auflösung an. Weiter war er seit 1908 Mitglied des niederösterreichischen Landtags. In seiner Partei fungierte er als Obmann der Wiener Organisation. 1938 wurde Kunschak von den Nationalsozialisten verhaftet, mußte aber wieder freigelassen werden, da die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen zusammenbrachen. 1945 lehnte Leopold Kunschak den ihm von der neuen Regierung angebotenen Posten eines Staatssekretärs ab, nahm aber die Vizebürgermeisterstelle der Stadt Wien an. Nach den Wahlen wurde er mit den Stimmen aller Parteien zum Präsidenten des Nationalrates gewählt. Er führte die Geschäfte mit Ruhe und Überlegenheit. Zu seinem 75. Geburtstag wurde ihm das Ehrenbürgerrecht der Stadt Wien verliehen. 1951 war er einer der ersten Preisträger der Dr. Karl Renner-Stiftung. 1952 legte er sein Amt als erster Präsident des Nationalrates mit Rücksicht auf

sein hohes Alter zurück. 1953 ist er in seiner Hernalser Wohnung gestorben. Er wurde in einem Ehrengrab auf dem Zentralfriedhof bestattet. Dort wurde ihm auch ein Denkmal errichtet. Leopold Kunschak hat 60 Jahre lang selbstlos im Sinne seiner sozialen Ideen gearbeitet. An den Wendepunkten der österreichischen Geschichte stand er als Vorbild für viele durch sein Bemühen um den Ausgleich der Gegensätze und um Gerechtigkeit. Jede politische und geistige Unterdrückung lehnte er entschieden ab. Persönlich blieb er sein Leben lang in den bescheidensten Verhältnissen, in denen er großgeworden war.

- - -

Nestroys "Schlimme Buben" im Hernalser Marionettentheater
=====

11. März (RK) Die "Neue Wiener Marionettenbühne im Hernalser Heimatmuseum" - Kindermannngasse 1 - spielt ab 16. März jeden Samstag und Sonntag um 15.30 Uhr Johann Nestroys Posse mit Gesang "Die schlimmen Buben in der Schule".

Die Aufführung erfolgt nach einer Langspielplatte aus dem Zyklus "Österreichs geistiges Leben". Unter der Regie von Otto Ambros sprechen Inge Brücklmeier, Dagny Servaes, Richard Eybner, Hermann Thimig, Egon von Jordan, Fritz Muliär, Heinz Conrads, Walter Kohout, Kurt Sowinetz, Carl Böhm, Karl Mittner, Fritz Holzer und Wolf Neuber. Die Musik wurde von Norbert Pawlitzki gestaltet, der auch die musikalische Leitung übernahm. Die Aufnahmeleitung besorgte Dr. Friedrich Langer.

Vor den "Schlimmen Buben" wird in einer Neuinszenierung Theodor Körners einaktige Posse "Der Nachtwächter" - mit Hermi Goltès, Dr. Fritz Reimers, Dr. Ernst Gampe und Ludwig Zant, - gespielt. Die dritte Spielzeit wird am 7. April (Palmsonntag) wegen Vorbereitungen für das zweite Frankreich-Gastspiel der Neuen Wiener Marionettenbühne beendet.

- - -

Glaspokale für die besten touristischen Bücher
=====

11. März (RK) Vizebürgermeister Mandl übergab heute im Wiener Rathaus die Ehrenpreise für die besten touristischen Bücher, die bei einem Internationalen Wettbewerb des Fremdenverkehrsverbandes für Wien ermittelt wurden.

Im Jahre 1959 wurde in dem belgischen Seebad Blankenberge erstmalig ein internationaler Wettbewerb für Reisebücher durchgeführt. Die zweite Veranstaltung dieser Art wurde von der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien für die nach dem 30. September 1959 erschienenen touristischen Bücher - Monographien und Bildbände über Länder, Reisegebiete oder Städte und Reiseführer aller Art - ausgeschrieben.

Die Einladung zu diesem Wettbewerb fand ein über Erwarten großes Interesse. Bis zum Einsendeschluß am 31. August 1962 wurden von 171 Verlagsanstalten aus 14 europäischen und zehn überseeischen Ländern insgesamt 683 Bücher eingesendet.

Die preisgekrönten Werke sind gegenwärtig auf der Wiener Messe in einer Sonderausstellung im Messepalast, Halle C, zu sehen.

Bei der für das Jahr 1965 in Aussicht genommenen Wiederholung dieses Wettbewerbes werden die gewonnenen Erfahrungen verwertet werden. Es wird beabsichtigt, die Ausschreibung in drei Klassen "Bildbände", "Reiseliteratur" und "Reiseführer" vorzunehmen, um die Beurteilung der Einsendungen zu erleichtern.

Bei dem feierlichen Akt der Preisverleihung konnte Prof. Minarz, der Leiter der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien unter den Ehrengästen auch die Kulturattachés der "Siegermächte" begrüßen.

Vizebürgermeister Mandl, der die Preisverteilung vornahm, sagte, man war angenehm überrascht über die große Beteiligung an dem Wettbewerb und darüber, wie umfangreich die gute Literatur auf diesem Gebiet ist und in welcher hohen Qualität sie zu finden ist. Das Reisen hat nur dann Sinn und Inhalt, wenn es den Menschen beglückt und bereichert. Das ist heute leider in manchen Fällen nicht so; viele Reisende zählen nur die zurückgelegten Kilometer. Das touristische Buch soll uns helfen, diese psycho-

logische Krise des Reisens zu überwinden.

Hierauf überreichte der Vizebürgermeister die Preise, je drei Ehrenpreise in Form von gläsernen Pokalen für die besten Reisebücher und für die besten Reiseführer. Eine Reihe weiterer Verlage erhielt ein Ehrendiplom.

- - -

Heute früh: Stürmischer Rindermarkt in St. Marx
=====

11. März (RK) Auf Grund einer Verordnung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft wurde wegen der Maul- und Klauenseuche in den Bundesländern der laut der Marktordnung für den Wiener Zentralviehmarkt zugelassene Personenkreis eingeschränkt. Die Verordnung des Bundesministeriums ist erst am vergangenen Samstag mit der ordnungsgemäßen amtlichen Verlautbarung in der Wiener Zeitung in Kraft getreten und war daher heute früh einem Großteil der Viehhändler aus den Bundesländern noch nicht bekannt. Das Marktamt hatte deshalb dem Ministerium vorgeschlagen, die Viehhändler heute noch auf das Marktgelände zu lassen, doch wurde dies vom Ministerium abgelehnt.

Etwa 60 bis 80 Viehhändler aus den Bundesländern protestierten daher heute früh in St. Marx heftig gegen diese Anordnung und versuchten sich gewaltsam Zutritt zum Viehmarkt zu verschaffen. Als es einer Gruppe erregter Viehhändler gelang, das Tor zu durchbrechen und etwa 50 Meter in das Gelände des Marktes einzudringen, sahen sich die Organe des Marktamtes gezwungen, die Polizei um Intervention zu ersuchen. Einem Einsatzkommando und einem Alarmkommando der Polizei sowie dem anwesenden Marktamtsdirektor Altmann gelang es nach etwa einer Stunde, die erregten Viehhändler aus den Bundesländern zu beruhigen und sie über den Sachverhalt zu informieren. Der Rindermarkt konnte sodann normal beginnen.

Bei dem Zwischenfall ist es weder zu Handgreiflichkeiten noch zu Anhaltungen gekommen. Die Fleischversorgung Wiens ist in keiner Weise gefährdet!

- - -

Rinderhauptmarkt vom 11. März
=====

11. März (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: 157 Ochsen, 285 Stiere, 920 Kühe, 239 Kalbinnen, Summe 1.601. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurden: 156 Ochsen, 285 Stiere, 920 Kühe, 239 Kalbinnen, Summe 1.600. Ein Ochse wurde dem Rinderschlachthof unverkauft überstellt.

Preise: Ochsen 9.50 bis 12.50 S, extrem 12.70 bis 14 S, Stiere 9.50 bis 12.20 S, extrem 12.40 bis 12.90 S, Kühe 6 bis 9.80 S, extrem 9.90 bis 10.60 S, Kalbinnen 8.80 bis 12.30 S, extrem 12.50 bis 13 S, Beinlvieh Kühe 5 bis 6.70 S, Ochsen und Kalbinnen 8 bis 9.20 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Ochsen um 17 Groschen und erhöhte sich bei Stieren um zehn Groschen, bei Kühen um elf Groschen und bei Kalbinnen um 17 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Ochsen 11.01 S, Stiere 11.01 S, Kühe 7.89 S, Kalbinnen 10.49 S. Beinlvieh verteuerte sich um zehn Groschen je Kilogramm.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 12. März 1963

Blatt 484

Auszeichnung für Dr. Pecher

=====

12. März (RK) Bürgermeister Jonas überreichte heute früh im Wiener Rathaus Dr. Anton Pecher das ihm vom Bundespräsidenten verliehene Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich. Der Bürgermeister verwies bei diesem Anlaß auf die Leistungen, die Dr. Pecher als Obmann-Stellvertreter der Interessengemeinschaft volksdeutscher Heimatvertriebener und Mitglied des Flüchtlingsbeirates vollbracht hat.

- - -

Medizinalratstitel-Verleihungen

=====

12. März (RK) Der Bundespräsident hat Dr. Franz Kofler und Dr. Wilhelm Bretschneider den Berufstitel Medizinalrat verliehen. Landeshauptmann Jonas überreichte heute früh den verdienten Ärzten die Dekrete.

- - -

Prof. Eugen Kogon Diskussionsleiter des Europa-Gespräches
=====

12. März (RK) Für das diesjährige Europa-Gespräch, das in der Zeit vom 11. bis 15. Juni unter dem Motto "Europäische Großstadt, Licht und Irrlicht" in der Volkshalle des Wiener Rathauses abgehalten wird, konnte der Soziologe Prof. Eugen Kogon als Diskussionsleiter gewonnen werden.

Prof. Kogon lehrt an der Technischen Hochschule in Darmstadt, ist Leiter des "Darmstädter Gespräches", das ähnlich wie das Wiener Europa-Gespräch abgewickelt wird, und gibt die "Frankfurter Hefte" heraus. Diese Hefte stellen eine außenpolitische Monatsschrift von international anerkanntem Niveau dar. Prof. Kogon ist im deutschen Katholizismus gleichermaßen wie in der Anschauungswelt der sozialistischen Partei der Bundesrepublik verankert. Er ist Autor des bekannten Buches "Der SS-Staat" und zahlreicher Vorträge in europäischen Rundfunk- und Fernsehstationen.

- - -

Sitzung der Straßenverkehrskommission:

Neue Blaue Zonen kommen!

=====

12. März (RK) Unter dem Vorsitz von Magistratsdirektor Dr. Ertl tagte heute vormittag im Wiener Rathaus die Straßenverkehrskommission. An der Sitzung nahmen auch die Stadträte Heller, Koci, Lakowitsch, Schwaiger und Sigmund teil.

Haupttagesordnungspunkt war die Schaffung von neuen Kurzparkzonen. Die Kommission beauftragte den Magistrat, folgende neue Blaue Zonen einzuführen: beim Gerichtsgebäude in der Inneren Stadt in der Zedlitzgasse und Jacobergasse - Rosenbursenstraße bei der Postsparkasse (teilweise) - ein Teil des sogenannten Textilviertels, und zwar begrenzt von der Werdertorgasse, der Neutorgasse, dem Schottenring (exklusive) und dem Franz Josefs-Kai (exklusive) - beim Rathaus die Lichtenfelsgasse auf der Seite des Rathauses - beim ÖAMTC die Nebenfahrbahn des Schuberringes zwischen Pestalozzigasse und Fichtegasse.

Als Fernziel soll untersucht werden, die gesamte Innenstadt innerhalb Ring und Kai zur Blauen Zone zu machen.

Ferner wurde die Frage des LKW-Verkehrs in der Inneren Stadt behandelt. Es soll geprüft werden, ob der LKW-Verkehr im 1. Bezirk auf bestimmte Zeiten beschränkt werden kann. Das Verbot für LKW mit Anhängern soll auch auf den 6. und 7. Bezirk ausgedehnt werden.

Der Vertreter der Verkehrsbetriebe kündigte in der Sitzung an, daß in einigen Straßen mit Autobusverkehr einseitige Parkverbote notwendig sein werden, wie zum Beispiel in der Argentinierstraße. Ebenso sollen in jenen Straßenzügen, in denen statt der Straßenbahn Autobusse verkehren, Parkbeschränkungen verfügt werden, auch wenn die Schienen entfernt wurden. Die Verkehrsbetriebe wurden aufgefordert, zu diesem Punkt konkrete Anträge zu stellen.

Schließlich wurde beantragt, die Rechte und die Linke Wienzeile ehestens zu Einbahnen zu erklären. Die Polizei wurde ersucht, mit dem Beginn der wärmeren Jahreszeit der Lärmbekämpfung wieder erhöhtes Augenmerk zu schenken.

Pressefotografen ehrten Vizebürgermeister Mandl
=====

12. März (RK) Im "Presseclub Concordia" wurde heute zum erstenmal eine Auszeichnung verliehen, die das Syndikat der Pressefotografen und Filmreporter gestiftet hat: der Ehrenring "Optik-orbis", der an Persönlichkeiten verliehen wird, die sich um die Pressefotografie besondere Verdienste erworben haben.

Bei dem Festakt in der Concordia wurden heute Bundeskanzler a.D. Ing. Julius Raab, Vizebürgermeister Hans Mandl, der Leiter des Bundespressedienstes Sektionschef Dr. Fritz Meznik und der Präsident der Sportjournalisten Redakteur Josef Strabl ausgezeichnet.

Nach der Begrüßung durch den Präsidenten der Concordia Chefredakteur Dr. Kalmar würdigte der Präsident des Syndikates Fritz Basch die Verdienste der Ausgezeichneten. Bei Vizebürgermeister Mandl wurde besonders hervorgehoben, es sei allgemein bekannt, daß er besonders pressefreundlich sei. Er habe aber auch jederzeit ein besonderes Verständnis für die Arbeit der Fotoreporter gehabt. Der Erfolg blieb auch nicht aus. Alle kulturellen Veranstaltungen Wiens haben die Fotoreporter mit ihren Kameras begleitet. Und wenn heute das Wiener Rathaus eine Veranstaltung hat, so sind selbstverständlich die Pressefotografen mit dabei.

Im Namen der Ausgezeichneten dankte Alt-Bundeskanzler Ing. Raab. Ein Politiker, so sagte er, erhält im Leben viele Auszeichnungen, aber diese ist eine besondere. Sie wurde von einem Berufsstand gegeben, der in der modernen Zeit nicht mehr wegzu-denken ist.

- - -

Bundespräsidentenwahl 1963:Auflegung der Wählerverzeichnisse zur öffentlichen Einsicht
=====

12. März (RK) Vom 15. bis 24. März werden die Wählerverzeichnisse für die Bundespräsidentenwahl zur öffentlichen Einsicht aufgelegt. In jedem Wiener Gemeindebezirk befindet sich am Sitz des Magistratischen Bezirksamtes oder der Bezirksvorsteherung eine Einsichtsstelle, bei welcher während der Auflage täglich, auch an Samstagen und Sonntagen in der Zeit von 8 bis 20 Uhr in das Wählerverzeichnis Einsicht genommen werden kann. Zu Beginn der Auflegung werden in den Wohnhäusern Kundmachungen angeschlagen, aus denen die Zahl der im Wählerverzeichnis eingetragenen Personen, in der Reihenfolge der Türnummern und getrennt nach Männern und Frauen, zu ersehen ist. Ferner kann den Kundmachungen die Auflegungsstelle entnommen werden.

Bei den Auflegungsstellen können Wahlberechtigte, die im Wählerverzeichnis nicht eingetragen sind, ihre Eintragung verlangen. Sie müssen zu diesem Zweck durch Dokumente nachweisen, daß sie das Alter von 20 Jahren erreicht haben, das heißt, spätestens am 31. Dezember 1942 geboren wurden, die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen und am Stichtag, das ist der 1. März 1963, in Wien ihren ordentlichen Wohnsitz hatten (Meldezettel mitnehmen!).

- - -

Kranzniederlegung der Stadt Wien am Opfermal
=====

12. März (RK) Morgen Mittwoch, den 13. März, um 8 Uhr, wird eine Abordnung der Stadt Wien mit Bürgermeister Jonas an der Spitze im Zentralfriedhof am Opfermal einen Kranz der Stadt Wien niederlegen.

- - -

Ein Autosilo an der Linken Wienzeile

=====

12. März (RK) Im Wiener Stadtsenat, der heute unter dem Vorsitz von Bürgermeister Jonas stattfand, berichtete Stadtrat Heller über eine Abänderung des Bebauungsplanes für das Gebiet zwischen Linke Wienzeile-Laimgrubengasse-Gumpendorfer Straße-Lehárgasse und Girardigasse im 6. Bezirk.

Die Änderung des Bebauungsplanes dient dem Zweck, einer Wiener Autofirma an dieser Stelle den Bau verschiedener Objekte möglich zu machen. Die Firma, die seit Jahrzehnten dort ansässig ist, will auf ihrem Areal ein Bürogebäude und ein Wohnhaus für ihre Betriebsangehörigen errichten, außerdem sollen dort eine Servicestation mit verschiedenen Werkstätten entstehen und ein Autosilo mit Abstellplätzen für 500 Fahrzeuge. Da die Westautobahn in diesem Gebiet enden wird, ist die Errichtung eines Autosilos sehr zu begrüßen.

Der Wiener Stadtsenat stimmte der Änderung des Bebauungsplanes einhellig zu.

- - -

Farblichtbilder über "Persische Teppiche"

=====

12. März (RK) In der Vortragsreihe anlässlich der Ausstellung "Kunstschatze aus Iran", die im Österreichischen Museum für angewandte Kunst täglich von 10 bis 19 Uhr geöffnet ist, zeigt Dr. Dora Heinz Farblichtbilder über das Thema "Persische Teppiche".

Der Vortrag findet im Hörsaal 51 der Akademie für angewandte Kunst, 1, Stubenring 3, statt.

- - -

Auch heuer wieder Landaufenthaltsaktion für Dauerbefürsorgte
=====

12. März (RK) Der Wiener Stadtsenat genehmigte heute auf Antrag von Stadtrat Maria Jacobi die Vereinbarung mit sechs Pensionsinhabern zur Durchführung der Landaufenthaltsaktion für Dauerbefürsorgte. Man rechnet heuer mit ungefähr 2.700 alten Leuten, die in den Genuß der Urlaubsaktion des Wohlfahrtsamtes kommen werden. Die Kosten für die Gemeindeurlauberaktion werden 1,850.000 Schilling betragen.

Heuer wurden folgende Pensionen als Urlaubsaufenthalte ausgewählt: Hotel "D'Orange" in Neuhaus im Triestingtal, Pension "Gusenbauer" in Saxen bei Grein, Pension "Huber" in Rastendorf, Pension "Schönauer" in Altenmarkt bei Ysper, Pension "Schwarz" in Tauchen bei Mönichkirchen und Pension "Glatz" in Lafnitz, Steiermark.

Bei der Vereinbarung, die mit den Pensionsinhabern geschlossen wird, nimmt das Wohlfahrtsamt natürlich besonders auf den Speisezettel Rücksicht. Pro Person werden täglich vier Mahlzeiten gegeben. Das Frühstück besteht aus Kaffee oder Milch, Butter oder Jam, einem Weißgebäck und einem Stück Brot. Zum Mittagessen gibt es Suppe, Fleischspeise mit Beilagen und eine Mehlspeise. Für die Jause ist wiederum Kaffee oder Milch mit Weißgebäck vorgesehen und zu Abend eine Fleischspeise und eine Nachspeise. Wer will, braucht aber auch am Abend nicht auf seine gewohnte Suppe verzichten.

Hohe dänische Auszeichnung für Vizebürgermeister Mandl
=====

12. März (RK) Der dänische Botschafter Kristensen überreichte gestern in der dänischen Botschaft Vizebürgermeister Mandl das Kommandeurkreuz 1. Klasse zum Dannebrogorden, das ihm in Würdigung seiner Verdienste um die im Juni 1962 in Wien durchgeführte Dänemark-Woche verliehen wurde. Aus diesem Anlaß erhielten der Präsidialchef des Wiener Rathauses Obersenatsrat Dr. Otto Kutil das Kommandeurkreuz des Dannebrogordens, der Amtsrat des Präsidialbüros Alfred Janisch sowie der Technische Amtsrat Ing. Alois Purschke das Ritterkreuz des selben dänischen Ordens.

- - -

Jakob Schilcher zum Gedenken
=====

12. März (RK) Am 14. März 1763 wurde in Ammergau der Maler Jakob Schilcher geboren.

Von diesem Künstler, dem Vater des bekannten Wiener Malers Friedrich Schilcher, ist nur durch Überlieferung bekannt, daß er im Jahre 1819 in der Mechitaristenkirche ein Deckenfresko geschaffen hat, das die Himmelfahrt Maria darstellte. Dieses Werk ist nicht erhalten, da die Kirche in den Jahren 1871 bis 1873 nach dem Entwurf von Camillo Sitte völlig umgestaltet wurde.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 12. März
 =====

12. März (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: 9.384, Bulgarien 129, Rumänien 100, Ungarn 210. Gesamt-auftrieb: 9.823. Verkauft wurde alles.

Auslandsschlachthof: aufgetrieben und verkauft wurden 50 Stück inländische Schweine zum Preise von 13.64 S und 553 polnische Schweine zum Preise von 13.10 S. Extremware 14.30 bis 14.80 S. 1. Qualität 14 bis 14.30 S, 2. Qualität 13.20 bis 14 S, 3. Qualität 12 bis 13.20 S. Zuchten extrem 12.20 bis 12.50 S, Zuchten 11.50 bis 12 S, Altschneider 10 bis 11 S.

Ausländische Schweine notierten: Bulgarien 12.50 S, Rumänien 12.80 bis 13.40 S, Ungarn 13.20 bis 14 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um 10 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.54 S. Der Durchschnittspreis für ausländische Schweine ermäßigte sich um 21 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.10 S.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 12. März
 =====

12. März (RK) Aufgetrieben wurden 108 Stück, davon 8 Fohlen. Als Schlachttiere wurden 99 Stück verkauft, als Nutztiere 7 Stück, unverkauft blieben 2 Stück.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 55, Oberösterreich 11, Burgenland 11, Steiermark 26, Tirol 2, Kärnten 3.

Preise: Schlachttiere; Fohlen 12 bis 12.30 S, extrem 8.50 bis 8.70 S, Pferde 1. Qualität 8 bis 8.40 S, 2. Qualität 7.50 bis 7.90 S, 3. Qualität 6 bis 7.30 S, Nutztiere 6.20 bis 8 S.

Auslandsschlachthof: 10 Stück aus Bulgarien, 7.60 S, 12 Stück aus Bulgarien unverkauft; 80 Stück aus Rumänien, 5.80 bis 7.60 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für inländische Schlachttiere um 13 Groschen und erhöhte sich für inländische Schlachtfohlen um 3 Groschen je Kilogramm. Er beträgt für Schlachtpferde 7.59 S, für Schlachtfohlen 12.30 S, für Schlacht- und Nutzpferde 7.56 S, für Pferde und Fohlen 7.96 S.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 13. März 1963

Blatt 493

830.000 Schilling Subventionen

=====

13. März (RK) In der Sitzung der Wiener Landesregierung, die gestern unter dem Vorsitz von Landeshauptmann Jonas tagte, wurden auf Antrag von Vizebürgermeister Mandl Förderungsbeiträge in der Höhe von 650.000 Schilling genehmigt. Im Wiener Stadtsenat wurden weitere Subventionen in der Höhe von 180.000 Schilling bewilligt.

Im einzelnen erhalten: der Verein Wiener Zentralbibliothek 200.000 Schilling, die Biologische Station Wilhelminenberg 130.000 Schilling und die Mozartgemeinde Wien 50.000 Schilling. Für Zwecke der Literaturförderung wurden 250.000 Schilling bereitgestellt und der Österreichische Schriftstellerverband erhält 20.000 Schilling. Zur Förderung des Kinderturnens wurden dem Wiener Arbeiter-Turn- und Sportverein 120.000 Schilling und der Österreichischen Turn- und Sportunion 60.000 Schilling bewilligt.

- - -

Franz Zülow zum Gedenken
=====

13. März (RK) Am 15. März wäre der Maler, Graphiker und Kunstgewerbler Prof. Franz Zülow 80 Jahre alt geworden.

Er studierte in seiner Vaterstadt Wien an der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt und besuchte dann die Kunstgewerbeschule. Schon damals und in der Folgezeit lieferte er dekorative Entwürfe für die Wiener Werkstätte. Den Auftakt zu diesen Arbeiten bildeten die Beiträge zur Zeitschrift "Der liebe Augustin", die aus Landschaftsholzschnitten in farbiger Flächenmanier bestanden. Die dekorative Sehweise des Jugendstils hat der Künstler später als Grundlage beibehalten. Auch die Landschaft als Thema spielte in seinem ganzen weiteren Schaffen eine entscheidende Rolle. 1908 wurde Zülow Mitglied der Wiener Secession. Von 1920 bis 1921 war er als Lehrer an der Keramischen Lehrwerkstätte Schleiß in Gmunden tätig. In seinen kunstgewerblichen Arbeiten berief er sich neben dem Jugendstil auf die gleichfalls dekorative Tradition der Volkskunst, die in seiner Persönlichkeit mit der städtischen Kunst zu einer Einheit verschmolz. In Verbindung mit seiner Vorliebe für bäuerliche Kunst gibt er auch der dörflichen Vedute den Vorrang. Sein besonderes Interesse galt der niederösterreichischen Dorflandschaft, die von ihm in ihren Eigenheiten und Reizen voll erfaßt wird. 1932 entwarf Zülow einen Wandteppich für die Villa des türkischen Staatschefs Kemal Pascha. Weiter führte er Wandgemälde für Restaurants aus und lieferte 1939 die Vorlage für den eisernen Vorhang des Wiener Akademietheaters. Auf dem Gebiet der Druckgraphik sind die zehn zyklischen Litographien "Der heilige Franziskus von Assisi", die handkolorierten Lithographien zu E.T.A. Hoffmanns Buch "Die Elixiere des Teufels" und die Gebrauchsgraphiken für die österreichische Tabakregie besonders zu erwähnen. Die Kunst Zülow's ist volkstümliche Kunst im besten Sinne und ihren Grundlagen entsprechend frei von Pathos jeglicher Art. Sein Einleben in die österreichische Volkskunst ist voll gelungen. Prof. Franz Zülow, dem 1956 der Preis der Stadt Wien für Malerei verliehen wurde, ist am 26. Februar 1963 gestorben.

Der kälteste Winter seit Menschengedenken
=====

Eine frostige Bilanz der Meteorologen

13. März (RK) Mit 31 Frosttagen und einem Monatsmittel von 6.2 Grad unter Null hält der Monat Jänner den Kälterekord des vergangenen Winters. Ab Mitte November 1962 bis Ende Februar 1963 wurden in Wien 97 Frosttage und 66 Eistage registriert. Die Meteorologen bezeichnen als Frosttage solche Tage, bei denen eine Mindesttemperatur von weniger als null Grad gemessen wird. An Eistagen dagegen beträgt die Höchsttemperatur weniger als null Grad. Als normal gelten für diese Jahreszeit 68 Frosttage und 30 Eistage.

Seit 1775 gab es nur sieben Winter, in denen für die Monate Dezember, Jänner und Februar ein Mittel von 4.6 Grad unter Null ermittelt wurde.

Der vergangene Winter war aber nicht nur einer der kältesten, sondern auch der schneereichste. Bis Ende Februar gab es 82 Tage mit einer Schneedecke, davon 68 Tage mit mindestens zehn Zentimeter. An 33 Tagen wurde eine Schneedecke von 20 Zentimeter gemessen. Insgesamt fielen in Wien 110 Zentimeter Schnee. Der anhaltende Frost bildete vor allem am Stadtrand eine total vereiste Schneedecke mit einem 2.3fachen Gewicht des frischgefallenen Schnees. Das entspricht etwa einem Gewicht von 60 bis 70 Kilogramm je Quadratmeter.

Dr. Zawadil vom Hydrographischen und meteorologischen Dienst der Magistratsabteilung 29, Brücken- und Wasserbau, stellt in einem Überblick über die Witterungsverhältnisse in Wien einen Vergleich mit sechs Wintern an, die einen ähnlichen Verlauf aufweisen, nämlich mit den Jahren 1777, 1784, 1799, 1830, 1891 und 1947. In diesen Jahren folgte fünfmal ein normaler und einmal ein zu kalter März. Der April war je dreimal zu kalt oder zu warm, hingegen der Mai nie zu kalt. Dreimal gab es einen sehr warmen Mai. Es scheint also, daß die Erwärmung auf übernormale Werte erst in der zweiten Frühlingshälfte zu erhoffen ist.

Gedenksitzung des Landtages:13. März 1938 - 13. März 1963
=====

13. März (RK) In der Gedenksitzung des Wiener Landtages hielt Präsident Marek folgende Ansprache:

"Auf den Tag genau sind es heute 25 Jahre, daß über Österreich die braune Barbarei hereinbrach.

Zwei Tage später stand Hitler auf dem Balkon der Wiener Hofburg und verkündete dem deutschen Volk seine 'größte Vollzugsmeldung der Geschichte'.

Sie hieß, in das Stahlkorsett des NS-Faustrechtes gepreßt: "Österreich ist ein Land des Großdeutschen Reiches". Für Hitler war die Annexion Österreichs eine längst beschlossene Sache. Schon während seiner Festungshaft in Landsberg hatte er in seinem Buch 'Mein Kampf' hinsichtlich Österreich geschrieben:

"Deutsch-Österreich muß wieder zurück zum großen deutschen Mutterland und zwar nicht aus Gründen irgendwelcher wirtschaftlicher Erwägungen heraus, nein, auch wenn diese Vereinigung, wirtschaftlich gedacht, gleichgültig, ja selbst wenn sie schädlich wäre, sie müßte dennoch stattfinden".

Am 13. März erfolgte die Überflutung unseres Landes durch die Truppen Hitler-Deutschlands. Die neuen Machthaber löschten den seit Jahrhunderten der ganzen Welt vertrauten Namen Österreich von der Landkarte.

Österreich wurde zur 'Ostmark', seine Bevölkerung zu 'Ostmärkern' degradiert. Aber auch diese geographische Umschreibung erschien den Aggressoren noch zu gefährlich. Der Name 'Ostmark' mußte in die Versenkung, künftighin durfte lediglich von Alpen- und Donau-Reichsgauen gesprochen werden.

An jenem 13. März 1938 begann für Österreich ein siebenjähriger Passionsweg. Die sieben Leidensjahre schlugen uns tiefe Wunden. Sie sind zwar verheilt, doch blieben tiefe Narben zurück.

Wenn wir heute des Tages unserer nationalen Erniedrigung gedenken, wollen wir die Erinnerung an alle jene Österreicher und an diejenigen Politiker der westlichen Staaten wachrufen, die schon Jahre vor der Katastrophe die drohende Gefahr erkannten

und sich mit allen Kräften dafür einsetzten, das Unglück von unserer Heimat abzuwenden. Sie wußten schon damals, daß eine Okkupation Österreichs nur der erste Schritt zu weiteren, ausgedehnteren Eroberungszügen Hitlers sein könne, die letzten Endes in einen neuen Weltkrieg münden würde.

Mit Bitterkeit müssen wir das Versagen der damaligen Repräsentanten der westlichen Demokratien feststellen, die sich mit papierenen Demarchen begnügten und damit dem Feind aller Völker ihre Kapitulation schriftlich in die Hand drückten.

Die Warner blieben allein, die Welt sah zu, als Österreich unterging.

Unglücklicherweise hatten die Bruderkämpfe des Jahres 1934 unser Volk entzweit. Die Bestrebungen nach Wiederherstellung der Einheit, nach einer gemeinsamen Kampffront gegen den nationalsozialistischen Todfeind, die verzweifelten Versuche, in letzter Stunde den Widerstand gegen Hitler zu organisieren, kamen leider zu spät.

Das Abkommen vom Februar 1938 mit Hitler war bereits ein unverhohlenes Diktat Hitlers an Österreich. Es wurde die Gleichschaltung der Außenpolitik mit Deutschland, eine militärische Kollaboration mit der Wehrmacht, völlige NS-Amnestie und die weitgehende Legalisierung der NSDAP in Österreich gefordert. Außerdem mußte der hohe österreichische SS-Führer Seyss-Inquart zum Innenminister ernannt werden. Damit war praktisch die Unabhängigkeit unseres Landes so weit aufgehoben, daß die Okkupation nur mehr zur Frage des Terminkalenders wurde. Trotzdem versuchte man, alles dagegen zu tun.

Am 7. März 1938 wurde im alten Floridsdorfer Arbeiterheim eine Konferenz der illegalen freigewerkschaftlichen, sozialdemokratischen Betriebsräte abgehalten, die mit Stimmenmehrheit beschloß, der Arbeiterschaft Österreichs die Abgabe von 'Ja'-Stimmen bei der Volksabstimmung für Kanzler Schuschnigg zu empfehlen. Die Arbeiterschaft wäre bereit gewesen, ihre ganze Macht zur Verteidigung des Vaterlandes einzusetzen.

Auch der noch am 11. März 1938 tagende sogenannte 'Mittwoch-Kreis', dem der heutige Bundespräsident Dr. Adolf Schärf, der kürzlich verstorbene Innenminister Oskar Helmer, Robert

Danneberg und andere führende österreichische Sozialdemokraten angehörten, hatte mit Stimmenmehrheit beschlossen, die Volksabstimmung zu fördern.

Aber in Berlin hatten die Imperialisten bereits den Finger auf dem Druckknopf, der einige Stunden später den Einmarsch der deutschen Wehrmacht in Österreich auslöste.

Am 11. März 1938 abends verkündete Schuschnigg im Rundfunk seinen Rücktritt. Über Hitlers Befehl wurde Seyss-Inquart mit der Kanzlerschaft betraut.

Zur gleichen Stunde überrollten bereits die Panzerspitzen der deutschen Wehrmacht mit unheilvollem Dröhnen die Grenzen Österreichs.

Im Ziviltross der Wehrmacht folgte Gauleiter Bürckel, der schon 1936 das Saargebiet "heim ins Reich" geführt hatte und die entsprechende Übung im Gleichschalten besaß.

So begann die Tragödie Österreichs in den Märztagen 1938, mit Terror, Massenvernichtung, endlosem, unermeßlichem Leid.

Hitler hat in den Jahren 1933 bis 1938 Österreich mit einem unablässig zermürbenden Trommelfeuer von Propaganda, Rundfunk-Hetzreden, mit wirtschaftlichen und persönlichen Repressalien, Terroranschlägen und Sabotageakten überzogen. Fünf Jahre lang hat Österreich diesem ungeheuren Druck einer Übermacht tapfer widerstanden.

Österreich sollte vor allem durch Wirtschaftsboykott in die Knie gezwungen werden. Unsere Ausfuhren nach Deutschland wurden gedrosselt. Am 27. Mai 1933 holte Hitler zu einem vernichtenden Schlag gegen den österreichischen Fremdenverkehr aus. Er verfügte die berüchtigte 'Tausend-Mark-Sperre', die deutsche Staatsangehörige von Reisen nach Österreich abhalten sollte.

Im Jahre 1937 zählte man eine Viertelmillion Beschäftigungslose. Die Begleitmusik dazu bildeten die von deutschen Terroristen gelenkten Böller- und Sprengstoffanschläge. Indessen betrieb Hitler ganz unverhüllt seine militärischen Vorbereitungen, die ihm schließlich die Annexion Österreichs erlauben sollten. Er marschierte in das entmilitarisierte Rheinland ein, verkündete die allgemeine Wehrpflicht und zerriss einen Vertrag nach dem andern.

Die Welt nahm diese Provokationen stillschweigend zur Kenntnis, zu einer Zeit, da sie in der Lage gewesen wäre, sie im Keim zu ersticken.

Nicht einmal der Juliputsch des Jahres 1934, der die Mordpolitik des Nationalsozialismus in ihrer ganzen Brutalität erstmals auch dem Ausland enthüllte, veranlaßte die europäischen Mächte zum Eingreifen.

England, Frankreich und Italien erneuerten zwar ihre am 17. Februar dieses Unglücksjahres abgegebenen Erklärungen über die Notwendigkeit, die österreichische Unabhängigkeit und Integrität zu erhalten, doch blieb diese Deklaration ein wertloses Stück Papier, als es darauf ankam, die verkündeten Prinzipien in die Praxis umzusetzen.

Die europäischen Staaten duldeten, daß in Bayern eine sogenannte Österreichische Legion und eine österreichische SS aufgestellt wurden, die ihre Ausbildung für alle Waffen erhielten.

Die militärische Regie der Angriffsvorbereitungen gegen unser Land ging so weit, daß sich die Nationalsozialisten auch vorsorglich bemühten, Waffenlieferungen des Auslandes an das österreichische Bundesheer - so weit als möglich - zu verhindern.

Die politische Regie bediente sich der kleinen nationalsozialistischen Minderheit in Österreich, mehr oder weniger getarnter NS-Funktionäre in den deutschen Vertretungsbehörden sowie des erpresserischen Berchtesgadener-Abkommens vom 11. Juli 1936. Der illegale Gauleiter der österreichischen NSDAP, Theo Habicht, genoß als angeblicher Presseattaché der deutschen Botschaft in Wien den Schutz der diplomatischen Immunität. Durch ein fingiertes Telegramm und ein undurchschaubares Intrigenspiel tarnten die Aggressoren und ihre Helfershelfer das Ultimatum und die Anwendung brutaler Gewalt in den Märztagen des Jahres 1938.

In den Befehl zum Einmarsch in Österreich - 'Unternehmen Otto' lautete der Tarnname der Aktion - verhöhrte der größte Rechtsbrecher aller Zeiten das österreichische Volk, indem er deklarierte: er müsse in Österreich 'verfassungswidrige Zustände abstellen' und 'Gewalttaten gegen die deutschgesinnte Bevölkerung unterbinden'. 'Es liegt in unserem eigenen Interesse', hieß es unter anderem in dem von Hitler an Keitel unterzeichneten

Wehrmachtsbefehl, 'daß das ganze Unternehmen ohne Anwendung von Gewalt und unter Jubel der Bevölkerung vor sich geht... sollte aber Widerstand geleistet werden, dann ist dieser mit größter Rücksichtslosigkeit und Waffengewalt zu brechen.'

Der offene Widerstand, vor dem Hitler anscheinend Angst hatte, mußte trotz Österreichs Willen zur Abwehr im letzten Augenblick unterbleiben, um nutzloses Blutvergießen zu vermeiden. Bundesheer und Gendarmerie befanden sich in Bereitschaft, die ersten Reservistenjahrgänge waren einberufen worden, zivile Kampftruppen hatten sich spontan gebildet, eine studentische Organisation beabsichtigte, die Invasoren an den Straßenecken des Leopoldsberges und des Riederberges mit Maschinengewehren aufzuhalten, aber ohne Unterstützung des Auslandes wäre das alles zwecklos gewesen.

Allerdings blieb Österreich das Blutvergießen nicht erspart, mit dem Unterschied allein, daß seine Söhne später für eine fremde Aggressionspolitik anstatt für das eigene Land ihr Leben geben mußten.

Wer wollte das kleine Österreich schelten, weil es damals nicht klüger war als die großen westlichen Demokratien? Zwei Jahrzehnte nach dem ersten Weltkrieg war die Friedenssehnsucht in Europa noch stärker als jede Vernunft. Und die Repräsentanten der westlichen Demokratien hofften, daß Hitlers Aggressionsgelüste gesättigt sein würden, wenn man ihm Österreich als Beute überließe.

Dieser Irrtum sollte sich grausam rächen. Was damals mit geringen Opfern hätte erreicht werden können, mußte später mit Strömen von Blut und Tränen der eigenen Landsleute teuer bezahlt werden.

Die raffinierte nationalsozialistische Propaganda hatte zudem erreicht, daß die öffentliche Meinung der Österreich befreundeten Staaten zu der Auffassung neigte, es handle sich bei der deutsch-österreichischen Auseinandersetzung bloß um eine Art Familienzwiß, der das Ausland nichts weiter angehe. Als dann der in der Einmarschorder befohlene Jubel der Bevölkerung tatsächlich eintrat und von den Rundfunkstationen des Reiches in alle Himmelsrichtungen ausgestrahlt wurde, schien sich diese Meinung zu bestätigen.

Aber die freie Welt sah und hörte nur jene Zehntausende, die - teils aus Verblendung, teils aus Angst - ihren eigenen Untergang frenetisch begrüßten. Sie sah nicht die Millionen Österreicher, die daheim geblieben waren und in ohnmächtiger Wut, von Haß und Scham erfüllt, die Niederwerfung ihrer Heimat miterlebten.

Illegale Nazi und deutsche Geheimspitzel hatten emsig an der Aufstellung schwarzer Listen gearbeitet, sodaß die unmittelbar mit den deutschen Panzerspitzen einrückenden Gestapo- und SD-Männer sofort mit einer gezielten Verhaftungswelle österreichischer Demokraten und Patrioten begannen. Systematisch wurden Sozialdemokraten, Funktionäre der Vaterländischen Front und andere Nazigegner mißhandelt und abgeführt. Die Gefängnisse quollen bereits in den ersten Tagen über. Es war eine bittere Ironie des Schicksals, daß diejenigen, die viele Jahre hindurch politisch unversöhnliche Gegner gewesen waren, sich nun als Leidensgenossen in der gleichen Gefängniszelle wiedertrafen. Bald rollten die ersten Züge ins Konzentrationslager Dachau ab.

Die Vogel Strauss-Politik der europäischen Staaten vernebelte die Einsicht in die Tatsache, daß es die Lichter der eigenen Freiheit waren, die damals in Österreich verlöschten und daß der letzte Schutzwall ihrer eigenen Welt gesprengt wurde.

Die österreichische Bevölkerung war in ihrer erdrückenden Mehrheit niemals nationalsozialistisch. Das beweisen die Zahlen der Statistik, die Tätigkeits- und Stimmungsberichte der Gestapo, das beweisen nicht zuletzt die Maßnahmen, die Hitler nach der Okkupation Österreichs für erforderlich hielt. Überschwemmt doch nicht nur Gestapo und SD, sondern auch reichsdeutsche Verwaltungsbeamte, Juristen, Kaufleute und Treuhänder unser Land.

Die ersten Gestapoberichte aus dem Jahre 1938 besagen, daß nur etwa 15 Prozent der Bevölkerung und der Beamtenschaft als verläßlich nationalsozialistisch bezeichnet werden könnten. Andererseits aber müßten 40 Prozent der Österreicher zu ausgesprochen offenen oder versteckten Gegnern des Nationalsozialismus gezählt werden. Daran habe sich, so betont der Lagebericht der Gestapo, auch nach der Besetzung nichts wesentliches geändert. Man dürfe sich durch das Abstimmungsergebnis nicht irreführen lassen!

Hitler selbst wußte nur allzu gut, daß seine Heimat im Grunde nichts von ihm wissen wollte, wenn er auch seine Propagandamaschine höchste Töne der Treue verkünden ließ.

Der angebliche Schützer und Wiederhersteller verfassungsmäßiger Zustände in Österreich setzte sofort die elementarsten Grundsätze des Rechtes und der Menschenwürde außer Kraft. Der damalige Reichsinnenminister erließ das Gesetz über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich vom 13. März 1938 und dekretierte eine Polizeiverordnung, deren erster Paragraph lautete: 'Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern kann die zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung notwendigen Maßnahmen auch außerhalb der sonst hierfür bestimmten gesetzlichen Grenzen treffen.' Damit war von amtswegen festgelegt worden, daß Staatsbürger ohne Gerichtsverfahren, ohne Benachrichtigung der Angehörigen, bei Nacht und Nebel verschwinden und ihr Besitz unter Polizeischutz geplündert und geraubt werden dürfte. Treu und Glauben wurden aufgehoben, die Familien auseinandergerissen und Kinder zum Denunzieren ihrer Eltern angestiftet.

Besonders schwer wurden unsere jüdischen Mitbürger durch den Anschluß Österreichs betroffen. Die Okkupanten brachten die Nürnberger Gesetze gleich gebrauchsfertig mit und führten sie in Österreich ein. Die politischen Gegner der Nazi waren vogelfrei, weil sie gegen das Regime kämpften. Die Juden galten jedoch schon deshalb als Freiwild für jeden braunen Stiefelträger, weil sie eben Juden waren. Ihr Eigentum wurde zur Beute, zum Strandgut erklärt, an dem sich jedermann nach Gutdünken bereichern durfte. Von den rund 180.000 damals in Österreich lebenden Juden wurden über 50.000 von den Nazi erschlagen oder vergast. Die braunen Henker machten in ihrem Sadismus auch vor Frauen und Kindern nicht halt. Unvorstellbare Grausamkeiten wurden in jüngster Zeit aus den zahlreichen Prozessen gegen Angehörige der sogenannten 'Einsatzkommandos' bekannt.

Für diese Taten gibt es keine Sühne. Ihre Urheber und Vollstrecker haben sich selbst aus der Menschheit ausgestoßen.

In der berüchtigten 'Kristallnacht' vom 9. auf den 10. November 1938 gingen, angeordnet mittels Fernschreibens der Gestapo Berlin

sämtliche jüdische Bethäuser in Flammen auf. Dies war der schauerliche Auftakt zur weiteren infernalischen Vernichtung.

Kein Wunder, daß die gleichen Tempel- und Friedhofschänder sieben Jahre später unseren Stephansdom in Brand steckten!

Zahlreiche bedeutende Persönlichkeiten der Wissenschaft und Kunst, die den Namen Österreich in aller Welt zu Ehre und Ansehen brachten, wurden aus dem Lande vertrieben. Groß war auch die Zahl jener nichtjüdischen Persönlichkeiten, die freiwillig unser Land verließen, weil sie die Zerstörung alles Geistigen voraussahen.

Nur durch Gewalt konnte Österreich die staatsbürgerliche Treue zum Großdeutschen Reich abgepreßt werden. Vor einem Vierteljahrhundert bemäntelten die Feinde Österreichs ihren Gewaltakt mit der historischen Lüge, daß es keine österreichische Nation und auch kein Österreich gäbe. Jedes Bekenntnis zu Österreich wurde zum Landesverrat gestempelt. Angesichts dieser Einstellung der braunen Machthaber durfte es nicht wundernehmen, daß nicht allein die Nazi, sondern generell die 'Altreichsdeutschen' als bald zur bestgehaßten Menschengattung in Österreich wurden.

Trotzdem sind wir uns und waren uns auch damals darüber klar, daß der Nationalsozialismus nicht mit Deutschland identifiziert werden darf, daß zwischen dem Reiche der Hitler, Himmler, Göbbels und Göring und dem Deutschland der Weimarer Republik sowie dem wiedererstandenen demokratischen Deutschland ein Unterschied wie zwischen Tag und Nacht besteht.

Diese Einstellung unserer Bevölkerung bezeugen nicht zuletzt die zahlreichen Fäden, die während der Hitlerzeit zwischen der deutschen und der österreichischen Widerstandsbewegung liefen. Allerdings ließen die Vertreter der österreichischen Résistance bei ihren deutschen Mitkämpfern keinen Zweifel darüber aufkommen, daß der gemeinsame Weg nur bis zur Niederringung der Nazimachthaber führt, daß aber darüber hinaus der Anschluß null und nichtig sein muß.

Dies hatte zum erstenmal unser verehrter Bundespräsident Dr. Adolf Schärf einem der Führer der deutschen Untergrundbewegung, dem ehemaligen Gewerkschaftsfunktionär und Vizekanzler der geplanten Regierung des 20. Juli, Wilhelm Leuschner, im Jahre 1943 deutlich zu verstehen gegeben.

Wir wollen uns auch daran erinnern, daß es eine deutsche Widerstandsgruppe gab, die aus dem Anlaß des Einmarschbefehles in Österreich eine Revolte in der deutschen Wehrmacht und ein Attentat gegen Hitler auf der Strecke zwischen Linz und Wien plante.

Die kampflose Übergabe verurteilte diesen Plan zum scheitern.

Der Widerstand der Österreicher begann in den ersten Tagen der Okkupation und schon im Jahre 1940 sah sich die Gestapo gezwungen, gegen zahlenmäßig starke Widerstandsgruppen vorzugehen. Seitdem riss die Résistance in Österreich nicht ab. Vertreter der verschiedenen politischen und konfessionellen Gruppen, Sozialisten und Bürgerliche, Liberale und Katholiken gingen in den Untergrund und schlugen ihr Leben für Österreichs Freiheit und Wiederauferstehung in die Schanze.

Österreichische Soldaten spielten in den Widerstandsbewegungen der von Deutschland besetzten Staaten eine Rolle. Niemand kennt die Namen, die Zahl dieser unbeugsamen Männer, die ihren Einsatz für Österreich, fern der Heimat, oft genug mit dem Leben büßen mußten.

Auf Grund der erhalten gebliebenen Kriegsberichtsakten deutscher Divisionen läßt sich der Anteil der österreichischen Wehrmachtangehörigen an den militärgerichtlichen Verurteilungen auf rund 80 Prozent schätzen. Wie sehr vor allem Einheiten und Stäbe auf österreichischem Boden in den Händen einheimischer Widerstandskämpfer waren, beweist die Tatsache, daß am 20. Juli 1944 in Wien nahezu sämtliche hohen Nazifunktionäre, Partei- und Gestapoführer programmgemäß hinter Schloß und Riegel saßen. Die österreichischen Leiter der Aktion berieten sogar noch nach dem Scheitern des Putsches in Deutschland, ob der Aufstand in Österreich isoliert weitergeführt werden könnte.

Man mußte leider auf diesen Plan verzichten, hatte aber immerhin die Genugtuung, daß die führenden Köpfe und die gesamte Organisation des österreichischen zivilen und militärischen Widerstandes der Rache Hitlers und Himmlers entgingen.

Dank dieser Tatsache war im Frühjahr 1945 eine gesamtösterreichische Widerstandsorganisation vorhanden, der es gelang, den

Krieg für unser Land abzukürzen und die Heimat vor weiteren schweren Zerstörungen zu bewahren. Hitlers Absicht, die 'Festung Wien' der totalen Vernichtung preiszugeben, wurde durchkreuzt, das Sichverschanzen der SS in der Inneren Stadt verhindert und die letzte Verbindung mit den nördlichen Stadtteilen jenseits der Donau erhalten. In Tirol umfaßte der Widerstand ganze Täler und brachte so den Verteidigungsplan 'Alpenfestung' von vorne herein zu Fall.

Viele Unterlagen aus der damaligen Zeit gingen verloren oder wurden vernichtet. Immerhin läßt sich auf Grund der vorgefundenen Dokumente sagen, daß in Österreich während der siebenjährigen Okkupation vor den 'Besonderen Senaten' und 'Sondergerichten' etwa 17.000 politische Prozesse stattfanden. Allein auf den offiziellen Richtstätten in Wien, Graz und Innsbruck wurden insgesamt 1.200 Hinrichtungen vollzogen, davon 1.000 unter dem Fallbeil des Wiener Landesgerichtes.

Terror und Gleichschaltung richteten sich vor allem auch gegen die österreichische Beamtenschaft. Nach dem Einmarsch der Okkupanten wurden über 16.000 treue Diener Österreichs entlassen oder gemäßregelt. Besonders betroffen waren der Sicherheitsdienst und das Unterrichtswesen.

Auf die Stadt Wien richtete Hitlers Stadthalter Bürckel sein besonderes Augenmerk. Beim Magistrat wurden 1.091 Beamte entlassen oder gemäßregelt. Die Stellen des öffentlichen Dienstes wurden in zunehmendem Maße mit Beamten aus dem deutschen Reichsgebiet besetzt.

Bevor man die Österreicher in die Zwangswirtschaft des kurzlebigen tausendjährigen Reiches eingliederte, plünderte man sie buchstäblich bis aufs letzte aus.

Der Ausverkauf an Waren, allein im Handel, wird auf rund eine Milliarde Schilling geschätzt.

Gegen jedes Völkerrecht eignete sich Hitler-Deutschland unseren gesamten Besitz von rund 90.000 Kilogramm Gold im Werte von etwa 540 Millionen Schilling, Valuten im Betrag von 60 Millionen Schilling an, ferner fremdvalutarische Werte und ausländische Effekten im Betrage von 1.600 Millionen Friedensschilling, weiter mußten durch Anleihen und Wertpapierumtausch 575 Millionen Friedensschilling geopfert werden.

Durch Arisierung, Verschleppung ehemals jüdischen Vermögens in Österreich, Durchdringung österreichischer Versicherungs- und Aktiengesellschaften sowie Übernahme von Beteiligungen durch reichsdeutsche Firmen, gingen weitere Milliarden Friedensschillinge in die Hände der Okkupanten über. Nicht zuletzt brachte der Umtausch Schilling-Reichsmark dem österreichischen Volk hohe Wertverluste.

Daß Österreich heute wieder politisch und sozial gefestigt da steht, daß es über ein Nationaleinkommen verfügt, das seinen Staatsbürgern eine auskömmliche Existenz bietet, muß als wirkliches Wirtschaftswunder bezeichnet werden!

Die Geschichte Österreichs wurde durch den schwarzen Sonntag im März 1938 nicht unterbrochen. Sie setzte sich trotz Leid und Trauer, trotz Not und Entbehrung, trotz Tod und Folter fort. Sie verlagerte sich in die Gefängnisse und Konzentrationslager, in heimliche Zusammenkünfte in unseren Bürger- und Arbeiterwohnungen, sie zog sich in unsere Berge und Almverstecke, in die für den Feind unzugänglichen Alpentäler zurück. Aber sie blieb lebendig bis zu jenem Tag, da die Österreicher, wie aus einem qualvollen Traum erwachend, auf den Trümmern ihrer Heimstätten und ihrer Kulturdenkmäler das ewige Österreich wieder aufrichteten, ein Reich des Geistes, der Gesittung und Gerechtigkeit, von dem der gegenwärtige Papst Johannes XXIII. sagen konnte: 'Österreich ist ein großes Land, gleichgültig welche Ausdehnung es hat.'

Auch die Gegenwart ist nicht frei von Kräften des Ungeistes, nicht nur bei uns, auch in anderen Ländern, die wir gern als Vorbilder ansehen würden, die uns aber nicht immer den gewünschten Anschauungsunterricht in Demokratie und Gerechtigkeit gegeben haben.

Es ist unsere Pflicht, wachsam zu sein, daß in Österreich die Mächte der Unterwelt niemals wieder ihr Haupt erheben, geschweige denn triumphieren können.

Wir haben in den sieben Jahren unserer Passion gelernt und unauslöschlich in Herz und Verstand eingeprägt:

Unser Land kann nur im Zusammenschluß aller österreichisch gesinnten Bevölkerungsgruppen, in der gemeinsamen Arbeit der

Männer und Frauen bestehen, die - mögen sie im einzelnen noch so verschiedener Meinung sein - durch das vorbehaltlose Bekenntnis zu unserer wiedererstandenen Heimat geeint bleiben.

In den Gestapoberichten aus jenen dunklen Jahren wurde unser Volk als ein 'Heer von Meckerern und Pessimisten' diffamiert. Dieses Urteil beweist nur, daß die Österreicher niemals kritiklose Nachbeter fremder Meinungen waren, daß sie gewohnt sind, den Dingen auf den Grund zu gehen und sich ihr eigenes Urteil zu bilden, daß ihnen keine Diktatur ihr freies und selbständiges Denken zu rauben vermag.

Kritik und freie Meinungsäußerung sind das Vorrecht und die Voraussetzung jeder echten Demokratie.

Die Österreicher sind Demokraten aus den tiefsten Wurzeln ihres Wesens heraus.

Wenn der Dichter Friedrich Hebbel einmal sagte: 'Dies Österreich ist eine kleine Welt, in der die große ihre Probe hält', mögen wir diese Weisheit auch als Exempel für das friedliche Zusammenleben- und Zusammenhalten-Können von Menschen verschiedener Anschauungen zum gemeinsamen Wohl betrachten. In dieser Stunde suchen wir nicht Fehler und Schuldige. Wir gedenken in tiefer Ehrfurcht jener hunderttausender Österreicher, die für ihre Heimat Qualvolles erlitten und ihr Leben gaben. Ihre Schuldner bleiben wir unser Leben lang.

Und wir erneuern das Gelöbnis, unser geliebtes Österreich mit unserer ganzen Kraft zu schützen, für Freiheit und Gerechtigkeit jederzeit einzustehen, daß unser Volk heute und seine Kinder morgen ohne Not und Angst, zukunftsfreudig, leben können.

Vor 25 Jahren ist das österreichische Volk durch einen Vorhof der Hölle gegangen, aber es wurde nicht ausgebrannt, nur gehärtet. Heute ist es mutiger, lebensfroher, fleissiger denn je. Es ist von seiner Sendung durchdrungen, die einer seiner Dichter, Franz Theodor Czokor, einmal mit den Worten umriss:

'Bauen sollst Du, Brücken schaffen,
die von Mensch zu Menschen geh'n.
Wenn die Völker dieser Erde
sich vergähen zum Vergleich,
daß für immer Friede werde,
komm' als erstes, Österreich!'"

Die feierliche Gedenksitzung des Wiener Landtages
=====

13. März (RK) Zu einer Gedenksitzung anlässlich der März-Tage des Jahres 1938 trat heute vormittag der Wiener Landtag unter dem Vorsitz von Präsident Marek im Wiener Rathaus zusammen. Die Stirnwand des Gemeinderatssitzungssaales war mit der österreichischen Fahne bedeckt, umrahmt von den Flaggen der Bundeshauptstadt. Auf dem blumengeschmückten Rednerpult lag ein Lorbeerkranz zum Gedenken an die Opfer der nationalsozialistischen Ära.

Auf den Bänken hatten die Abgeordneten zum Wiener Landtag Platz genommen, die Wiener Bundesräte und die Bezirksvorsteher. Auf den voll besetzten Galerien sah man unter anderen Wiener Nationalräte, ehemalige Wiener Kommunalpolitiker, Preisträger der Stadt, hohe Beamte und Abordnungen aus Wiener Schulen.

Punkt 11 Uhr betrat Bundespräsident Dr. Schärf den Saal, geleitet von Landeshauptmann Jonas und Landtagspräsident Marek. Auf dem Ehrensessel vor dem Halbrund der Abgeordnetenbänke nahm das Staatsoberhaupt Platz. Hierauf schritt Präsident Marek zum Präsidium. Neben ihm hatten der zweite Präsident des Landtages Mühlhauser und der dritte Präsident Helene Potetz, Landesamtsdirektor Dr. Ertl und die Schriftführer, die Abgeordneten Kowarsch und Mistingner, Platz genommen.

Die Gedenksitzung wurde mit Musik von Franz Schubert eingeleitet, ausgeführt von der Kammermusikvereinigung des Österreichischen Rundfunks. Hierauf ergriff Landtagspräsident Marek das Wort zu seiner Gedenkrede.

Mit der Bundeshymne wurde die Gedenksitzung des Wiener Landtages abgeschlossen.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 14. März 1963

Blatt 509

Großer Verkehrskongreß in Wien

=====

14. März (RK) Bedeutende aktuelle Probleme des öffentlichen Verkehrswesens werden beim 35. Kongreß des Internationalen Verbandes für öffentliches Verkehrswesen (UITP) zur Debatte stehen, der vom 5. bis 11. Mai in der Wiener Hofburg stattfindet.

Dem Verband gehören Verkehrsunternehmungen aus mehr als 40 Staaten der Erde an. Verkehrsexperten aus der Bundesrepublik Deutschland, der Schweiz, den Niederlanden, aus Schweden, Italien, Frankreich und Belgien werden sich bei dem Wiener Kongreß mit Fragen der Trennung des öffentlichen und privaten Verkehrs und mit den Fortschritten der Automation in der Verwaltung und in Bahnbetrieb der Unternehmungen des öffentlichen Verkehrs beschäftigen. Weitere interessante Themen sind die Untersuchungen zur Vereinheitlichung der Autobusse in den verschiedenen Ländern, Vergleiche zwischen Einmann-Autobussen und Gelenk-Autobussen und die Vereinfachung und Mechanisierung der Fahrgastabfertigung in den Fahrzeugen öffentlicher Verkehrsbetriebe.

Den Ehrenschutz über den Kongreß hat Bundespräsident Dr. Schärf übernommen. Das Programm sieht außer den technischen Sitzungen eine Reihe von Besichtigungen (zum Beispiel Verkehrsbauwerke Südtiroler Platz und Schottentor) und Veranstaltungen gesellschaftlicher Art vor. An dem Kongreß werden voraussichtlich 700 Verkehrsfachleute und etwa 400 Begleitpersonen teilnehmen.

- - -

Grabmal des Bürgermeisters Prix wird wiederhergestellt

=====

14. März (RK) Das auf dem Wiener Zentralfriedhof befindliche Monumental-Grabmal des Wiener Bürgermeisters Johann Nepomuk Prix weist schon seit einigen Jahren beträchtliche Zeitschäden auf.

Prix war von 1889 bis 1894 Wiener Bürgermeister. 1894 starb er durch Herzschlag während eines Wienerwaldspazierganges. In seine Amtszeit fällt die Stadterweiterung, mit der die Vorstädte zu Wiener Bezirken wurden. Prix wurde wegen seines Auftretens von Zeitgenossen der "Eiserne Bürgermeister" genannt. Er stellt eine der letzten bedeutenden Persönlichkeiten aus der liberalen Ära der Wiener Stadtverwaltung dar. Die Verfallerscheinungen dieses Systems führten bereits ein Jahr nach seinem Tode zum Wahlsieg der Partei Dr. Luegers.

Der Kulturausschuß hat 280.000 Schilling für die Instandsetzung des Ehrengrabmals von Bürgermeister Prix am Wiener Zentralfriedhof genehmigt. Zur Sanierung des Monumentes müssen die meisten Steinteile ausgebaut und nach Instandsetzung der Fundamente neu versetzt werden. Der aus Bronze gegossene Baldachin bedarf einer Überarbeitung durch Metallbildhauer.

- - -

Zwölf Millionen Schilling für die Öffentliche Beleuchtung

=====

14. März (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten genehmigte gestern ein von der Magistratsabteilung 33 - Öffentliche Beleuchtung - vorgelegtes Arbeitsprogramm. Darnach werden in diesem Jahr wieder größere Neubau- und Umbauarbeiten an der Straßenbeleuchtung Wiens durchgeführt. Insgesamt wurden für diese Arbeiten 4,8 Millionen Schilling bewilligt.

Für die Anschaffung von Glühlampen, Gasentladungs- und Leuchtstofflampen, Erdkabelleuchten usw. wurden weitere 7,2 Millionen Schilling bereitgestellt. Der Betrieb und die Instandhaltung der 174 öffentlichen Uhren Wiens wird 230.000 Schilling kosten.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 18. bis 24. März

14. März (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 18. März	Gr.M.V.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 4. Orchesterkonzert für Schüler der dritten Klassen; Wiener Symphoniker, Günther Pichler (Violine), Ingold Flatzer (Spreche- rin), Dirigent Milo Wawak (Weber: Ouverture zu "Euryanthe"; Schu- bert: Konzertstück D-dur für Violine und Orchester; Prokofieff: "Peter und der Wolf"; Sibelius: Finlandia)
	Kammersaal (MV) 19.30	Klavierabend Ray Lev (Bach, Mozart, Brahms, Liszt, Chopin)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: 6. Konzert im Zyklus XII (Vor- aufführung des 6. Konzertes im Zyklus IV der KHG); Wiener Konzerthausquartett (Mozart, Dvořák, Schmidt)
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik und d.K.: 1. Gastvortrag Univ.-Prof. Dr. Walter Graf "Phänomene des Hörens"
	Kulturzentrum 1, Annagasse 20 20.00	Internationales Kulturzentrum: Zyklus "Moderne Kammermusik" (Werke der jüngsten Generation)
Dienstag 19. März	Brahmssaal (MV) 19.30	Sonatenabend Mamoo Kishibe, Violine - Heinz Medjimorec, Klavier (J.S. Bach: Sonate für Violine und Klavier A-dur; Beethoven: Sonate für Klavier und Violine c-moll op. 30/2; Bartók: Sonatine für Violine und Klavier; Brahms: Sonate für Klavier und Violine d-moll op. 108)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 6. Konzert im Zyklus IV; Wiener Konzerthausquartett (Mozart: Streichquintett D-dur KV 593; Dvořák: Streichsextett A-dur op. 48; Schmidt: Klavierquintett G-dur)

14. März 1963

"Rathaus-Korrespondenz" Blatt 512

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Dienstag 19. März	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: 2. Gastvortrag Univ.-Prof. Dr. Walter Graf "Der Hörumfang in seiner rationalen Bedeutung"
Mittwoch 20. März	Gr.M.V.Saal 19.30	Österreichischer Gewerkschafts- bund: Voraufführung des a.o. Chor-Orchesterkonzertes der GdM; Wiener Symphoniker, Wiener Jeunesse-Chor, Olivera Miljakovic (Sopran), Murray Dickie (Tenor), Kostas Paskalis (Baß), Dirigent Zubin Mehta (Bartók: Concerto for Orchestra; Orff: Carmina burana)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Richard Hauser (Bach, Mozart, Schumann, Chopin, Debussy, Bartók, Proko- fieff, Strawinsky)
	Kammersaal (MV) 19.30	Österreichischer Komponisten- bund: "Österreichische Komponisten der Gegenwart", 3. Konzert; Hilde Rychlink (Sopran), Emma Weber und Dr. Hans Weber (Klavier), Kammermusikvereinigung von Radio Wien (V. Hruby, H. Kratoch- wil, E. Romanofsky, K. Schmidek, E. Wilimek)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 6. Konzert im Zyklus II (gemein- sam mit Radio Wien); Niederöster- reichisches Tonkünstlerorchester, Dirigent Piero Bellugi (Schubert: 8. Symphonie h-moll; Mahler: 1. Symphonie D-dur)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Horak-Konservatorium: Öffentlicher Übungsabend
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Gitarreabend der Klasse Karl Scheit (Bach, Dowland, Frescobaldi, Sor, Albeniz, Villa-Lobos)
Donnerstag 21. März	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: a.o. Chor-Orchesterkonzert; Wiener Symphoniker, Wiener Jeunesse-Chor, Olivera Miljakovic (Sopran), Murray Dickie (Tenor), Kostas Paskalis (Baß), Dirigent Zubin Mehta (Bartók: Concerto for Orchestra; Orff: Carmina burana)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Donnerstag 21. März	Brahmssaal (MV) 19.30	2. Abend des Wiener Streich- trios; mitwirkend Burkhard Kräutler (Kontrabaß) und Eduard Mrazek, Klavier (Haydn: Streich- trio G-dur op. 53; P.W. Fürst: Streichtrio 1951; Beethoven: Serenade für Streichtrio D-dur; Schubert: Forellen-Quintett)
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Austauschkonzert des Bruckner- Konservatoriums Linz, Klasse Dr. Emmie Sittner ("Aus deutschen Opern"; Gluck, Mozart, Beet- hoven, Lortzing, Nicolai, Wagner, R. Strauss)
	Musikakademie Orgelsaal 17 19.00	Akademie für Musik und d.K.: Orgelabend der Klasse Alois Forer (J.S. Bach)
	Kulturzentrum 1, Annagasse 20 20.00	Internationales Kulturzentrum: Gedächtniskonzert für Othmar Steinbauer; Prof. Dr. Hans Sittner spricht Worte des Gedenkens
Freitag 22. März	Gr.M.V. Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: 3. Konzert im Zyklus VIII (Wieder- holung des a.o. Chor-Orchester- konzertes der GdM); Wiener Symphoniker, Wiener Jeunesse-Chor, Olivera Miljakovic (Sopran), Murray Dickie (Tenor), Kostas Paskalis (Baß), Dirigent Zubin Mehta (Bartók: Concerto for Orchestra; Orff: Carmina burana)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Gerda Streicher, nachgeholt vom 23. Februar 1963 (Werke von Franz Schubert)
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: "Gesprochenes Lied"; Otto Löwe liest bekannte vertonte Dichtung
	Konservatorium Konzertsaal 19.00	Konservatorium der Stadt Wien: Sonatenabend Manfred Kuhn, Violine - Emanuel Popoff, Klavier (Schubert, Tartini, Brahms, Beethoven)
Samstag 23. März	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Renate Kramer-Preisenhammer (Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Schumann, Chopin, Debussy, Reger)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Samstag 23. März	Gr.M.V. Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: 5. Konzert im Zyklus IV (Vorführung des 5. Konzertes im Haydn-Mozart-Zyklus der GdM) Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Robert Alexander Bohnke (Klavier), Dirigent Christoph von Dohnanyi (Haydn: Symphonie Nr. 84; Mozart: Klavierkonzert KV 467; Strawinsky: Petruschka-Suite)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 1. Konzert im Bach-Zyklus; Cembaloabend Ralph Kirkpatrick (J.S. Bach: Englische Suiten und 1. Band "Das Wohltemperierte Klavier")
Sonntag 24. März	Gr.M.V.Saal 11.00	Madrigalchor St. Veit: J.S. Bach: "O Jesu meine Freude" - W.A. Mozart "Requiem"; Annelies Tückl (Sopran), Claudine Perret (Alt), Robert Behan (Tenor), Kurt Ruzicka (Baß), Dr. Hans Haselböck (Orgel), Madrigalchor St. Veit, Wiener Volksoperenorchester, Dirigent Xaver Meyer
	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 5. Konzert im Haydn-Mozart-Zyklus; Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Robert Alexander Bohnke (Klavier), Dirigent Christoph von Dohnanyi (Haydn: Symphonie Nr. 84; Mozart: Klavierkonzert KV 467; Strawinsky: Petruschka-Suite)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: 5. Konzert im Zyklus X B und C; Die Wiener Solisten, Dirigent Wilfried Böttcher (Vivaldi: Concerto grosso, Konzert für drei Violinen; Riciotti: Concertino; J.S. Bach: Ricercarem Suite Nr. 3)
	Radio Wien Gr. Sendesaal 11.00	Österreichischer Rundfunk - Studio Wien: 7. Konzert im Zyklus II; Wiener Symphoniker, Alexander Tscherepnin (Klavier), Dirigent Hiroyuki Iwaki (Sibelius: 2. Symphonie D-dur op. 43; Tscherepnin: 2. Klavierkonzert; Toyama: Japanische Rhapsodie)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Sonntag 24. März	Wiener Stadthalle Halle D 11.00	Kulturamt der Stadt Wien: 4. Konzert im Zyklus "Meister- orchester spielen Meisterwerke"; Wiener Philharmoniker, Dirigent István Kertész (Mozart: Ouverture zu "Die Zauberflöte"; Brahms: Haydn-Variationen op. 56 a; Wagner: Vorspiel zu "Die Meister- singer von Nürnberg"; Beethoven: 7. Symphonie A-dur op. 92)

- - -

Gratulation an Dr. Maja Löhr und Prof. Schmid

=====

14. März (RK) Zum Geburtstagsfest von Frau Dr. Maja Löhr und zur Vollendung des 65. Lebensjahres von Univ.-Prof. Dr. phil. Leopold Schmid hat Vizebürgermeister Mandl beiden Jubilaren auf schriftlichem Wege herzlich gratuliert.

Frau Dr. Maja Löhr stellte sich schon frühzeitig in den Dienst der Jugendfürsorge und der Volksbildung und setzte sich hauptsächlich die Bekämpfung des Schundfilms und den Schutz der Heranwachsenden zum Ziele.

Univ.-Prof. Dr. Schmid hat sich den Ruf eines führenden Lebensmittelchemikers erworben. Die Kodifizierung der österreichischen Lebensmittel, der sogenannte Codex alimentarius, ist ihm zu danken.

- - -

Egon Friedell zum Gedenken

=====

14. März (RK) Auf den 16. März fällt der 25. Todestag des Schriftstellers und Kulturhistorikers Dr. Egon Friedell, der ein Opfer des Nationalsozialismus wurde.

Am 21. Jänner 1878 in Wien geboren, studierte er Germanistik und lebte seither als freier Schriftsteller, Kritiker und Schauspieler. Als ihn in den Umsturztagen zwei SA-Leute zu einer ihrer die Menschenwürde verletzenden Aktionen zwangen, stürzte er sich aus dem Fenster seiner Wohnung. Egon Friedell hat im geistigen Leben Wiens zwischen 1900 und 1938 eine weitgespannte Tätigkeit ausgeübt. Nach außenhin ein Bohemien, dessen funkelnder Witz Brillantfeuerwerke entfesselte, verstand er es, die Geschichte mit Humor ernst und ohne Getue darzustellen. So steht denn auch die kulturgeschichtliche Arbeit im Mittelpunkt seines Lebenswerks. Seine dreibändige "Kulturgeschichte der Neuzeit" ist eine Fundgrube interessanten Materials geworden. Auch seine zweibändige "Kulturgeschichte des Altertums" enthält einen großen Schatz an historischem Wissen. Besonders beschäftigt hat ihn auch das Christusproblem. Ein dichterisches Ergebnis dieser Studien ist die "Judastragödie", die am Burgtheater aufgeführt wurde. Friedell war ein intimer Freund Peter Altenbergs und Alfred Polgars. Ersterem hat er die große Abhandlung "Ecce poeta" gewidmet und im "Altenberg-Buch" ein literarisches Denkmal gesetzt. Mit Polgar verfaßte er den Einakter "Goethe", eine köstliche Verulkung der deutschen Literaturhistoriker. Der Einakter "Soldaten-Leben in Frieden" macht den Kommissknopf unsterblich lächerlich. Seine Essays und kulturkritischen Aufsätze sind in einer Reihe von Auswahlbänden gesammelt. Auch als Übersetzer aus dem Französischen und Englischen ist er bekannt geworden. Mit Egon Friedell ist durch die Nationalsozialisten ein bedeutender, für die Wiener Literatur besonders charakteristischer Kopf zur Flucht aus dem Leben gezwungen worden. Aus jenem berühmten Kreis, dem Altenberg, Loos, Friedell, Kraus und Polgar angehörten, weilt keiner mehr unter uns.

Elsa Brandström zum Gedenken
=====

14. März (RK) Am 16. März wäre der "Engel von Sibirien" Elsa Brandström 75 Jahre alt geworden.

Sie wurde als Tochter des schwedischen Gesandten in Petersburg geboren. 1914 zur schwedischen Delegierten des Roten Kreuzes in Rußland ernannt, arbeitete sie sechs Jahre lang als Helferin der Kriegsgefangenen und scheute in Ausübung ihrer Funktion weder Gefahr noch Mühe, das harte Los der Internierten zu erleichtern. Besonders die gefangenen Österreicher berichteten mit größter Begeisterung über sie und ihr Wirken. Elsa Brandström hat ihre Erinnerungen in dem Buch "Unter Kriegsgefangenen in Rußland und Sibirien 1914 bis 1920" erzählt. Als 1920, am Ende des russischen Bürgerkriegs, die Kriegsgefangenenrückführung abgeschlossen war, blieb die tapfere Frau in Deutschland, wo sie ein großes Hilfswerk für Kriegerwitwen und Waisen aufbaute. In Sachsen stiftete sie das Schloß Neusorge, das mehr als 200 Kindern ständigen Aufenthalt bot. Das erforderliche Geld trieb sie durch ihre Vorträge in Amerika auf. In Marienborn-Schmeckwitz gründete sie ein Sanatorium für kranke Kriegsgefangene. Nach dem Machtantritt der Nationalsozialisten emigrierte sie mit ihrem Gatten nach Amerika und bemühte sich, den verfolgten Juden und Demokraten die ersten Schritte im fremden Land zu erleichtern. Auch nach dem zweiten Weltkrieg machte sie für Hilfsaktionen in den notleidenden Ländern Propaganda und setzte fast bis zum letzten Atemzug ihr Werk der Menschenliebe fort. Am 4. März 1948 ist Elsa Brandström in Boston gestorben. Eine Anzahl von Büchern und Aufsätzen haben die Erinnerung an die Arbeit dieser seltenen Frau wachgehalten.

Die Sanierung des alten "Allgemeinen" macht gute Fortschritte
=====

Bürgermeister Jonas besichtigte die ersten umgebauten Abteilungen

14. März (RK) Der Wiener Gemeinderat hat im Mai vergangenen Jahres ein umfangreiches Sanierungsprogramm für die Objekte des alten Allgemeinen Krankenhauses genehmigt und für diesen Zweck 30 Millionen Schilling bereitgestellt. Da noch Jahre vergehen werden, bis der geplante Neubau des Allgemeinen Krankenhauses in Betrieb genommen werden kann, hat sich die Wiener Stadtverwaltung für größere Renovierungsarbeiten entschlossen, durch die viele teilweise untragbar gewordene bauliche und sanitäre Verhältnisse im "Allgemeinen" gebessert werden sollen. Mit der Bereitstellung der notwendigen finanziellen Mittel durch den Wiener Gemeinderat konnte das Sanierungsprogramm vor etwa zehn Monaten begonnen werden.

Bürgermeister Jonas besichtigte heute vormittag in Begleitung von Stadtrat Heller, Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. Koller sowie Direktor Dr. Ritschl die ersten renovierten Abteilungen, so die Medizinische Abteilung, die II. Augenklinik, die Aufnahmekanzlei sowie weitere Teile des Traktes an der Alser Straße, in denen derzeit gearbeitet wird. Bei diesen Umbauarbeiten wurde besonderes Augenmerk auf die Modernisierung der Beheizung und den Einbau sanitärer Einrichtungen gelegt. In den Krankenzimmern sowie auch in den renovierten Nebenräumen einschließlich der Ärzte- und Schwesternzimmer wurden Gas-konvektoren montiert. Insgesamt wurden bis jetzt 600 Meter Gasleitungen gelegt.

Ende April wird im Komplex der I. Chirurgischen Abteilung die neue "Intensiv-Pflegestation" eröffnet. Sie ist für die Aufnahme von Opfern schwerer Unfälle bestimmt. Noch heuer soll auf Wunsch des Bürgermeisters die alte Abfall-Verbrennungsanlage des Allgemeinen Krankenhauses durch eine neue ersetzt werden. Ferner beauftragte Bürgermeister Jonas das Stadtbauamt, sämtliche im Sanierungsprogramm für den alten Teil des Krankenhauses vorgesehenen Umbauarbeiten mit größtem Nachdruck fortzusetzen. Den ganzen Winter hindurch waren an den verschiedenen Baustellen innerhalb des alten Allgemeinen Krankenhauses 120 Arbeitskräfte beschäftigt.

Diplomatenbesuch in der Sonderschule der Stadt Wien
=====

14. März (RK) Der italienische Botschafter in Wien

Dr. Enrico Martino stattete in Begleitung des italienischen Handelsrates Dr. Marcello Serafini und des Direktors des Wiener Büros des Italienischen Außenhandelsinstitutes Dr. Gino Del Neri der Sonderschule für körperbehinderte Kinder der Stadt Wien in der Währinger Straße einen Besuch ab.

Die italienischen Gäste besichtigten eingehend die Einrichtungen der Sonderschule. Der Botschafter verteilte nach dem Rundgang durch die Unterrichtsräume an die Schülerinnen und Schüler Orangen aus seiner Heimat.

- - -

Rindernachmarkt vom 14. März
=====

14. März (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 31 Stiere, 84 Kühe, 15 Kalbinnen, Summe 130. Es wurde alles verkauft.

- - -

Schweinenachmarkt vom 14. März
=====

14. März (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 72 Stück, die verkauft wurden. Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Pferdenachmarkt vom 14. März
=====

14. März (RK) Auftrieb: 3 Stück, die als Schlachttiere verkauft wurden. Preis: 1. Qualität 8.- bis 8.40 S, 3. Qualität 7.20 S. Auslandsschlachthof: 12 Stück aus Bulgarien (unverkauft vom Vormarkt), Preis 6.50 bis 6.80 S; 33 Stück aus Rumänien (Neuzufuhr) 5.80 bis 7.80 S.

- - -

"Schicksalssymphonie" in der Wiener Stadthalle
=====

14. März (RK) Sonntag, den 17. März, findet um 11 Uhr in der Halle D der Wiener Stadthalle das 3. Konzert der Reihe "Meisterorchester spielen Meisterwerke" statt, das von den Wiener Symphonikern unter dem Dirigenten Generalmusikdirektor Dr. Max Loy bestritten wird. Am Programm stehen neben Ludwig van Beethovens 5. Symphonie in C-moll, op. 67, die auch Schicksalssymphonie genannt wird, die Ouvertüre zu "Der Schauspieldirektor" von W.A. Mozart, "Pacific 231" von Arthur Honegger und die "Bilder einer Ausstellung" von Modest Moussorgsky, in der Bearbeitung von Maurice Ravel.

Der Dirigent Dr. Max Loy ist derzeit Chef des Opernhauses in Nürnberg und Gastdirektor der Stuttgarter Philharmoniker. In letzter Zeit brachten ihm mehrere Tourneen, darunter besonders Aufführungen in Schweden, starken Erfolg.

Für das Sonntag-Konzert in der Wiener Stadthalle sind an den Kassen noch Karten in drei verschiedenen Preislagen bzw. noch einige Restabonnements für den ausstehenden Teil des Gesamtzyklus erhältlich. Diese Abonnements kosten je nach der Sitzkategorie 60, 50 oder 40 Schilling.

- - -

Ausländische Gesundheitsstatistiker im Wiener Rathaus
=====

14. März (RK) Das Regionalbüro der Weltgesundheitsorganisation für Europa in Kopenhagen hat für diese Tage eine europäische Konferenz über Morbiditätsstatistik nach Wien einberufen. An dieser Konferenz nehmen außer dem Organisationsstab der Weltgesundheitsorganisation führende Amtsärzte und Gesundheitsstatistiker aus 26 europäischen Staaten teil.

Die Konferenzteilnehmer waren heute abend Gäste der Wiener Stadtverwaltung im Rathaus, wo sie von Stadtrat Dr. Glück im Beisein von Stadtrat Riemer im Namen des Bürgermeisters empfangen und begrüßt wurden.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 15. März 1963

Blatt 521

Wiener Symphoniker suchen Nachfolger für Direktor Kolisko
=====

15. März (RK) Der künstlerische und geschäftsführende Direktor des Vereins "Wiener Symphoniker", Prof. Dr. Robert Kolisko, wird mit Rücksicht auf seinen angegriffenen Gesundheitszustand über eigenes Ansuchen mit Ende August 1964 in den dauernden Ruhestand treten. Bewerber um die Nachfolge mögen schon jetzt an den Verein "Wiener Symphoniker", 3, Lothringerstraße 20, ihr schriftliches Offert einsenden. Beizufügen ist ein die Qualifikation für diese Stelle kennzeichnender Lebenslauf mit fachlicher Begründung. Einsendeschluß der Bewerbung ist der 30. April 1963.

Um eine reibungslose Übergabe der weitläufigen Geschäfte, die mit dieser Stelle verbunden sind, zu gewährleisten, soll der für die Bestellung zum künstlerischen und geschäftsführenden Direktor der Wiener Symphoniker ausgewählte Bewerber bereits ab September 1963 in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen.

- - -

Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung in der kommenden Woche
=====

15. März (RK) In der kommenden Woche findet in Wien folgende Sitzung einer Bezirksvertretung statt:

Dienstag, 19. März:

18.30 Uhr, Hietzing, Hietzinger Kai 1.

- - -

Im Mai in der Volkshalle des Rathauses:

Paris-Ausstellung in Wien

=====

15. März (RK) Nach den großen und erfolgreichen Städteausstellungen "Berlin", "Stockholm" und "Kopenhagen" wird die Volkshalle des Wiener Rathauses vom 13. bis 26. Mai wieder eine Städteausstellung beherbergen. Auf Initiative von Bürgermeister Jonas wird die französische Hauptstadt eine Ausstellung nach Wien schicken, die die Pariser und ihren Alltag zeigen soll. Wie der Präsident des Pariser Gemeinderates Pierre Christian Taittinger in einem Schreiben an den Wiener Bürgermeister mitteilte, soll die Ausstellung dazu beitragen, die engen Beziehungen zwischen Wien und Paris zu verstärken und die Wiener mit dem derzeitigen Stadtbild und den Problemen von Paris besser vertraut machen.

Die Paris-Ausstellung in der Volkshalle des Wiener Rathauses wird Montag, den 13. Mai, feierlich eröffnet. Im Anschluß gibt die Stadt Paris im Wiener Rathaus einen Empfang. In der Ausstellung werden auch Bücher über Paris verkauft, sollen Filme über die Seine-Stadt gezeigt werden und sollen nicht zuletzt Pariser Hostessen für Auskünfte zur Verfügung stehen.

- - -

Leo Mistinger zum Vorsteher des 15. Bezirkes gewählt
=====

15. März (RK) Nach dem Rücktritt des bisherigen verdienstvollen Bezirksvorstehers von Rudolfsheim-Fünfhaus Heinrich Hajek ist nunmehr Gemeinderat Leo Mistinger zum neuen Bezirksvorsteher gewählt worden. Aus diesem Anlaß hat er sein Gemeinderatsmandat zurückgelegt. Bürgermeister Jonas hat Leo Mistinger in einem persönlichen Schreiben den Dank für die wertvolle Mitarbeit im Wiener Gemeinderat, in den Gemeinderatsausschüssen für Finanzwesen, Wohlfahrtswesen und Öffentliche Einrichtungen sowie als Leiter der Aktion "Jugend am Werk" ausgesprochen. Für seine neue Funktion als Bezirksvorsteher wünschte er Leo Mistinger viel Erfolg.

- - -

Chefredakteur Adschubej besuchte Bürgermeister Jonas
=====

15. März (RK) Der Chefredakteur der "Iswestija" Adschubej und seine Gattin machten heute vormittag in Begleitung des sowjetischen Botschafters Awilow einen Besuch im Wiener Rathaus. Bürgermeister Jonas empfing die Gäste in seinem Arbeitszimmer. Frau Rada Adschubej erhielt als Erinnerungsgeschenk an ihren Wien-Besuch einen Rosenkavalier aus Augartenporzellan, Chefredakteur Alexej Adschubej einen Abdruck des ältesten Wiener Stadtsiegels.

- - -

Kurt Sonnenfeld zum Gedenken
=====

15. März (RK) Auf den heutigen Tag fällt der 25. Todestag des Schriftstellers und Journalisten Kurt Sonnenfeld.

Er wurde am 5. November 1893 in Wien geboren und erwarb das juristische und philosophische Doktorat. Schon in jungen Jahren betätigte er sich journalistisch und wurde unter Anleitung Felix Saltens ein bekannter Kritiker der Neuen Freien Presse. 1914 veröffentlichte er den Gedichtband "Traum und Rausch", aus dem echtes Gefühl spricht. Seine Romane haben die von Freud aufgedeckten psychischen Absonderlichkeiten zum Thema, versuchen aber auch, ein zeit- und gesellschaftskritisches Bild zu geben. Der 1932 erschienene Wiener Roman "Die Ehen des Dr. Wank", eine Schilderung der in diesen Jahren besonders aktuell gewordenen Mischehen zwischen Christen und Juden, hat ihm die größte Anerkennung gebracht. Kurt Sonnenfeld konnte den Einbruch des Nationalsozialismus nicht ertragen, wollte aber auch seine Heimatstadt nicht verlassen und wählte den Freitod.

- - -

Ballkalender
=====

15. März (RK) In der Zeit vom 18. bis 30. März finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Samstag, 23. März: Grünes Tor (Studentenverbindung Greifenstein), Hernalser Vergnügungszentrum (Das große Frühlingsfest), Schwechater Hof (Ball der Siebenbürger Sachsen)

Samstag, 30. März: Schwechater Hof (Firma Groh), Wimberger (Kränzchen der Wiener Verkehrsbetriebe-Bauleitung).

- - -

Antrittsbesuch des marokkanischen Botschafters
=====

15. März (RK) Der neue Botschafter von Marokko in der Schweiz Mohamed Amor, der auch für Österreich die diplomatische Vertretung ausübt, stattete heute mittag Bürgermeister Jonas im Wiener Rathaus seinen Antrittsbesuch ab.

- - -

Empfang im Rathaus
=====

15. März (RK) Zum Abschluß der Internationalen Filmfestwoche des heiteren Films gab Bürgermeister Jonas heute abend in den Neuen Repräsentationsräumen des Wiener Rathauses einen Empfang, an dem von Seiten der Stadt Wien auch Vizebürgermeister Mandl und Stadtrat Iakowitsch teilnahmen. Der Bürgermeister begrüßte jenen Personenkreis, der sich um das Zustandekommen des "Festivals der Heiterkeit" verdient gemacht hat, Wiener Filmjournalisten, Kulturattachés der ausländischen Botschaften und Kinoleute.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 16. März 1963

Blatt 526

Der Wiener Verkehrsverein rüstet für die Saison

=====
Campingplätze - Jugendgästehäuser - Auskunftsstellen

16. März (RK) Der Wiener Verkehrsverein trifft gegenwärtig die notwendigen Vorbereitungen für die Fremdensaison 1963. Seiner Obsorge sind die Campingplätze der Stadt Wien - West I, West II und Süd -, die Jugendgästehäuser Hütteldorf und Schloß Pötzleinsdorf, die städtische Herberge Esterhazypark, die Informationsstellen an der Süd- und an der Westeinfahrt sowie die Informationsstelle Prater-Kai unterstellt. Auch das Internationale Studentenheim in Döbling wird nach seiner Fertigstellung vom Wiener Verkehrsverein verwaltet werden.

Das Geschäftslokal des Wiener Verkehrsvereins am Schubert-ring wurde im Vorjahr renoviert. In diesem zentral gelegenen Büro werden alle Verwaltungsarbeiten für die angeschlossenen Betriebe durchgeführt, vor allem die Bettenvergebung, Wünsche wegen Theaterkarten usw. erledigt.

Der Campingplatz Wien-West I mit seiner 7.000 Quadratmeter großen Wiesenfläche wurde im Vorjahr durch den Campingplatz Wien-West II ergänzt. Dieser 20.000 Quadratmeter große Campingplatz hat ebenfalls gepflegten Wiesen- und Baumbestand. Im Süden Wiens liegt in einem alten Schloßpark mit ausgedehntem Baumbestand der dritte Campingplatz mit einer Fläche von 24.000 Quadratmetern. Alle drei Plätze sind mit Waschanlagen, sanitären Einrichtungen, Küchen- und Speiseräumen versehen. 1962 konnten dort 81.885 Übernachtungen gezählt werden.

./.

In den Jugendgästehäusern Hütteldorf und Pötzleinsdorf wurden im abgelaufenen Fremdenverkehrsjahr 148.488 Nächtigungen gezählt. Der durchschnittliche Aufenthalt der Jugendlichen betrug drei Tage. 1962 wurde die städtische Herberge im Esterhazypark durch größere Investitionen auf zweckentsprechenden Standard gebracht. Im Gegensatz zu den Häusern in Hütteldorf und Pötzleinsdorf besitzt diese zentral gelegene Institution nur kleine Schlafräume (Ein- und Zweibettzimmer), die jedoch seit der Wiedereröffnung im Mai 1962 bis Anfang 1963 bereits eine Nächtigungszahl von 13.072 erreichte. Während in der Stadtherberge Esterhazypark nur Zimmer mit Frühstück erhältlich sind, gaben die für Gesamtverpflegung eingerichteten Küchen in Hütteldorf und Pötzleinsdorf im abgelaufenen Fremdenverkehrsjahr 232.566 Portionen ab. In beiden Häusern gibt es außerdem kleine Buffets, die mit Ausnahme alkoholischer Getränke ein reiches Sortiment aufweisen.

Die Informationsstellen im Westen, im Süden und am Praterkai betreuen mit ihren Hostessen die ankommenden Besucher Wiens. Neben der eigentlichen Information und der Versorgung mit sonstigem Werbematerial werden dort auch Hotel- und Privatzimmer vermittelt, um jeden Zeitverlust bei der Unterbringung zu vermeiden. Bekanntlich sind die Informationsstellen an der Südeinfahrt und Westeinfahrt zur Zeit in adaptierten Eisenbahnwaggons untergebracht, die am Straßenrand stehen. Nach Fertigstellung der Autobahneinfahrt sollen die Informationsstellen wieder stabile Räumlichkeiten an günstigen Punkten beziehen.

Der Wiener Verkehrsverein ist außerdem auf die notwendige Schulung seines Personals bedacht. So werden in der schwachen Saison Fremdsprachenübungen abgehalten, damit sich die Betriebsangehörigen in einfachen Angelegenheiten mit allen Gästen verständigen können. Das Küchenpersonal wird in Kursen mit technischen und kulinarischen Neuerungen vertraut gemacht.

Gedenkstein für Biedermann, Raschke und Huth
=====

16. März (RK) Wegen des Umbaues am Floridsdorfer Spitz mußte im Vorjahr die auf einem Pultstein angebrachte Erinnerungstafel für die Freiheitskämpfer Biedermann, Raschke und Huth entfernt werden. Dieser Gedenkstein, der sich nahe jener Stelle befand, wo die drei Offiziere in den Apriltagen 1945 wegen ihres Eintretens für das Wiedererstehen Österreichs von abziehenden SS-Truppen ermordet worden sind, wurde zum Hindernis für die Lösung des vordringlich gewordenen Verkehrsproblems.

Vizebürgermeister Mandl hat nunmehr entsprechend dem Vorschlag der Floridsdorfer Bezirksvorstehung den Auftrag gegeben, daß anstelle der Gedenktafel ein künstlerisch gestalteter Gedenkstein beim Eingang zum Jedlersdorfer Friedhof errichtet wird, der das dort befindliche Monument für die Gefallenen des ersten Weltkrieges sinnvoll ergänzen soll. Wenn man vom Eingangstor des Jedlersdorfer Friedhofes kommend die vorbeiführende Straße überquert, öffnet sich eine kleine Parkanlage, in deren Mittelpunkt ein hochaufragender Granitblock an 1914 bis 1918 erinnert. Es ist beabsichtigt, gegenüber einen breit hingelagerten Stein zu placieren, dessen Inschrift den Opfertod der genannten drei Männer ins Gedächtnis rufen soll. Die Tafel vom Floridsdorfer Spitz soll dem Floridsdorfer Heimatmuseum übergeben werden.

- - -

Autobuslinien 158 und 165 - Umbenennung der Linienbezeichnung
=====

16. März (RK) Ab Montag, den 18. März, werden die Autobuslinien 158 und 165 im gleichen Sinne wie die bestehenden Straßenbahn-Anschlußlinien umbenannt, und zwar Linie 158 auf Anschlußlinie 58 (Unter-St. Veit - Ober-St. Veit), Linie 165 auf Anschlußlinie 65 (Raxstraße, Altdorfergasse - Inzersdorf, Willendorfer Gasse).

Die Wagen dieser Linien werden also die gleichen Signale tragen wie die jener Straßenbahnlinien, deren Fortsetzung sie darstellen.

- - -

Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalt und Institut für Heimerziehung
=====

16. März (RK) Die Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalt der Stadt Wien, 15, Siebeneichengasse 17, eröffnet im Schuljahr 1962/63 neue Klassen. Gesuche um Zulassung zur Aufnahmeprüfung sind mit kurzem Lebenslauf bis längstens 31. Mai an die Direktion der Bildungsanstalt zu richten. Aufgenommen können Bewerberinnen werden, die bis zum 2. September das 14. Lebensjahr vollendet und die vierte Hauptschulklasse oder die vierte Mittelschulklasse erfolgreich absolviert haben sowie die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen und die entsprechende geistige und körperliche Eignung nachweisen.

Nähere Auskünfte erteilt die Direktion der Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen und Horterzieherinnen der Stadt Wien, 15, Siebeneichengasse 17, Telefon 54 96 30.

Das Institut für Heimerziehung der Stadt Wien eröffnet zu Schulbeginn im September 1963 neue Ausbildungslehrgänge für Erzieher in Heimen für Kinder und Jugendliche; und zwar werden ein einjähriger und ein zweijähriger Lehrgang geführt. In den einjährigen Lehrgang werden Maturanten und Maturantinnen und in den zweijährigen Lehrgang Absolventinnen und Absolventen von Schulen, die über das Bildungsziel der Hauptschule hinausgeführt haben, oder Bewerber, die eine abgeschlossene Berufsausbildung nachweisen, aufgenommen. Sowohl die Bewerber für den einjährigen als auch für den zweijährigen Lehrgang müssen eine Aufnahmeprüfung ablegen, die in den ersten Juli-Tagen stattfindet.

Aufnahmegesuche können ab sofort, spätestens jedoch bis 30. Juni 1963 in der Direktion des Institutes für Heimerziehung in Wien 15, Siebeneichengasse 17, Telefon 54 05 550, abgegeben werden. Die Direktion stellt gerne Prospekte zur Verfügung und gibt auch jederzeit nähere Auskünfte.

75. Geburtstag von Franz Latal
=====

16. März (RK) Am 17. März vollendet der Verleger Franz Latal das 75. Lebensjahr.

Er wurde in Wien als Sohn eines Beamten der Staatsdruckerei geboren, besuchte die graphischen Fachschulen für Buchdrucker und Buchhändler und erlernte sodann den höchst qualifizierten Satz in der Mechitaristendruckerei, der einzigen Druckerei in Österreich, die orientalische Sprachen setzen konnte. Schon während dieser Zeit war Latal als Präsident der "Wiener graphischen Gesellschaft" verdienstvoll tätig. Nach dem ersten Weltkrieg ging er daran, einen lange gereiften Plan zu verwirklichen und auch in Österreich eine Buchgemeinschaft einzuführen. Mit Unterstützung der damaligen freien Gewerkschaften wurde die "Büchergilde Gutenberg" gegründet, die bald einen großen Interessentenkreis erfaßte und viele bekannte Bücher zu billigen Preisen allen Freunden guter Lektüre vermittelte. Die Gilde hat, wie in den Fällen B. Traven und Blasco Ibanez, bedeutenden Schriftstellern der Weltliteratur zum Durchbruch verholfen. Latal war seit 1933 Direktor der Buchgemeinde, bis sie 1938 von den Nationalsozialisten aufgelöst wurde. Nach dem zweiten Weltkrieg ging er wieder an die Arbeit. Er begann die Büchergilde neu aufzubauen und gründete im Rahmen der Sozialistischen Partei den Volksbuchverlag. Beide Institutionen haben sich unter seiner Leitung zu einer großen Verlagsorganisation entwickelt, die für die österreichische Literatur von ausschlaggebender Bedeutung ist. Franz Latal, der den Verlag und die Büchergilde bis 1954 geführt hat, gehört zu den interessantesten Verlegerpersönlichkeiten Österreichs.

Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

Anselm Salzer zum Gedenken

=====

16. März (RK) Auf den 17. März fällt der 25. Todestag des Literarhistorikers Pater Anselm Salzer.

Er wurde am 8. Oktober 1856 in Waidhofen an der Ybbs geboren, studierte in Wien Theologie und Germanistik und trat in den Benediktinerorden ein. In Seitenstetten, wo er 1880 zum Priester geweiht wurde, war er bis zuletzt als Lehrer und wissenschaftlicher Forscher, seit 1918 als Gymnasialdirektor tätig. Zu seinem 80. Geburtstag wurde ihm das Ehrenbürgerrecht der Stadt Waidhofen an der Ybbs verliehen. Sein Schaffen befaßt sich mit der gesamten deutschen Literaturgeschichte. Besonders wertvoll sind die Arbeiten über die mittelalterliche Literatur, deren soziale, kulturelle und religiösen Grundlagen ihn vor allem interessierten. Eine Reihe kleinerer Publikationen bereiteten sein Lebenswerk vor, seine große deutsche Literaturgeschichte. 1912 erschien der erste Band seiner "Illustrierten Geschichte der deutschen Literatur", die in der dritten Auflage bereits auf fünf ~~umfangreiche~~ Bände angewachsen war. Seine Literaturgeschichte ist in erster Linie eine überaus reiche Materialsammlung mit vielen Inhaltsangaben und Namen, die sonst nie auftauchen. Besonders der mittelalterliche Teil zeugt von einer profunden Kenntnis der Dichtung und der Zeit. Seine historisch-genetische Methode, die der alten Schule von Scherer nahesteht, hat sich gerade in diesen Abschnitten voll bewährt. Salzers großes Werk, eine allgemein verständliche Zusammenfassung der deutschen Literatur, hat weite Verbreitung erlangt.

- - -

Dem Bildhauer Fernkorn zum Gedenken
=====

16. März (RK) Auf den 17. März fällt der 150. Geburtstag des Bildhauers Anton Dominik Fernkorn.

Er besuchte in seiner Vaterstadt Erfurt die Handwerksschule, wo er erstmals mit dem Material seiner späteren Hauptwerke, dem Metall, in Berührung kam. Seine weitere Ausbildung führte ihn nach München, wo er Kunstgießer in der Königlichen Erzgießerei wurde. Seine anfängliche Berufstätigkeit war fast ausschließlich im Handwerklichen verankert, während sich die künstlerische Entwicklung erst allmählich auf autodidaktischer Grundlage abzeichnete. 1840 erfolgte seine Übersiedlung nach Wien. Jetzt entstanden bereits Arbeiten nach eigenen Entwürfen, darunter eine Porträtbüste der achtjährigen Herzogin Elisabeth, der späteren Gemahlin Franz Josephs. Sein erster offizieller Auftrag war die Bestellung einer Brunnengruppe für das Palais Montenuovo. Der Erfolg dieses Werks war die Ursache der Erteilung des endgültigen Auftrags zu dem Denkmal Erzherzogs Karl auf dem Heldenplatz. Fernkorn ging dabei im Gegensatz zur klassizistischen Tradition nicht vom antiken Ideal, sondern vom Augenblick und vom Individuellen des Dargestellten aus, der ins Überzeitliche erhöht wurde. Das Denkmal hat nicht nur höchste künstlerische Qualität, sondern ist auch eine technische Meisterleistung. Fernkorn gelang es, seit den Versuchen Leonardos zum erstenmal, das Standbild eines Reiters auf einem nur auf den Hinterbeinen stehenden Pferd zu gießen. Nach der Enthüllung des Denkmals wurde Anton Fernkorn in den Ritterstand erhoben. Ein anderes Hauptwerk des Künstlers ist das Denkmal für die Gefallenen von 1809, der "Löwe von Aspern". Dieses seit dem Altertum geläufige Tiersymbol wird bei Fernkorn durch die realistische Wiedergabe des Schmerzes zu einer optisch greifbaren Darstellung menschlicher Tragik. Auch hier wurde das klassizistische Ideal der Ruhe und Statuarik überschritten. Schon bei der Enthüllung des Erzherzog Karl-Denkmals waren konservative Stimmen der Ablehnung laut geworden. Der Widerstand gegen die neue, dynamische Auffassung Fernkorns verstärkte sich nach der

Fertigstellung des zweiten Denkmals auf dem Heldenplatz, das Prinz Eugen auf einem gleichfalls "steigenden Pferd" darstellt. Dieses letzte Werk mußte sich der große Bildhauer schon in einer Zeit schwerer seelischer Depressionen abringen, die sich als Folgen mehrerer Schlaganfälle einstellten und seine Übernahme in Anstaltspflege notwendig machten. Am 16. November 1878 ist Anton Fernkorn gestorben. An seinem Ehrengrab auf dem Zentralfriedhof wird ein Kranz der Stadt Wien niedergelegt werden.

- - -

Friedrich Hebbel zum Gedenken

=====

16. März (RK) Auf den 18. März fällt der 150. Geburtstag des Dichters Christian Friedrich Hebbel.

Hebbel, der als Sohn eines Tagelöhners zu Wesselburen in Norderdithmarschen geboren wurde, verlebte eine erdrückend schwere Kindheit und Jugend. In langer Fron als Aushilfs-schreiber machte er sich mit der deutschen klassischen Philosophie und Dichtung vertraut. Spenden ermöglichten ihm die Absolvierung des Mittelschulstudiums. Ein Stipendium des dänischen Königs führte ihn nach Italien, von wo er 1845, völlig mittellos, in Wien eintraf. Hebbel wurde trotz einiger Empfehlungsbriefe nur kühl aufgenommen und entschloß sich, in seine Heimat zurück-zukehren. Da trat ein Ereignis ein, das ihn für immer an unsere Stadt fesseln sollte. Er lernte die Schauspielerin Christine Eng-haus kennen und heiratete sie. Dieser Verbindung ist es zu danken, daß der Dichter den Zugang zum Burgtheater fand und sich damit eine finanzielle Basis für die Besserung seiner verzweifelten Lage schuf. In Wien sind die meisten seiner Dramen entstanden. Nur "Judith" und "Maria Magdalena" waren vorausgegangen. In Wien wurden auch fast alle dramatischen Werke von ihm uraufgeführt. Seine Gattin hat in ihnen meist die tragende Frauengestalt verkörpert. Hebbels geistige und künstlerische Entwicklung ist ein interessantes Beispiel dafür, wie klassenmäßige Herkunft, Milieu und soziale Lebensumstände die Bildung der Weltanschauung beein-

./.

flussen. Der Dichter hat sich vom optimistischen Idealismus Schillers über die komplizierte Gedankenwelt der Hegelschen Dialektik zu Schopenhauer entwickelt. Von Hegel lernte er den Begriff des Absoluten, der ihm ein Leben lang festhielt. Durch alle seine Dramen geht die Spannung zwischen dem Individuum und dem Absoluten. Schuldig wird der Mensch durch seine eigene Absonderung. Friedrich Hebbel hat in Wien wohl Achtung genossen, ist aber innerlich immer ein Fremdling geblieben und nicht durch Wahlverwandtschaft zum österreichischen Dichter gewandelt worden. Die Ursachen hierfür sind seine norddeutsche Herkunft und seine philosophische Gedankenwelt, die den Wienern nicht recht zusagte. Eine prachtvolle und vielleicht die einzig mögliche Reaktion unserer Mentalität auf sein tragisches Lebensgefühl und seinen Pessimismus ist Nostroys Parodie "Judith und Holofernes". Hebbels Isoliertheit in der österreichischen Literatur kann jedoch der Größe seiner künstlerischen Erscheinung keinen Abbruch tun. Er steht turmhoch über dem Epigonenschrifttum der damaligen Zeit, das sich auch in Österreich breit gemacht hatte. Es wird aber auch immer wieder vergessen, daß er ein überragender Lyriker und ein guter Erzähler war. Es gibt keinen zweiten Dichter der deutschen Sprache, der Stimmung und Gedanken so zu künstlerischer Einheit zu verschmelzen weiß wie er. Friedrich Hebbel ist am 13. Dezember 1863 in Wien gestorben. Er hatte noch im Februar die Uraufführung der beiden ersten Teile der "Nibelungen" am Burgtheater erleben können.

An seinem Grab auf dem Matzleinsdorfer Friedhof wird ein Kranz der Stadt Wien niedergelegt werden.

- - -

Wiener Ausstellungsfrühling
=====

16. März (RK) In diesem Monat wird in der österreichischen Bundeshauptstadt eine Reihe von Kunst- und kulturellen Sonderausstellungen abgehalten. Unter anderem sind zu sehen: In der Akademie der bildenden Künste "Arne Jacobson - Bauten und Gerät", in der dortigen Gemäldegalerie "Gemälde aus dem Legat Wolfgang von Wurzbach". In der Albertina "Francesco Parmeggianino", in der Galerie in der Biberstraße ab Mitte März "Ignacy Witz" und "Jan Mlodozieniec".

In der Galerie Ernst Fuchs ab Mitte März "Heu", in der Galerie im Griechenbeisl seit 13. März "Mario Decleva", in der Galerie Nebehay "Ingeborg Spann", in der Galerie Peithner-Lichtenfels "Österreichische Malerei, Graphik und Plastik der Gegenwart". In der Galerie St. Stephan ab 20. März "Erich Hauser".

In der Galerie Synthese "Elisabeth Bauer-Stein", in der Galerie Verkauf "Internationale Graphik", im Historischen Museum der Stadt Wien "Hinter den Kulissen - Das Museum als Arbeitsstätte" und im Künstlerhaus seit 13. März die "Rudolf von Alt"-Gedächtnisausstellung. Im Mariahilfer Heimatmuseum "Mariahilf im Wandel der Jahrhunderte" und "Unser Theater an der Wien".

Im Museum für Völkerkunde finden zur Zeit nicht weniger als zehn Sonderschauen über fremdländische Kulturen statt. Im Museum des 20. Jahrhunderts sind Plastiken Rudolf Hoflehners zu sehen. Das Niederösterreichische Landesmuseum zeigt bis 21. März "Perlmutterkunst alter und neuer Zeit" und ab 29. März "Der niederösterreichische Maler Rudolf Buchner". Im Österreichischen Museum für angewandte Kunst stellt die Meisterklasse für Stoffdruck aus. Das Palais Palffy zeigt in seiner Ausstellung der Akademie für angewandte Kunst das Oeuvre von Lucie Kellner und Valentin Oman.

Während der Ausstellungsraum des Kulturamtes der Stadt Wien am Friedrich Schmidt-Platz nach Schluß der Exposition "Rund um die Fledermaus" wegen Renovierungsarbeiten einige Wochen geschlossen bleibt, sind im Wiener Rathaus die Gangausstellungen "Der Gemeinderat in den letzten 100 Jahren" und "Grillparzers großer Verzicht" weiterhin zugänglich. Im Bundesministerium für Unterricht ist eine "Ausstellung von Werken österreichischer Staatspreisträger 1950 bis 1961" dem Publikum geöffnet. Die besonders bedeutungsvolle Ausstellung "7.000 Jahre Kunst im Iran", die seit Jahresanfang im Österreichischen Museum für angewandte Kunst gezeigt wird, ist noch bis Ende März zu sehen.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 18. März 1963

Blatt 536

Austauschkonzert des Konservatoriums der Stadt Wien und des

=====
Royal College of Music in London
=====

18. März (RK) Am 2. und 3. April gastiert im Ronachergebäude zweimal die Opernklasse des Royal College of Music in London mit John Gay's "Beggar's Opera" in englischer Sprache in einer Bearbeitung von S. Austin. Die musikalische Leitung hat Richard Austin, die Regie führt Douglas Craig. Beide Gastspiele werden über Anregung des Konservatoriums der Stadt Wien durchgeführt, das am 30. April und 2. Mai mit seiner Opernklasse und dem Orchester zwei Opernabende in London gibt. Hierbei wird die "Hochzeit des Figaro" unter der Regie von Kammer Sänger Prof. Klein im Royal College aufgeführt werden. Die musikalische Leitung liegt bei Prof. Karl Hudez. Ferner wird das Orchester des Konservatoriums der Stadt Wien unter der Leitung von Josef Marie Müller ein Konzert mit Werken von Mozart, Schubert, Britten und Bartok in London geben.

Die Lehrer und 35 Studenten des Royal College werden bei ihrer Wiener Tournee Gäste der Stadt Wien sein. Die Aufenthaltskosten für die Mitglieder des Konservatoriums in England trägt "**British Council**".

Am 10. April und am 19. April, also noch vor Antritt der Reise nach Großbritannien, gastiert die Opernklasse des Konservatoriums im Wiener Albert Sever-Saal und anschließend in mehreren Städten Niederösterreichs mit der Aufführung "Hochzeit des Figaro".

(Nähere Auskünfte im Konservatorium der Stadt Wien, 1, Johannesgasse 4 a, Telefon 52-77-47 oder 52-73-81.)

- - -

Großauftrag der Gemeinde Wien für die heimische Zementindustrie
=====

100.000 Tonnen Zement für die städtischen Baustellen

18. März (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten bestellte heute auf Antrag von Stadtrat Heller bei der Perlmooser Zementwerke AG und bei den Vereinigten Österreichischen Eisen- und Stahlwerken insgesamt 100.000 Tonnen Portland- und Eisenportlandzement. Das entspricht rund 5.000 Waggonladungen zu 20 Tonnen. Der Bauausschuß genehmigte für die Beschaffung dieser gewaltigen Zementmengen, die im Zeitraum vom 1. April 1963 bis Ende März 1964 auf den Baustellen der Stadt Wien verarbeitet werden, 64 Millionen Schilling.

Für Straßen- und Wegebauarbeiten auf dem Gelände des Donauparkes stellte der Bauausschuß 8,6 Millionen Schilling, für den Ausbau von Siedlungsstraßen in Stadlau, Aspern, Eßling, Breitenlee und Kagran 2,5 Millionen Schilling und für die Zentralheizungsarbeiten in der Modeschule der Stadt Wien drei Millionen Schilling bereit.

- - -

Vorbereitungslehrgänge für Ausbildung zur Krankenschwester
=====

18. März (RK) In der Städtischen Vorschule für soziale Frauenberufe, 12, Dörfelstraße 1, Telefon 54-66-52, beginnen im September zweijährige Lehrgänge, die auf die berufliche Ausbildung zur Krankenpflegerin vorbereiten. Die Einschreibungen sind ab April möglich.

- - -

Mittwoch nachmittag im Wiener Rathaus:

Abschluß des Redewettbewerbes unserer Jugend
=====

18. März (RK) Mittwoch, den 20. März, um 16 Uhr, findet im Gemeinderatssitzungssaal des Wiener Rathauses der Abschluß des 11. Wiener Redewettbewerbes der Jugendsektion der Österreichischen Liga für die Vereinten Nationen statt. Die Preisverteilung an die besten jugendlichen Redner wird nach Abschluß des Wettbewerbes Bürgermeister Jonas vornehmen.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zu der obigen Veranstaltung Berichterstatter und Photoreporter zu entsenden.

- - -

Bei Salpeterexperiment glücklicherweise niemand verletzt
=====

18. März (RK) Einige Zeitungen berichteten am Samstag, daß in der Mädchenhauptschule, 21, Deublergasse, bei einem Experiment mit Kalisalpeter und Schwefelsäure fünf Mädchen und eine Lehrerin Verätzungen im Gesicht erlitten haben und behandelt werden mußten. Wie heute das Stadtschulratspräsidium mitteilt, ist glücklicherweise niemand dabei verletzt worden. Bei dem Versuch hat sich ein Kork gelöst, wodurch Salpeter-Dämpfe entweichen konnten. Es schien zuerst, als ob die nächststehenden Schülerinnen, die den Versuch aufmerksam verfolgten, mit den Dämpfen in Berührung gekommen wären. Es wurde daher die Rettung verständigt, welche die Lehrerin und die Schülerinnen in die Hautklinik Wiedmann brachten, wo sie untersucht aber sofort wieder entlassen wurden. Um ganz sicher zu gehen, wurden die Betroffenen auch noch auf der Augenklinik Pillat untersucht, aber auch dort wurden keinerlei Verletzungen festgestellt.

Es ist begrüßenswert, daß die Schulbehörde sehr verantwortungsbewußt gehandelt und sofort alles unternommen hat, um jedes Versäumnis auszuschließen.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 18. März
:=====

18. März (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: 154 Ochsen, 255 Stiere, 797 Kühe, 205 Kalbinnen, Summe 1.411. Verkauft wurden 153 Ochsen, 255 Stiere, 797 Kühe, 205 Kalbinnen, Summe 1.410. Ein Ochse wurde an den Rinderschlachthof überstellt.

Preise: Ochsen 10 bis 12.90 S, extrem 13 bis 13.80 S, Stiere 9.60 bis 12.30 S, extrem 12.50 bis 13 S, Kühe 6 bis 9.80 S, extrem 10 bis 10.70 S, Kalbinnen 9 bis 12.50 S, kein Extrempreis; Beinlvieh Kühe 5.30 bis 6.70 S, Ochsen und Kalbinnen 8 bis 9.60 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um 53 Groschen, bei Stieren um 16 Groschen, bei Kühen um 18 Groschen und bei Kalbinnen um 32 Groschen. Er beträgt: für Ochsen 11.54 S, für Stiere 11.17 S, für Kühe 8.07 S, für Kalbinnen 10.81 S; Beinlvieh verteuerte sich bis zu 30 Groschen je Kilogramm.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 19. März 1963

Blatt 540

Umbau der Secession durch die Gemeinde Wien

=====

19. März (RK) In der Sitzung des Wiener Stadtsenates, die heute unter Vorsitz von Bürgermeister Jonas stattfand, stellte Vizebürgermeister Mandl einen Antrag auf Instandsetzung und Adaptierung der Wiener Secession. Das Gebäude, das der Stadtverwaltung gehört, wurde in den Jahren 1897/98 von Josef Olbrich erbaut. Die Secession wurde im Krieg von Bomben schwer beschädigt und konnte nachher nur notdürftig wieder hergestellt werden. Die von Olbrich geplante Eisenkonstruktion des Daches wurde nur durch eine Holzkonstruktion ersetzt. Die damals eingesetzten Fenster haben die Beleuchtungsverhältnisse des Ausstellungsraumes verschlechtert. Der Umbau wird deshalb zwei Aufgaben zu erfüllen haben, nämlich die Wiederherstellung des Bauwerkes nach den noch vorhandenen Plänen des Architekten Josef Olbrich und die Adaptierung in einer Art, die den Erfordernissen eines internationalen Ausstellungsbetriebes entspricht.

Vizebürgermeister Mandl teilte im einzelnen mit, daß in den im Erdgeschoß liegenden Ausstellungsräumen die Mittelmauern entfernt werden, sodaß ein einziger großer Raum entsteht. Die Unterteilung dieser Räume wird durch flexible Zwischenwände erfolgen, um die einzelnen Ausstellungen möglichst zweckentsprechend einrichten zu können. Die Kosten für diese Wände wird der Mieter dieses Gebäudes, die Vereinigung bildender Künstler - Wiener Secession, zu tragen haben, die sich aber in Hinkunft die bisher

./.

jedes Mal notwendig gewesenem Einbauten erspart. Die Beleuchtung des Raumes erfolgt durch die Oberlichten und außerdem durch eine Lichtrasterdecke nach der Art in den großen Unterführungen. Im Obergeschoß wird die vorhandene Galerie abgerissen und durch Einziehen einer Zwischendecke ein neuer Raum geschaffen. Die jetzigen Wendeltreppen werden durch Stiegen ersetzt, die den baulichen Vorschriften besser entsprechen. Außerdem sind geeignete Fußbodenbeläge, die Modernisierung der sanitären Anlagen und verschiedene Änderungen bei schon vorhandenen Räumen bei möglichst wirtschaftlicher Führung des Betriebes vorgesehen.

Der Umbau wird etwa ein Jahr dauern und der Gemeinde Wien schätzungsweise 5,8 Millionen Schilling kosten.

- - -

Personalnachricht

=====

19. März (RK) Auf Antrag des städtischen Personalreferenten Stadtrat Riemer hat heute der Wiener Stadtsenat Amtsrat Josefine Franke (Magistratsdirektion-Amtsinspektion) zum Oberamtsrat befördert.

- - -

Für den neuen Zentralgroßmarkt:

Heute schon anmelden!

=====

19. März (RK) Obst-, Gemüse- und Lebensmittelgroßhändler, die auf dem neu zu errichtenden Wiener Zentralgroßmarkt Verkaufsplätze beanspruchen wollen und sich bisher noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, ihre Ansuchen unter Angabe der erwünschten Verkaufsfläche bei der Marktamtsdirektion Wien, 1, Rathausstraße 14-16, raschest einzubringen.

- - -

Gemeinde Wien läßt Jörgerbad renovieren14 neue Wasserstands-Fernmeßanlagen

19. März (RK) In der Sitzung des Wiener Stadtsenates, die heute unter Vorsitz von Bürgermeister Jonas stattfand, legte Stadtrat Koci den Kostenvoranschlag für eine Modernisierung des städtischen Jörgerbades vor. Es werden die inneren Stiegenanlagen, die an der Nordseite der Schwimmhalle vom Erdgeschoß zum zweiten Stock führen, erneuert und die Warmbrauseanlagen im Erdgeschoß umgebaut. Die Schwimmhalle erhält außerdem eine Be- und Entlüftungsanlage. Das Zwischendach wird ausgebessert und die eisernen Fenster werden ausgewechselt. Ferner ist vorgesehen: die Instandsetzung der Kabinen und Kästchen, die Erneuerung der Galerie- und Schwimmbeckengeländer, die Überholung der gesamten Installation, die Auswechslung der Filterleitungen, das Ausmalen der Schwimmhalle, größere Verfließungsarbeiten, der Umbau der Wäscherei und die Nachschaffung von Maschinen. Die Kosten dieser Modernisierung des Jörgerbades werden mit 1,830.000 Schilling angenommen.

Stadtrat Koci beantragte außerdem die Anschaffung von 14 Wasserstands-Fernmeßanlagen mit einem Kostenaufwand von 930.000 Schilling. Die Wasserstands-Fernmesser zeigen in der Direktion der städtischen Wasserwerke in der Grabnergasse die Wasserstände in den Behältern an. Die bisherigen Meßanlagen sind veraltet und werden nun durch moderne Apparate ersetzt.

Außerdem beantragte Stadtrat Koci die Erneuerung des Wasserbeckens im Kinderfreibad 11, Hyblerpark. Das undicht gewordene Becken muß, um die Unterspülung der Fundamente des Betriebsgebäudes zu verhindern, erneuert und mit einer Isolierhaut versehen werden. Bei dieser Gelegenheit werden auch alte Rohrleitungen ausgewechselt. Die Kosten dafür werden mit 500.000 Schilling angenommen.

Günstige Kredite an Kleingewerbetreibende
=====

19. März (RK) Im Jahre 1954 wurde eine Kreditaktion für das Wiener Kleingewerbe ins Leben gerufen, in deren Rahmen Kredite an Kleingewerbetreibende bis zur Höhe von 20.000 Schilling mit einer Laufzeit von vier Jahren gewährt werden. Die Verzinsung betrug zuerst fünf Prozent, ist aber im Jahre 1960 auf vier Prozent ermäßigt worden. Die Aktion hat die offizielle Bezeichnung "Gemeinsame Kreditaktion des Bundesministeriums für Handel und Wiederaufbau, der Stadt Wien und der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Wien für Wirtschaftstreibende". Sie wird von den genannten drei Körperschaften im Verhältnis 2 (Bund) : 1 (Stadt Wien) : 1 (Kammer Wien) finanziert. Die Abwicklung erfolgt durch die Kammer der gewerblichen Wirtschaft bzw. durch einige Kreditinstitute, wie Kreditverein der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, Erste Österreichische Spar-Casse, Zentralkasse der Volksbanken Österreichs und Gewerbe- und Handelsbank AG. Die Entscheidung über Darlehensgewährung liegt bei einem von den drei Trägern der Aktion bestimmten Verwaltungsausschuß. Die Aktion wurde seit 1954 (mit Ausnahme des Jahres 1955) jährlich in gleicher Höhe weitergeführt, wobei von der Gemeinde Wien auf Grund der Beschlüsse des Gemeinderates hierfür jeweils eine Million Schilling pro Jahr zur Verfügung gestellt wurden.

Wie der städtische Finanzreferent Vizebürgermeister Slavik heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates mitteilte, hat die Aktion bei den Wiener Kleingewerbetreibenden sehr großen Anklang gefunden. Sie soll daher auch heuer im bisherigen Umfang durchgeführt werden. Vizebürgermeister Slavik beantragte daher für 1963 wieder eine Million Schilling für diesen Zweck aus Budgetmitteln der Gemeinde Wien zur Verfügung zu stellen, vorausgesetzt, daß sich das Handelsministerium und die Wiener Kammer entsprechend der genannten Verhältniszahlen beteiligen.

Die Wasserversorgung normalisiert sich
=====

Bürgermeister Jonas dankt den Bediensteten der Wiener Wasserwerke

19. März (RK) Die Zuflüsse der beiden Hochquellenleitungen sind in den letzten Tagen wieder ergiebiger geworden und die Vorräte in den Behältern steigen. Die Trinkwasserversorgung beginnt sich damit zu normalisieren. Bürgermeister Jonas begab sich heute vormittag in Begleitung von Stadtrat Koci in die Zentrale der Wiener Wasserwerke, um sich von den leitenden Beamten über verschiedene betriebliche Fragen, vor allem über ihre Erfahrungen in den Wochen des Wassermangels informieren zu lassen. Der Leiter der Wasserwerke, Senatsrat Dipl.-Ing. Geilhofer, stellte in einem Überblick über die Wasserversorgung der letzten Monate fest, daß im Jänner und im Februar, also in der Zeit des stärksten Rückganges der Quellschüttungen, 90 Prozent der Wiener Haushaltungen und der Betriebe vom Wassermangel überhaupt nicht betroffen waren. Dabei war gerade heuer in den beiden ersten Monaten der Wasserverbrauch Wiens um 25 Prozent höher als in der gleichen Zeitspanne des Vorjahres. Wäre es gelungen, den Wasserverbrauch im Jänner und Februar nur um etwa zehn Prozent zu verringern, erklärte er, hätte in ganz Wien der Wasserbedarf voll gedeckt werden können. Immerhin ist jetzt nach Überwindung der Wasserknappheit auch eine positive Erscheinung zu verzeichnen; die Wiener Bevölkerung weiß mehr als zuvor ihr tägliches Wasser zu schätzen und es ist zu hoffen, daß sie sich auch weiterhin über die Probleme der Wasserversorgung mehr Gedanken machen wird.

Bürgermeister Jonas benützte seinen Besuch in den Wiener Wasserwerken, um ihrem Leiter und sämtlichen Bediensteten im Namen der Stadtverwaltung dafür zu danken, daß sie während der kritischen Zeit so verantwortungsbewußt gearbeitet haben, um die nachteiligen Folgen der Wasserknappheit im Interesse der Wiener Bevölkerung möglichst erträglich zu gestalten.

In der neuen Lastverteiler-Zentrale der Wasserwerke, die bereits mit den modernsten Fernsprech- und Meldeanlagen ausgestattet ist, hatte der Bürgermeister Gelegenheit, von den Fern-

registrierapparaten den genauen Trinkwasserstandsbericht des heutigen Tages abzulesen. Die Zuflüsse nach Wien betragen in den letzten 24 Stunden 432.400 Kubikmeter, der Verbrauch am Montag war 440.900 Kubikmeter, also immer noch etwas höher. In den Behältern wurden heute früh 595.800 Kubikmeter gemessen. Der Wasserspiegel im Großbehälter in Neusiedl ist auf 2.87 Meter gestiegen. Vor zwei Wochen, am 5. März, wurden dort nur 45 Zentimeter gemessen.

- - -

Großes Projekt der Gemeinde für Donaukanalstraße
=====

19. März (RK) Stadtrat Heller hat heute in der unter Vorsitz von Bürgermeister Jonas abgehaltenen Sitzung des Wiener Stadtsenates einen Antrag auf grundsätzliche Genehmigung des Ausbaues der Donaukanalstraße (rechtes Ufer) von der auf der Höhe der Schiffsbautechnischen Versuchsanstalt in Bau befindlichen Donaukanalbrücke bis zur Wasserleitungsstraße eingebracht. In diesem Zusammenhang müssen Teile der Nußdorfer-, der Heiligenstädter- und der Spittelauer Lände umgebaut werden. Die Kosten des Projektes werden auf 15 Millionen Schilling geschätzt. Der nach dem heutigen Antrag erwartete Beschluß des Wiener Gemeinderates hat den Zweck, einige notwendige Grundfreimachungen einleiten zu können.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 19. März
=====

19. März (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: 9.432, Ungarn 165, Gesamtauftrieb: 9.597. Verkauft wurde alles.

Auslandsschlachthof: aufgetrieben und verkauft wurden 742 polnische Schweine zum Preis von 13.20 bis 13.50 S.

Preise: Extremware 14.30 bis 14.80 S, 1. Qualität 14 bis 14.30 S, 2. Qualität 13.40 bis 14 S, 3. Qualität 12 bis 12.40 S, Zuchten extrem 12.10 bis 12.50 S, Zuchten 11.80 bis 12 S, Alt-schneider 10 bis 10.50 S.

Ausländische Schweine notierten: Ungarn 12.80 bis 14 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um sieben Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.61 S. Der Durchschnittspreis für ausländische Schweine erhöhte sich um zwölf Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.22 S.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 19. März
=====

19. März (RK) Aufgetrieben wurden 101 Stück, hievon elf Fohlen und ein Maultier. Als Schlachttiere wurden 92 Stück, als Nutztiere drei Stück verkauft, unverkauft blieben sechs Stück.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 38, Oberösterreich 12, Burgenland 16, Steiermark 27, Kärnten 7.

Preise: Schlachttiere, Fohlen 12 bis 13.30 S, extrem 9 bis 9.50 S, Pferde 1. Qualität 8.10 bis 8.50 S, 2. Qualität 7.40 bis 8 S, 3. Qualität 6.50 bis 7.30 S, Nutztiere Pferde 1. Qualität 6.70 bis 7.30 S.

Auslandsschlachthof: 22 Stück aus der CSSR, Preis 6.50 bis 8 S, 11 Stück aus Rumänien, Preis 6.80 bis 7.50 S.

Der Durchschnittspreis blieb bei Schlachtpferden unverändert und ermäßigte sich bei Schlachtfohlen um 31 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis beträgt für: Schlachtpferde 7.59 S, Schlachtfohlen 11.99 S, Schlacht- und Nutzpferde 7.57 S, Pferde und Fohlen 8.08 S.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 20. März 1963

Blatt 547

Am Freitag Sitzung des Wiener Gemeinderates

=====

20. März (RK) Bürgermeister Jonas hat den Wiener Gemeinderat für Freitag, den 22. März, 11 Uhr, zu einer Geschäfts-sitzung einberufen. Auf der Tagesordnung stehen 86 Geschäftsstücke. Zu den wichtigsten Punkten gehören die Entwürfe und Kostenvoranschläge für mehrere neue städtische Wohnhausanlagen mit rund 2.000 Wohnungen, die Verlängerung der Kreditaktion für Kleingewerbetreibende, die Montage von einigen Verkehrslichtsignalanlagen, neue Subventionen der Gemeinde Wien, die Adaptierung der Secession, der Kauf von einigen wichtigen Grundstücken, der Ausbau der Donaukanalstraße, die Errichtung der Brücke über die Abfahrtsrampe der dritten Strombrücke und der Brücke über die Jedleseer Straße im Zuge der Verbindung der Prager Straße mit der dritten Strombrücke sowie die Modernisierung des Jörgerbades.

- - -

Gedenktage im April

=====

20. März (RK)

- | | |
|---|-----------------|
| 1. Franz Gaheis, Lokalhistoriker | 200. Geburtstag |
| 1. Leopold Happisch, Gründer der Sektion Wien der Naturfreunde | 100. Geburtstag |
| 1. Dr. Edwin Zellweker, Schriftsteller | 10. Todestag |
| 4. Kurt Frieberger, Schriftsteller | 80. Geburtstag |
| 5. Konrad Adolf Hartleben, Begründer der Verlagsbuchhandlung A. Hartleben in Wien | 100. Todestag |
| 7. Willy Forst, Filmschauspieler | 60. Geburtstag |
| 9. Julius Patzak, Sänger | 65. Geburtstag |
| 10. Dr. Rudolf Dettelmaier, Direktor der Universitätsbibliothek | 60. Geburtstag |
| 11. Dr. Josef Edlervon Kühn, Gründer des ersten Wiener Volksküchenvereines | 50. Todestag |
| 11. Dr. Benno Schaginger, Generaldirektor für die Post- und Telegraphenverwaltung | 60. Geburtstag |
| 13. Friedrich Gerold, Buchdrucker, Verleger | 150. Geburtstag |
| 13. Univ.-Prof. Dr. Robert Hofstätter, Gynäkologe | 80. Geburtstag |
| 13. Viktor Trautzl, Journalist, Schriftsteller | 75. Geburtstag |
| 15. Wolfgang Holzer, Bürgermeister von Wien 1462 bis 1463 | 500. Todestag |
| 16. Dr. Willibald Kammel, Pädagoge, Gründer des Österreichischen Institutes für Jugendkunde | 10. Todestag |
| 16. Ferdinand Redtenbacher, Begründer der wissenschaftlichen Lehre des Maschinenbaues | 100. Todestag |
| 21. Arthur Krupp, Berndorf, Niederösterreich, Großindustrieller | 25. Todestag |
| 21. Richard Romanowsky, Schauspieler | 80. Geburtstag |
| 24. Univ.-Prof. Dr. Hubert Rohrer, Psychologe | 60. Geburtstag |
| 26. Eduard Loibner, Schauspieler | 75. Geburtstag |
| 27. Univ.-Prof. Dr. Marianne Thalmann, Literaturhistorikerin | 75. Geburtstag |
| 28. Franz Hinterstoisser, Offizier, Flieger, Militärschriftsteller | 100. Geburtstag |
| 28. Alfred Zamara, Harfenvirtuose, Komponist | 100. Geburtstag |

- - -

Neue Subventionen der Gemeinde Wien
=====

20. März (RK) In der Sitzung des Wiener Stadtsenates, die gestern unter Vorsitz von Bürgermeister Jonas stattfand, beantragte der städtische Finanzreferent Vizebürgermeister Slavik eine Reihe von Subventionen aus Budgetmitteln.

Der Verein Erziehungsheime erhält 550.000 Schilling, die Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Volksgesundheit 50.000 Schilling, das Österreichische Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum ebenfalls 50.000 Schilling, der Wiener Trabrennverein im Interesse des Fremdenverkehrs 40.000 Schilling, der Verband der Auslandspresse 30.000 Schilling, der Bund technischer Amateure 6.000 Schilling, die Inhaber von drei Seilfähren über den Donaukanal zur Verstärkung und Sicherung ihrer Anlagen 4.500 Schilling, 3.500 Schilling bzw. 1.000 Schilling.

In der gleichen Sitzung beantragte Vizebürgermeister Mandl eine einmalige Sondersubvention in der Höhe von 500.000 Schilling für die Wiener Konzerthausgesellschaft als Beitrag zu der notwendig gewordenen Generalinstandsetzung des Konzerthauses.

Über diese Subventionen der Gemeinde Wien, die zusammen einen Betrag von 1,235.000 Schilling ergeben, wird der Wiener Gemeinderat in seiner Sitzung am Freitag beschließen.

Elf neue städtische Wohnhausanlagen

In der gleichen Sitzung des Wiener Stadtsenates legte Stadtrat Heller die Entwürfe und die Kostenvoranschläge für elf neue städtische Wohnhausanlagen vor. Diese umfassen 1.949 Wohnungen, 45 Geschäftslokale und eine Mutterberatungsstelle. Die Gesamtkosten werden mit 330 Millionen Schilling angenommen, wovon heuer noch 110 Millionen Schilling verbraucht werden sollen.

An folgenden Stellen wird gebaut:

2. Bezirk: Wehlistraße-Handelskai, 150 Wohnungen.

13. Bezirk: Montecuccoliplatz, 111 Wohnungen; Sarajevoplatz-Fasangartengasse, 137 Wohnungen.

14. Bezirk: Hackinger Straße, 226 Wohnungen.

20. Bezirk: Bäuerlegasse, 62 Wohnungen und eine Polizeidienststelle.

21. Bezirk: Justgasse, 216 Wohnungen; Jedleseer Straße-Bellgasse, 250 Wohnungen; Berlagasse-Mühlweg (zweiter Bauteil), 215 Wohnungen und außerdem 32 Wohnungen für alte Menschen.

22. Bezirk: Langobardenstraße (dritter Bauteil), 345 Wohnungen.

23. Bezirk: Erlaaer Straße 131-149, 133 Wohnungen und eine Mutterberatungsstelle; Atzgersdorf, Breitenfurter Straße, 72 Wohnungen.

Ein Ladenzentrum im neuen Kagran

In der Siebenbürgerstraße, und zwar inmitten des Geländes, wo beim großen Montagebauwerk ein 4.000 bis 5.000 Gemeindewohnungen umfassender neuer Teil von Kagran entsteht, wird die Stadtverwaltung ein Ladenzentrum bauen. Um einen mit Platten belegten und blumenbepflanzten Hof werden sich 20 Geschäftslokale gruppieren. Die Lieferwagen werden an den Außenseiten ihre Waren abladen können, sodaß die Käufer vom Verkehr unbehelligt bleiben. In der Anlage wird auch eine Polizeidienststelle untergebracht sein. Die Lokale werden an das in Bau befindliche Fernheizwerk angeschlossen. Die Baukosten des Ladenzentrums werden mit 7,250.000 Schilling angenommen.

- - -

Leistungsschau der Schüler der Berufsschule für graphische Gewerbe =====

20. März (RK) Ausgezeichnete Leistungen der Schüler der Berufsschule für graphische Gewerbe sind gegenwärtig in einer Ausstellung zu sehen, die noch bis 22. März täglich von 9 bis 19 Uhr im 2. Zentralberufsschulgebäude in 15, Hütteldorfer Straße 7-17, geöffnet ist.

Es werden Arbeiten von künftigen Schriftsetzern, Buchdruckern, Lithographen, Chemigraphen, Reproduktionsphotographen und Photographen gezeigt. Die Leistungen der Schüler wurden nicht nur im Unterricht, sondern auch in freiwilliger Arbeit außerhalb des Unterrichts erzielt und zeigen die Vielseitigkeit der graphischen Gewerbe.

- - -

Wenn der Frühling kommt:

Geht sorgsam um mit dem Wienerwald!

=====

20. März (RK) Bürgermeister Jonas hat anlässlich des bevorstehenden Frühlingsbeginnes an Polizeipräsident Holaubek ein Schreiben gerichtet, in dem er die Polizei ersucht, dem Naturschutz im Wienerwald und in den städtischen Parkanlagen besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. In dem Schreiben heißt es:

"Die bevorstehende Frühlingsaison veranlaßt mich, an Sie das Ersuchen zu stellen, daß den Fragen des Naturschutzes im Wienerwald und in den innerstädtischen Parkanlagen von den Polizeiorganen erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet wird. Im Zusammenwirken aller verantwortungsbewußten Kreise sollte es gelingen, in der Wiener Bevölkerung und in der Wiener Jugend das Verständnis dafür zu erwecken, daß die Erhaltung der Erholungs- und Ausflugsgebiete für unsere Millionenstadt eine Lebensnotwendigkeit ist."

Auch an den Geschäftsführenden Präsidenten des Stadtschulrates für Wien, Nationalrat Dr. Neugebauer, richtete der Bürgermeister ein Schreiben, in dem er ihn ersucht, die Wiener Schulkinder über die Bedeutung des Naturschutzes zu informieren und aufzuklären. Die Schüler aller Altersgruppen sollen von ihren Lehrern über die Notwendigkeit des Naturschutzes im Wienerwald, aber auch in den innerstädtischen Gärten und Parkanlagen, unterrichtet werden. Die Bedeutung des Wienerwaldes und der städtischen Gärten als Erholungsgebiet ist so groß, heißt es in dem Brief, daß wir nicht genug tun können, um das Verständnis in der heranwachsenden Jugend dafür zu gewinnen.

- - -

Blatt 552 ausgefallen



Ston

Besondere Anerkennung für die Leistungen unserer Stadtreinigung
=====

20. März (RK) Bürgermeister Jonas stattete heute, am letzten Wintertag, in Begleitung von Stadtrat Koci der Magistratsabteilung 48 - Stadtreinigung und Fuhrpark - in der Einsiedlergasse einen Besuch ab, um dem gesamten Personal den Dank der Stadtverwaltung für die außergewöhnlichen Leistungen auszusprechen, die es in den vergangenen Wintermonaten vollbracht hat. Die Anerkennung galt allen 2.400 Bediensteten dieser Magistratsabteilung, die bei der Schneeräumung sowie auch bei der Müllabfuhr unter den ungünstigsten Witterungsverhältnissen die Härte des strengen Winters am empfindlichsten zu spüren bekamen. Dennoch resignierten sie weder vor den Schneemassen, noch vor dem Frost und bewältigten die ihnen gestellten schwierigen Aufgaben. Ihnen ist es zuzuschreiben, sagte Bürgermeister Jonas, daß das Leben im winterlichen Wien weitergehen konnte und die wichtigsten Lebensfunktionen der Stadt ungestört geblieben sind. Seit dem 25. Dezember bis Ende Februar gab es für die Bediensteten der Stadtreinigung weder einen freien Samstag noch Sonntag. In den beiden kältesten Monaten mußten sie bis zu 200 Überstunden leisten. Viele Chauffeure des Fuhrparkes sind täglich bis zu 16 Stunden ununterbrochen am Lenkrad gesessen. Der Bürgermeister ersuchte die Dienststellenleiter sowie die Personalvertretung, allen Bediensteten den Dank der Stadtverwaltung zu übermitteln.

Der Bürgermeister hielt mit den verantwortlichen Dienststellenleitern und mit dem Obmann der Personalvertretung eine eingehende Besprechung ab, in der über die Erfahrungen, die sie im Katastrophenwinter gemacht haben, berichtet wurde. Sie konnten nur lobend auf das gute Zusammenhalten des Personals und auf das bewiesene große Verständnis für die Bedürfnisse ihrer Mitbürger hinweisen. Dabei habe die Überbeanspruchung des Fuhrparkes und die erhöhten Krankmeldungen den bestehenden Personalmangel noch mehr in Erscheinung treten lassen. Gute Erfahrungen wurden mit einigen organisatorischen Maßnahmen gemacht. Die Heranziehung von Privatfuhrwerken und auch die Verbesserung im Meldedienst haben sich bei Glatteisalarm sehr bewährt.

Wiens Jugend über aktuelle Fragen der Politik
=====

20. März (RK) Heute nachmittag fand im Gemeinderats-sitzungssaal des Wiener Rathauses der Abschluß des diesjährigen Redewettbewerbes der Jugend Wiens statt, der seit elf Jahren alljährlich von der Jugendsektion der Österreichischen Liga für die Vereinten Nationen gemeinsam mit dem Landesjugendreferat Wien veranstaltet wird. Bürgermeister Jonas, der den Vorsitz dieser Veranstaltung übernommen hat, konnte aus diesem Anlaß zahlreiche Ehrengäste im Wiener Rathaus begrüßen, darunter die Stadträte Bauer und Sigmund, den Stadtschulratspräsidenten Nationalrat Dr. Neugebauer, mehrere Mitglieder des Wiener Gemeinderates sowie Vertreter des Bundesministeriums für Unterricht und des Landesjugendreferates Niederösterreich. Die Liga für die Vereinten Nationen war durch Generalsekretär Generalkonsul Dr. Stuchly-Luchs und die Vorstandsmitglieder vertreten. Im künstlerischen Teil der Veranstaltung wirkte ein Bläser-terzett des Konservatoriums der Stadt Wien mit.

Bürgermeister Jonas sprach einleitend über die Bedeutung der Redekunst und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß auch diesmal die Jugend Wiens im Vorwettbewerb, für den sich 81 Mittelschüler, 28 werktätige Jugendliche und zehn bäuerliche Jugendliche gemeldet hatten, ehrlich bestrebt war, sich mit ernstesten aktuellen und interessanten politischen Themen auseinanderzusetzen. Der Bürgermeister beglückwünschte die Preisträger zu ihren schönen Erfolgen. Aus der Gruppe der Wiener bäuerlichen Jugend ist als erste Hermine Boden (Gartenbaulehrling), aus der Gruppe der Wiener werktätigen Jugend Andrea Bibus (Schneiderlehrling) siegreich hervorgegangen. Der erste Preis in der Gruppe der Wiener Mittelschüler wurde Michael Suesserott zugesprochen. Den Gruppensiegern überreichte Bürgermeister Jonas je 500 Schilling und als Draufgabe Wien-Bücher. Den zweiten Preis in der Gruppe Mittelschüler erhielt Renate Huber (300 Schilling), den dritten Preis Eva-Maria Zinnagl (200 Schilling).

Städtischer Bäderbetrieb wieder wie früher
=====

20. März (RK) Die Wiener städtischen Bäder, die nach dem Wassersparappell einen eingeschränkten Betrieb führten, sind ab morgen, Donnerstag, wieder normal geöffnet.

- - -

Empfang im Wiener Rathaus
=====

20. März (RK) Bürgermeister Jonas gab heute abend im Festsaal des Wiener Rathauses zu Ehren der 750 Teilnehmer an der Internationalen Tagung der National-Registrier-Kassen Ges.m.b.H., die dieser Tage in Wien stattfindet, einen Empfang. Zur Begrüßung der Gäste aus 26 europäischen und überseeischen Staaten hatten sich mit dem Bürgermeister die Stadträte Schwaiger und Sigmund eingefunden.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 21. März 1963

Blatt 556

Mario Petrucci, der Wiener Bildhauer aus Ferrara, ein Siebziger
=====

21. März (RK) Prof. Mario Petrucci feiert am 25. März seinen 70. Geburtstag.

Er wurde 1893 in Ferrara geboren. Sein Vater war Schuhmachermeister, seine Mutter Bäuerin. Kaum elfjährig ging Petrucci auf die Walz. Als Hilfsarbeiter kam er in die Schweiz, nach Frankreich und später nach Deutschland. Der erste Weltkrieg überraschte ihn in Mannheim, von wo er sich nach Zürich begab. Hier arbeitete er als Stukkateur für Architekten und als Bildhauer für angewandte Kunst. Namhafte Schweizer Baukünstler wie die Gebrüder Pfister, Pflughard, Häfeli u.a., die Petruccis starke Eigenwüchsigkeit erkannt hatten, betrauten ihn mit vielen Aufträgen. 1920 kam er nach Wien und fand in der Meisterschule Prof. Bitterlichs in der Akademie der bildenden Künste Aufnahme. Hier absolvierte er mit Erfolg seine akademischen Studien und lebt seither, abgesehen von längeren Studienreisen durch halb Europa als freier Bildhauer ständig in Wien. Er blieb hier auch während des zweiten Weltkrieges und bewies damit seine aufrichtige Liebe zu Wien, ohne seiner italienischen Heimat untreu zu werden, obwohl er durch seine ausländische Staatsbürgerschaft von vielen Vorteilen ausgeschlossen blieb.

Die Ideen und Entwürfe Petruccis haben weit über die Grenzen Österreichs Aufmerksamkeit erregt und Anerkennung gefunden. So sein Denkmal für die großen Erfinder der Welt und das Denkmal

./.

des gläsernen Shakespeare, das ihn zum Patentinhaber machte. Die Hohlform im Glasblock, negative Rundfiguren, die positiv aus dem Glasblock hervortreten, sind Denkmäler, die in der Dunkelheit aus unsichtbarer Quelle sich selbst und ihre Umgebung beleuchten. Starke Beachtung fand auch seine humorvolle "Vanitas": drei Selbstbildnisse aus den Jahren 1925, 1950 und - 1975. Bekannte Werke Petruccis aus der letzten Zeit sind das Heimkehrerdenkmal auf dem Leopoldsberg, der Gänsebrunnen in Kagran, das Buchinger-Grabmal auf dem Tullner Friedhof und der Sonnenanbeter in Margareten. Auch als Porträtist hat Petrucci Beachtliches geschaffen: die monumentale Büste Ferdinand Hanuschs am Republik-Denkmal, die Büste des Bundespräsidenten Dr. h.c. Körner (Museum der Stadt Wien), ein großes Reliefbildnis Leopold Kunschaks für den Kunschak-Hof, Max Reinhardts Kopf am Theater in der Josefstadt und andere mehr. Populär geworden sind Petruccis "Studienköpfe" - kleine Bildnisse, die der Künstler in einer einzigen Sitzung in der Dauer einer Stunde modelliert.

Gegenwärtig ist der Bildhauer mit einigen Kunstwerken beschäftigt, mit deren Ausführung ihn die Stadt Wien beauftragt hat. Drei seiner jüngsten Arbeiten sind eine große Plastik im Hofe des Gemeindebaues Grabnergasse 13, das Ehrengrab für Johann Böhm im Wiener Zentralfriedhof und der Julius Raab-Brunnen in der Wohnhausanlage Am Tivoli.

Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 25. bis 31. März

21. März (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 25. März	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 2. Konzert im Bach-Zyklus; Cembalo-Abend Ralph Kirkpatrick (J.S. Bach: Englische Suiten und 1. Band "Wohltemperiertes Klavier)
	Gr.K.H.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 5. Orchesterkonzert für Schüler der dritten Klassen; Wiener Symphoniker, Günther Pichler (Violine), Ingold Platzer (Spreche- rin), Dirigent Milo Wawak (Weber: Ouverture zu "Euryanthe"; Schu- bert: Konzertstück D-dur für Violine und Orchester; Proko- fieff: Peter und der Wolf; Sibelius: Finlandia)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 4. Konzert im Zyklus IX (nachge- holt vom 1. März); "Wiener Komödienlieder"; Elfriede Ott (Rezitation), Julius Patzak (Tenor), am Flügel Dr. Erik Werba
	Schubertsaal (KH) 19.30	"Musik der galanten Zeit" Ernst Kölz, Flauto dolce - Karl Stumpf, Viola d'amore - Eta Harich-Schneider, Cembalo - Hubert Koller, Viola da gamba (Fesch, Paradisi, Cimarosa, Stamitz, Pugnani, Lorenziti, Telemann)
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Konzertstunde der Klasse Irene Barbag-Drexler (Kammermusik von Mozart, Beethoven, Schubert, Schumann)
	Kulturzentrum 1, Annagasse 20 20.00	Internationales Kulturzentrum: Klavierabend Doris Schack (Werke von Robert Schumann)
	Kulturinstitut 3, Ungargasse 43 19.30	Italienisches Kulturinstitut: Konzert des Kammerorchesters "I Solisti Veneti", Padua (Vivaldi: "Le quattro stagioni"; Schönberg: "Verklärte Nacht")

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Dienstag 26. März	Gr.M.V.Saal 19.30	Wiener Beethoven-Gesellschaft: Beethoven-Konzert; Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Günther Pichler (Violine), Dirigent Wilfried Böttcher (Ouverture zu "Egmont"; Violinkonzert D-dur op. 61; 5. Symphonie c-moll op. 67)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Österreichischer Gewerkschaftsbund: Voraufführung des 6. Konzertes des Musikvereinsquartettes der GdM (Schubert, Beethoven, Brahms)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 6. Konzert im Zyklus V; Vegh-Quartett (Beethoven: Quartett D-dur op. 18/3; Bartók: 1. Streichquartett op. 7; Haydn: Streichquintett op. 77/1 G-dur)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Klavierabend Peter Cooper (Scarlatti, Haydn, Tippett, Liszt, Chopin, Debussy)
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Violinabend der Klasse Franz Samohyl (Mozart, Beethoven, Hindemith)
	Musikakademie 1, Singerstr. 26 Orgelsaal B 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Orgelabend der Klasse Walter Pach (Bach, Reger, Alain, Pach)
	Palais Palffy Beethovensaal 19.30	Klavierabend Elisabeth Spiller mitwirkend Traute Skladal, Sopran (Beethoven, Frank, Ravel, Martin, Chopin)
Mittwoch 27. März	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 6. Konzert des Musikvereinsquartettes (Schubert: Streichquartett B-dur, op. 168; Beethoven: Streichquartett Es-dur op. 127; Brahms: Streichsextett G-dur op. 36)
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: 4. Abend im Schumann-Brahms-Zyklus; Klasse für Lied und Oratorium Dr. Erik Werba - Kurt Schmidek

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Mittwoch 27. März	Gr.K.H.Saal 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: Chor-Orchesterkonzert; Akademie- orchester, Akademiechor, Peter Efler und Heinz Medjimorec (Klavier), Dirigenten Karl Öster- reicher, Peter Schrottner und Frank Graczol. (Mendelssohn: Psalm 114 "Da Israel aus Ägypten zog"; Mozart: Konzert für zwei Klaviere Es-dur KV 365; Debussy: Kantate "Der verlorene Sohn")
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Kulturgesellschaft: 3. Kammerkonzert; Kammerorchester der Wiener Kulturgesellschaft, Leonore Klinckerfuss (Klavier), Dirigent Ingemar Söderberg (Rossini: Ouverture zu "Seiden- stiege"; Mozart: Klavierkonzert Es-dur KV 449; Erik-Larsson: Pastoral-Suite; Schubert: 3. Symphonie D-dur)
	Konservatorium Konzertsaal 19.00	Konservatorium der Stadt Wien: Vortragsabend der Violinklasse Wilhelm Lederer und der Klavier- klasse Evelyne Lederer
Donnerstag 28. März	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 3. Konzert im Bach-Zyklus; Cembalo Abend Ralph Kirkpatrick (Bach: Englische Suiten und 1. Band "Wohltemperiertes Klavier")
	Gr.K.H.Saal 17.45	Musikalische Jugend Österreichs: 5. Konzert im Jazz-Zyklus A und C (nachgeholt vom 19. Februar); Oscar Peterson Trio "Jazz at the Philharmonic"
	Gr.K.H.Saal 20.30	Musikalische Jugend Österreichs: a.o. Jazzkonzert (nachgeholt vom 19. Februar); Oscar Peterson Trio "Jazz at the Philharmonic"
	Schubertsaal (KH) 19.30	Konzertvereinigung blinder Künstler: Solistenkonzert Grete Simon, Fritz Kunz und Josef Misar, am Flügel Hermann Nordberg
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Violoncelloabend der Klasse Wil- fried Böttcher (J.S.Bach, Mendelssohn, Hindemith)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Donnerstag 28. März	Albertina 19.30	Albertina: "Barock und Impressionismus"; Eduard Melkus, Violine - Peter Grümmer, Cello - Leonard Hokanson, Cembalo und Klavier (Leclair, Couperin, Debussy, Ravel)
Freitag 29. März	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: 4. Konzert im Zyklus VIII (Vor- aufführung des Chor-Orchester- konzertes der GdM); J.S. Bach, "Johannespassion", Dirigent Karl Richter
	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Wiederholung des 6. Konzertes des Musikvereinsquartetts (Schu- bert, Beethoven, Brahms)
	Gr.K.H.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 8. Aufführung des Tanzspiels "Glücksnummer 33"; Kindertanz- kreis des Konservatoriums der Stadt Wien, Leitung Ilka Peter; Niederösterreichisches Tonkünstler- orchester, Dirigent Karl Hudez (für Schüler der zweiten Klassen)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 4. Konzert im Zyklus VIII (nach- geholt vom 8. März); Liederabend Anton Dermota, am Flügel Hilde Berger-Weyerwald (Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Brahms, Wolf, Einem, Marx)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Klavierabend Pierre Huybregts, Belgien (Bach, Chopin, Liszt, Debussy, Scriabine)
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Violinabend der Klasse Karl Rosner (Händel, Mozart, Beethoven)
	Radio Wien Gr. Sendesaal 19.30	Musikakademie - Radio Wien: Konzertante Aufführung der Oper "Mawra" (Strawinsky) und "Der Ring des Polykrates" (Korngold); Solisten der Wiener Musikakademie, Orchester von Radio Wien, Dirigent Gottfried Kassowitz
	Konservatorium Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Jahreskonzert der Musikschule Margareten

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Freitag 29. März	Arbeiterheim Brigittenau 20, Raffaelg. 11 Festsaal 19.30	Kulturamt - Verband Wiener Volksbildung: Zyklus "Konzerte in Volkshochschulen"; Friederike Grünfeld, Klavier - Hubert Scillag, Bariton (C. Loewe, Schubert, Chopin, Liszt, R. Strauss, Marx, Scriabine)
	Museum des 20. Jahrhunderts 19.30	Konzert des Ensembles "die reihe", Leitung Dr. Friedrich Cerha (Webern, Schwertsik, Horvath, Zelenka, Cerha)
Samstag 30. März	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: J.S. Bach, "Johannespassion"; Wiener Symphoniker, Singverein der GdM, Hermann Prey, Waldemar Kmentt, Heinz Holecek, Irmgard Seefried, Hertha Töpfer, Murray Dickie und Kieth Engen (Gesang), Dirigent Karl Richter
	Brahmssaal (MV) 19.30	Männerchor Wien: Vokalkonzert, Dirigent Dr. Robert Neunteufel
	Gr.K.H.Saal 19.30	Neuer Wiener Musikverein: Symphoniekonzert, Dirigent Milo Wawak (Haydn: Symphonie D-dur; Wagner: Siegfried-Idyll; Mozart: Jupiter-Symphonie)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 7. Konzert im Zyklus X; Wiener Kammerorchester, Elisabeth Jungblut (Sopran), Josef Sivo (Violine), Dirigent Edgar Seipenbusch (Jeli- nek, Marx, Hauer, Krenek, Berg)
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Kammermusikabend der Klasse Vinzenz Hladky (Kammermusik für Mandoline von Beethoven, Hoffmann, Giuliani, Gal)
Sonntag 31. März	Gr.M.V.Saal 16.00	Niederösterreichisches Tonkünstler- orchester: 12. Sonntag-Nachmittag- Konzert, Dirigent Dr. Gustav Koslik (G. Mahler: 7. Symphonie)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: J.S. Bach, "Johannespassion"; (Wiederholung vom 30. März) Wiener Symphoniker, Singverein, Dirigent Karl Richter

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Sonntag 31. März	Brahmssaal (MV) 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: 8. Konzert im Zyklus XI, Wiederholung des 6. Konzertes des Musikvereinsquartetts der GdM (Schubert, Beethoven, Brahms)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: a.o. Jazzkonzert "Chris Barber's Jazzband"
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 7. Konzert im Zyklus VII; Klavierabend Ingrid Haebler, mitwirkend Ludwig Hoffmann, Klavier (Mozart, Brahms)
	Schubertsaal (KH) 15.30	Schülerkonzert Maria Lackinger

- - -

Neuer Wohnungstausch-Anzeiger

=====

21. März (RK) Soeben ist die neue Nummer des Amtlichen Wohnungstausch-Anzeigers erschienen. Das Blatt enthält auf 32 Seiten Wohnungstauschangebote aus sämtlichen Wiener Bezirken und in Spezialrubriken Tauschangebote von Hauswartwohnungen und Angebote aus den Bundesländern.

Der Wohnungstausch-Anzeiger ist um 1.50 Schilling in den Wiener Trafiken und im Tauschreferat, 1, Doblhoffgasse 6, erhältlich. Eine Einschaltung in die nächste Nummer, die am 2. Mai erscheint, kann bis spätestens 18. April vorgenommen werden.

- - -

Wiener Fremdenverkehr im Februar
=====

21. März (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über den Fremdenverkehr im Februar. Demnach wurde von den Wiener Beherbergungsbetrieben im Monat Februar der Aufenthalt von insgesamt 37.300 Fremden gemeldet. Darunter befanden sich 19.086 Besucher aus dem Ausland. Die Zahl der gemeldeten Übernachtungen betrug 106.942. Im Vergleich zum Februar des Vorjahres sind um 1.514 ausländische Besucher mehr nach Wien gekommen.

Die meisten ausländischen Gäste kamen aus der Bundesrepublik Deutschland, nämlich 5.178. Aus den Vereinigten Staaten sind 2.687, aus Großbritannien 1.098, aus der Schweiz 1.036 und aus Italien 1.009 Besucher nach Wien gekommen.

In den Jugendherbergen waren 1.510 Jugendliche einquartiert.

- - -

Typhus aus Zermatt - keine Gefahr für Wien
=====

21. März (RK) Seit kurzem liegen im Infektionsspital (Franz Josef-Spital) drei von fünf Wiener Burschen, die von einem Urlaubsaufenthalt in Zermatt zurückgekommen sind. Die drei Burschen sind an Bauchtyphus erkrankt, den sie sich allem Anschein nach in dem Schweizer Ort geholt haben. Die beiden anderen Burschen werden vom Gesundheitsamt streng kontrolliert.

Für Wien bedeuten diese Typhusfälle jedoch keine Gefahr. Typhus wird von akut Erkrankten nur sehr schwer auf andere Menschen übertragen. Im übrigen weist das Gesundheitsamt der Stadt Wien darauf hin, daß allmonatlich in Wien einzelne Typhusfälle verzeichnet werden. Der letzte Monatsbericht über die anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten registriert zum Beispiel zwei Fälle von Bauchtyphus und einen Fall von Paratyphus. Es besteht somit kein Grund zu einer Beunruhigung, umso mehr als das Gesundheitsamt alle Vorkehrungen getroffen hat, um eine Weiterverbreitung der Krankheit zu verhindern.

- - -

20.000 hörten Stadthallenkonzerte
=====

21. März (RK) Am Sonntag, dem 24. März, findet als Abschluß der diesjährigen Konzertreihe "Meisterorchester spielen Meisterwerke" in der Stadthalle eine Veranstaltung mit den Wiener Philharmonikern unter ihrem Dirigenten István Kertész statt. Nach dem Abonnement und Kartenverkauf für dieses Konzert kann angenommen werden, daß die Meisterwerke in der Stadthalle während der Saison 1962/63 von weit mehr als 20.000 Wienern gehört worden sind.

Auf dem Programm stehen diesmal die Ouvertüre zur "Zauberflöte" von W.A. Mozart, Variationen über ein Thema von Joseph Haydn, op. 56 a von Johannes Brahms, das Vorspiel zu "Die Meistersinger von Nürnberg" von Richard Wagner und nach der ~~Pause Ludwig van~~ Beethovens 7. Symphonie A-dur op. 92.

István Kertész, der dem Wiener Publikum durch ein besonders erfolgreiches Gastspiel während der Festwochen 1962 bekannt geworden ist, wirkt derzeit als Generalmusikdirektor am Stadttheater Augsburg und beabsichtigt in den nächsten Jahren ein Engagement in Köln anzutreten. Kertész, der seine musikalische Laufbahn in Raab begann, gehörte später zu den Dirigenten der Budapester Oper. Seit etwa sechs Jahren ist er in Westeuropa als Leiter verschiedener Orchester hervorgetreten.

- - -

Angelobung von Bezirksräten
=====

21. März (RK) Heute wurden von Stadtrat Sigmund in Vertretung des Bürgermeisters im Rathaus Karl Kinast (3. Bezirk), Franz Peska (4. Bezirk) und Herbert Kacer (18. Bezirk) als neu berufene Bezirksräte angelobt. Obermagistratsrat Dr. Schütz verlas die Gelöbnisformel. Die neuen Bezirksräte leisteten Stadtrat Sigmund mit Handschlag das Gelöbniß. Anwesend waren auch die Bezirksvorsteher Seitler und DDr. Gräf.

- - -

Rindernachmarkt vom 21. März
=====

21. März (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren
Inland: 1 Ochse, 44 Stiere, 108 Kühe, 22 Kalbinnen, Summe 175.
Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurde alles.

Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 21. März
=====

21. März (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren
Inland: 464; Ausland: Rumänien 133. Gesamtauftrieb: 597. Ver-
kauft wurde alles.

Marktverkehr ruhig. Preise: Inland 13 bis 13.40 S,
Rumänien 12.70 S.

- - -

Pferdenachmarkt vom 21. März
=====

21. März (RK) Gesamtauftrieb: 3 Stück, hievon 2 Fohlen.
Alle 3 Stück als Schlachttiere verkauft.

Preise: Fohlen 12 S, Pferd 7 S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 22. März 1963

Blatt 567

Gersthof erlebte eine Steinerne Hochzeit

=====

22. März (KK) Am Eisernen Hochzeitstag vor zweieinhalb Jahren gelobte das Jubelpaar Rudolf und Maria Kahler dem Bürgermeister bis zum nächsten Ehejubiläum - der Steinernen Hochzeit - durchzuhalten. Beide hielten ihr Wort und so konnte heute Vormittag Bürgermeister Jonas dem 92 Jahre alten Gersthofers Spenglermeister und seiner um drei Jahre jüngeren Gattin Maria zu ihrer Steinernen Hochzeit, das sind siebenundsechzig einhalb Ehejahre, die herzlichsten Glückwünsche der Stadt Wien überbringen. Mit den besten Wünschen überreichte er dem Greisenpaar ein Diplom und eine Ehrengabe der Stadtverwaltung, der Braut noch dazu einen Fliederstrauß.

Das Steinerne Paar nahm die Ehrung im Kreise seiner Familienangehörigen mit großer Freude entgegen. Das jetzt älteste Ehepaar des 18. Bezirkes feierte seine Grüne Hochzeit am 22. September 1895 in Währing: Er als zugewanderter Prager, sie als waschechte Wienerin. Die Steinerne Braut brachte ihre Liebe zu Wien in unzähligen Gedichten zum Ausdruck; eine kleine Auswahl aus ihren gesammelten Werken trug sie am heutigen Jubeltag dem Bürgermeister vor.

Im Namen der Währinger Bevölkerung überbrachte die Glückwünsche dem geistig immer noch sehr rüstigen Jubelpaar Bezirksvorsteher DDr. Gräf. Vor Abschluß des Gratulationsbesuches erklärte sich das Jubelpaar auf Wunsch der Gratulanten bereit, auch die nächste Hürde zu nehmen, nämlich das Fest der Gnadenhochzeit.

- - -

Anton Hansch zum Gedenken
=====

22. März (RK) Am 24. März 1813 wurde in Wien der Maler Anton Hansch geboren.

1834 unternahm er seine erste Studienreise in die Steiermark und in das Salzkammergut. Anschließend ging er nach Kärnten und nach Süddeutschland. Die Hochgebirgslandschaften erregten sein besonderes Interesse. Die in Gemälden und Skizzen festgehaltenen Ansichten brachten ihm zahlreiche Erfolge und Ehrungen ein. Der vom Kaiserhof geförderte Künstler wurde schon 1848 Mitglied der Akademie und später in deren Rat berufen. Hansch verlor durch die Wirtschaftskrise im Weltausstellungsjahr 1873 sein Vermögen und mußte auch seine Skizzen verkaufen. Er zog sich dann nach Salzburg zurück, wo er am 8. Dezember 1876 starb. Im darauffolgenden Jahr veranstaltete das Künstlerhaus eine Gesamtausstellung seiner Werke.

- - -

Sitzungen von Wiener Bezirksvertretungen in der kommenden Woche
=====

22. März (RK) In der kommenden Woche finden folgende Sitzungen von Wiener Bezirksvertretungen statt:

Dienstag, 26. März:

16.00 Uhr, Floridsdorf, Am Spitz 1.
17.30 Uhr, Alsergrund, Währinger Straße 43.

Mittwoch, 27. März:

16.00 Uhr, Liesing, Perchtoldsdorfer Straße 2/1,
18.15 Uhr, Innere Stadt, Wipplingerstraße 8.

Freitag, 29. März:

16.00 Uhr, Meidling, Schönbrunner Straße 259/1. Stock,
16.00 Uhr, Penzing, 13, Hietzinger Kai 1.

- - -

Sitzung des Wiener Gemeinderates

=====

22. März (RK) Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Jonas trat heute vormittag der Wiener Gemeinderat zusammen.

Es lagen je eine Anfrage der KLS und der ÖVP vor. Folgende Anträge wurden eingebracht: von der KLS betreffend "Befreiung der Wasserwerke von der Entrichtung der Gebrauchsgebühren" und betreffend "Übernahme von Verkehrsflächen im 22. Bezirk in die Erhaltung der Gemeinde"; von der ÖVP betreffend "Einbeziehung der Studierenden der privaten höheren Schulen mit Öffentlichkeitsrecht und der privaten Lehrerbildungsanstalten mit Öffentlichkeitsrecht in das Stipendienwerk der Stadt Wien", betreffend "Installierung von Zentralheizungsanlagen im städtischen Altersheim Lainz" sowie betreffend "Aufnahme von Bestimmungen in die Bauordnung über einen ausreichenden Schallschutz bei Wohnungsbauten".

Schließlich hatte die KLS noch eine Anfrage betreffend das "Angebot auf Leistung eines Beitrages zur sogenannten Sanierung des Bundesbudgets" eingebracht und dazu den Antrag auf Verlesung und Besprechung gestellt. Darüber wird vor Schluß der öffentlichen Sitzung abgestimmt werden.

Bürgermeister Jonas teilte hierauf mit, daß Gemeinderat Mistingher mit Rücksicht auf seine Wahl zum Bezirksvorsteher des 15. Bezirkes sein Gemeinderatsmandat zurückgelegt hat. An seine Stelle wurde GR. Hans Mayr (SPÖ) berufen. Der neue Gemeinderat leistete das Gelöbnis

Unter allgemeinem Beifall würdigte der Bürgermeister die Verdienste des scheidenden Gemeinderates und wünschte ihm viel Glück für seine künftige Tätigkeit als Bezirksvorsteher.

Hierauf wurden die notwendigen Ersatzwahlen durchgeführt: zum Schriftführer wurde GR. Herbert Mayr gewählt, zum Mitglied des Gemeinderatsausschusses II GR. Weisz, zum Mitglied des Ausschusses IV GR. Herbert Mayr, zum Mitglied des Ausschusses VIII GR. Hans Mayr und zum Mitglied des Kuratoriums "Wiener Jugendhilfswerk" GR. Herbert Mayr.

"Das ist also eine Familienangelegenheit der Mayr!", bemerkte Bürgermeister Jonas dazu. (Heiterkeit!)

Als Ersatzmitglied der Disziplinarkommission für die Lehrer der öffentlichen Volks-, Haupt- und Sonderschulen wurde GR. Opravil gewählt (Alle SPÖ).

Den ersten Verhandlungsgegenstand bildete die nachträgliche Genehmigung der Vorschußzahlungen an städtische Bedienstete. Stadtrat Riemer (SPÖ) bat als Berichterstatter um nachträgliche Genehmigung dieser Vorschüsse, die für vollbeschäftigte Bedienstete 500 Schilling und für Empfänger von Ruhegenüssen 400 Schilling betragen und für Teilbeschäftigte sowie Witwen entsprechend abgestuft waren.

GR. Maller (KLS) zeigt sich von dieser Lösung nicht befriedigt, da damit das Hauptproblem ungelöst bleibe. Schon dieser harte Winter habe gezeigt, daß die Kaufkraft des Schillings gesunken sei, und nun haben wir es mit einer Preislawine zu tun, bei der auch die Preise der lebensnotwendigen Artikel steigen. Der Gemeinderat wäre berufen, gegen eine solche Preispolitik mit aller Leidenschaft Protest zu erheben. Die Radiorede des Vizekanzlers habe neuerdings die Notwendigkeit der Angleichung der Einkünfte der arbeitenden Bevölkerung an die steigenden Lebenshaltungskosten unterstrichen. Der Amtsführende Stadtrat solle dem Gemeinderat ehestens die entsprechenden Anträge vorlegen.

In seinem Schlußwort erklärte Stadtrat Riemer, es sei wieder einmal eine Rede für die Setzmaschine der "Volksstimme" gewesen.

Der Gemeinderat genehmigte die Vorschußzahlungen ein-
stimmig.

Hierauf referierte GR. Maria Hlawka (SPÖ) über die Landaufenthaltsaktion für Dauerbefürsorgte im Jahre 1963.

GR. Dr. Marga Hubinek (ÖVP) bekannte sich zu dieser Aktion, verwies aber darauf, daß jene Dauerbefürsorgten die auf Grund eines amtsärztlichen Attestes nicht teilnehmen könnten, benachteiligt seien. Sie bekämen zwar ein Lebensmittelpaket, dessen Wert von zirka 60 Schilling aber weit unter dem liege, den die

Gemeinde für eine an der Aktion teilnehmende Person aufwenden müsse. Entsprechend einem von ihrer Fraktion bereits im September 1962 eingebrachten Antrag regte sie neuerdings an, dieses Paket sowohl mengen- als auch qualitätsmäßig zu verbessern und bei der Zusammenstellung auch auf Diabetiker - die mit Zucker oder Schokolade nicht viel anzufangen wüßten - Rücksicht zu nehmen.

In ihrem Schlußwort begrüßte GR. Maria Hlawka die grundsätzliche Übereinstimmung, verwies jedoch darauf, daß dieser Antrag über die Landaufenthaltsaktion mit dem Lebensmittelpaket nichts zu tun habe. Dem Wunsche hinsichtlich der Zusammenstellung für Diabetiker könnte wohl entsprochen werden.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Den nächsten Verhandlungsgegenstand bildete die Abänderung des Bebauungsplanes für das Gebiet zwischen Linke Wienzeile, Laimgrubengasse, Gumpendorfer Straße, Lehárgasse und Girardigasse im 6. Bezirk. Wie Berichterstatter GR. Fürstenhofer (SPÖ) ausführte, sollen damit die Voraussetzungen für den Bau eines Bürogebäudes, eines Autosilos, einer Servicestation, verschiedener Werkstätten und Wohnungen von Betriebsangehörigen des Autohauses Wolfgang Denzel geschaffen werden.

GR. Dkfm. DDR. Prutscher (ÖVP) stellt fest, daß der vorliegende Antrag dazu beitragen wird, die Parkraumnot wenigstens in einem Teil unserer Stadt zu beheben. Der Redner verweist darauf, daß die Stadtverwaltung im Jahre 1958 durch Prof. Dorf-wirth eine Verkehrsanalyse für die Innere Stadt erstellen ließ. Seither sind fünf Jahre vergangen und die Verkehrssituation hat sich inzwischen bedeutend verschärft und manche Ergebnisse der Verkehrsanalyse sind inzwischen überholt. Es wird notwendig sein, darüber Untersuchungen anzustellen, wie man die vielfach vollausgelasteten Verkehrsadern entlasten und auch für den ruhenden Verkehr vorsorgen kann. Heute besteht die Parkraumnot nicht nur in der Inneren Stadt, sondern in allen angrenzenden Bezirken innerhalb des Gürtels. Es müßten also Verkehrsuntersuchungen durchgeführt werden, die sich auf das Gebiet innerhalb des Gürtels erstrecken, wobei besondere

Beachtung den Schwerpunktgebieten Mariahilfer Straße-Westbahnhof Hauptzollamt - Landstraßer Hauptstraße, Rossauer Kaserne - Franz Josefs-Bahnhof, Allgemeines Krankenhaus, Praterstern - Donaukanal und Donaulände zugewendet werden müßte. Der Redner stellt einen Beschlußantrag, der eine Verkehrsuntersuchung für die genannten Gebiete verlangt. Das Ergebnis dieser Untersuchungen, also wenn feststeht, in welchen Gebieten zusätzlicher Parkraum geschaffen werden kann, müßte dann dazu führen, daß die Gemeindeverwaltung an die wirtschaftliche Lösung dieses Problemes geht. Der Redner stellt den Antrag, dem Wiener Gemeinderat Vorschläge von Förderungsmaßnahmen wie z.B. Bereitstellung von Baugründen, bzw. Baurechtsgründen, Steuererleichterungen für die ersten Betriebsjahre, Subventionierung usw. zu unterbreiten, wodurch der Bau von Parkgaragen unterstützt werden kann. Dabei soll die Wirksamkeit der in Städten anderer Länder durchgeführten Förderungsmaßnahmen berücksichtigt werden. Sicherlich wird eine Lösung des Verkehrs- und Parkproblemes nicht sofort und nicht leicht zu erreichen sein. Es wird notwendig sein, alle Kräfte, sowohl die privaten, als auch die der öffentlichen Hand, zu mobilisieren. Von großer Wichtigkeit wird es jedoch auch sein, einen möglichst genauen Plan aufzustellen und dort zu beginnen, wo die Hilfe am dringendsten ist.

Dem vorliegenden Antrag werde seine Fraktion die Zustimmung geben.

Stadtrat Heller (SPÖ) stellt fest, daß er bereits anläßlich der Budgetberatungen darauf hingewiesen hat, daß sich die Mitglieder des Gemeinderates bei ihren Forderungen auf dem Sektor des Straßenbaues und des Verkehrswesens in unserer Stadt nicht nur an die Stadt Wien, sondern endlich auch einmal an den Bund wenden sollten. Sicherlich ist in manchen Städten des Auslandes auf dem Verkehrssektor einiges geschehen, was bei uns vielleicht noch nicht gemacht werden konnte. Wenn man aber zum Beispiel Westdeutschland zum Vergleich heranzieht, muß man feststellen, daß der Bund dort beträchtliche Mittel für den Straßenbau in den Städten aufwendet. Bei uns nimmt der Bund allein am Bundeszuschlag zur Mineralölsteuer jährlich rund

800 Millionen Schilling in Wien aufgebracht Gelder in Anspruch, läßt aber der Bundeshauptstadt fast nichts davon zugute kommen. Es sei sehr einfach, auch die Forderung aufzustellen, die Stadt Wien soll neben ihren vielen finanziellen Verpflichtungen nun noch den "sozialen" Garagenbau übernehmen und Abstellflächen für Autos errichten. Sowohl der Bürgermeister, als auch der Finanzreferent haben die Erklärung abgegeben, daß sie gerne bereit sind, den Bau von Abstellflächen an den Rändern unserer Stadt in jeder Weise zu fördern. Das waren, wie Beispiele zeigen, keine leeren Worte. So hat die Stadt Wien u.a. auch das Grundstück für die Errichtung von mehrgeschoßigen Abstellflächen am Neuen Markt zur Verfügung gestellt und ist der Länderbank und der Kreditanstalt bei der Errichtung von Abstellflächen entgegengekommen. Es wurde und wird eine Reihe von Verkehrsuntersuchungen über die Errichtung von Abstellflächen durchgeführt. Im Augenblick wird auch daran gearbeitet, die Verkehrsanalyse Prof. Dorfwriths auf den letzten Stand zu bringen. Der Stadtrat stellt abschließend fest, daß sich die Stadtverwaltung kaum dazu entschließen wird können, aus Steuergeldern Garagenbauten zu errichten. Es sei nicht Aufgabe der Stadtverwaltung, hier eine Initiative zu ergreifen, für die die Privatinitiative herangezogen werden kann. Es sei jedoch selbstverständlich, daß die Gemeinde Wien wie bisher die private Initiative in jeder Weise unterstützen wird. (Beifall bei der SPÖ).

Gemeinderat Fürstenhofer erklärt, daß sich GR. Dr. Prutscher weniger mit dem vorliegenden Antrag, als mit der Parkraumnot beschäftigt habe. Die beiden Anträge bittet er dem zuständigen Gemeinderatsausschuß zur weiteren Behandlung zuzuweisen.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Referenten einstimmig angenommen und die beiden Anträge des GR. Dkfm.DDr. Prutscher einstimmig dem zuständigen Ausschuß zugewiesen.

GR. Ing.Hauschka (ÖVP) referiert sodann einen Antrag über die Erteilung der Baubewilligung zum Neubau des Hannovermarktes im 20. Bezirk.

GR. Walzer (ÖVP) erinnert in der Debatte an die desolaten Verhältnisse, die in diesem Gebiet unmittelbar nach dem Krieg herrschten. Inzwischen sind aber in der Umgebung des alten Hannovermarktes viele städtische Neubauten entstanden, sodaß der Neubau des Marktes eine Notwendigkeit geworden ist. Er beschäftigt sich dann mit dem Projekt und gibt der Meinung Ausdruck, daß der Entschluß, den neuen Markt in vier Etappen zu bauen, nicht gerade als vorteilhaft bezeichnet werden kann. Die Fertigstellung des neuen Hannovermarktes wird sich dadurch verzögern und die lange Bauzeit wird somit auch für die Marktständebesitzer Nachteile mit sich bringen. Er würde wünschen, künftig solche Planungsarbeiten sorgfältiger durchzuführen. Bei der Abstimmung wurde der Antrag einstimmig angenommen.

GR. Ing. Lust (ÖVP) referiert dann den Antrag über die Baubewilligung einer Sportanlage in der Krottenbachstraße in Döbling und stellt fest, daß bei der Bauverhandlung ein von einem Anrainer erhobener Einspruch als unbegründet abgewiesen wurde.

GR. Dipl.-Ing. DDr. Strunz (ÖVP) begrüßt dieses Bauvorhaben und gibt seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß die Zahl der städtischen Sportanlagen damit wieder erweitert werden kann. Er verweist auf die Bedeutung solcher Sportanlagen und wünscht, sie mögen von möglichst vielen Sportbegeisterten benützt werden. Er verweist darauf, daß die Vergabe der Sportplätze von der Magistratsabteilung 7 vorgenommen wird, bezeichnet aber die derzeitige Praxis bei der Vergabe dieser Anlage an die Sportverbände als ungünstig. In einem Beschluß- und Resolutionsantrag setzte er sich dafür ein, der Sportbeirat sollte sich mit Fragen der Vergabe von Sportplätzen intensiver beschäftigen. Der Antrag auf Baugenehmigung der Sportanlage wird dann einstimmig angenommen. Der Beschluß- und Resolutionsantrag wird gleichfalls einstimmig an den Gemeinderatsausschuß III weitergeleitet.

Stadtrat Heller (SPÖ) berichtet über das Projekt, in der großen städtischen Wohnhausanlage in Kagran (Montagebau), Erzherzog Karl-Straße-Siebenbürgerstraße, ein Ladenzentrum zu bauen.

Dieses Ladenzentrum wird 20 Geschäftslokale und eine Polizeidienststelle bekommen. Jedes Geschäftslokal in diesem ebenerdigen Bau, dessen Kosten mit 7,7 Millionen Schilling veranschlagt sind, wird alle Anschlüsse und sanitären Einrichtungen bekommen und an die Fernheizung angeschlossen sein.

GR. Hausner (KLS) stellt die Frage, ob dieses Einkaufszentrum bis zur Fertigstellung der ersten 1.000 Wohnungen in Kagran eröffnet werden kann. Im Zusammenhang verweist er auf das ebenfalls von der Stadt Wien in Kaisermühlen errichtete Ladenzentrum, das bereits jetzt schon als unzureichend bezeichnet werden muß. Es wirkt, meint er, architektonisch nicht besonders gut. Die Bauzeitverzögerung bei diesem Ladenzentrum hat bereits Anlaß zur Kritik gegeben. Abschließend erklärt er, daß seine Fraktion dem Antrag zustimmen werde.

GR. Dkfm. Dr. Ebert (ÖVP) stellt richtig, daß nur 17 Lokale für Geschäfte zur Verfügung stehen, aber ein Lokal ist schon sicher, es ist sogar auf dem Plan eingeschrieben: der Konsum! Und zwar gleich mit 700 Quadratmetern, das sind 62 Prozent der gesamten für Geschäftslokale zur Verfügung stehenden Fläche. Der Redner stellt daher die Fragen: ist der Konsumverein aus öffentlichen Mitteln zu fördern, ist er bedürftig, ist er so wichtig, daß unbedingt er ein absolutes Vorrecht bekommt?

Im übrigen vertritt der Redner auch die Meinung, daß in den Gemeindebauten zu wenig Geschäftslokale eingebaut werden, er verlangt deshalb Antwort auf seine Frage, wieviele Anträge in der Wohnhäuserverwaltung liegen, die nicht befriedigt werden können, weil zu wenig Lokale da sind.

Stadtrat Heller sagt in seinem Schlußwort, er wundere sich, daß so wenig zu den wichtigen Dingen gesprochen werde, die auf der Tagesordnung stehen und so viel zu Dingen, die gar nicht zur Debatte stehen. Zu den Problemen des Konsumvereines, des Gewerbes und des Handels könne er sich hier nicht im einzelnen äußern. Er dürfe aber sagen, daß überall, wo ein Konsum untergebracht wird, auch Lebensmittelhändler untergebracht werden. Dies scheine ihm eine durchaus gesunde Konkurrenzierung zu sein. Er dürfe auch noch einmal sagen, daß die Stadt Wien seit 1945 immerhin 2.749 Geschäftslokale errichtet hat.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des Referenten einstimmig angenommen.

Über eine Flächenwidmungs- und Bebauungsplanänderung referierte GR. Pfösch (SPÖ). Auf dem Gelände des Franz Josefs-Bahnhofes beim Liechtenwerder Platz soll dadurch die Möglichkeit zum Bau von zwei Wohnobjekten mit 180 Wohnungen gegeben werden, die die Bundesbahn errichten will. Die Angelegenheit zieht sich schon zwei Jahre hin. Das Vorhaben wurde seinerzeit vom Stadtplaner abgelehnt und auch in der Bezirksvertretung nur nach einer Kampf Abstimmung gutgeheißen. Die Bundesbahnen haben jedoch verschiedene Einwände der Stadtplanung berücksichtigt, und auch der Fachbeirat hat nach einem ersten ablehnenden Gutachten dann dem Projekt zugestimmt.

GR. Ing. Lust (ÖVP) erklärte: Trotz allem Verständnis für die Notwendigkeit eines guten Einvernehmens mit den Österreichischen Bundesbahnen darf doch nicht übersehen werden, daß es auf dem Gebiete der Stadtplanung Fälle von prinzipieller Bedeutung gibt, die eine klare Entscheidung fordern und nicht zu einem Kompromiß führen dürfen, das die Gleichheit vor dem Gesetz und die vom Gemeinderat beschlossenen Grundsätze des städtebaulichen Konzeptes erheblich verletzt. Dieser Tatbestand liegt aber hier vor. Wer die Situation kennt, muß bei einer objektiven und fachlichen Prüfung zu dem Schluß kommen, daß diesem Begehren der Bundesbahndirektion nicht entsprochen werden kann. Es ist daher auch nicht verwunderlich, wenn seitens des Stadtplaners eine entschiedene Ablehnung des Antrages der Bundesbahnen erfolgt ist. Die Begründung zu einer Ablehnung stützt sich darauf, daß die dort geplante Errichtung der Wohnungen drei Punkten des städtebaulichen Grundkonzeptes widerspricht. Sie widerspricht der Forderung nach Auflockerung der zu dicht verbauten Stadtgebiete, sie steht im Gegensatz zur Forderung auf Trennung von Wohn- und Arbeitsstätten und ruft einen Querverkehr hervor, der größte Schwierigkeiten verursachen wird. Auch die Magistratsabteilung 64 äußere Bedenken und meint, daß die Einwände des Stadtplaners so gewichtig seien, daß der Rechtsbestand die beantragte Flächenwidmungs- und Bebauungsplanänderung in seiner Gänze in Frage stellt.

Die Bundesbahndirektion begründete ihren Antrag mit der Notwendigkeit, Betriebsangehörige mit ihren Familien in der Nähe ihrer Arbeitsstätten zu haben, damit ihr in Katastrophenfällen rasch einsatzbereite Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Alle diese Argumente könnten auch von den großen Industrieunternehmungen ins Treffen geführt werden. Trotzdem gestattet es die Bauordnung nicht, auf dem Gelände des Industrieunternehmens Wohnhausanlagen zu errichten.

Ing. Lust schilderte noch die ungünstigen Auswirkungen dieser Lage auf die Familien und insbesondere die Kinder. Er machte den Vorschlag, beiden Seiten durch einen Grundtausch gerecht zu werden, und beantragte auf Grund all dieser Erwägungen die Absetzung dieses Geschäftsstückes und seine neuerliche Behandlung durch die zuständigen Dienststellen. (Beifall bei der ÖVP).

GR. Dr. Schmidt (FPÖ) zeigte Verständnis für das Bestreben der Bundesbahnen, ihr Personal möglichst nahe dem Einsatzort unterzubringen, verwies aber darauf, daß die Gegengründe in diesem Fall überwiegen. Denn das, was hier geplant wird, stehe in krassem Gegensatz zum städtebaulichen Grundkonzept. Es wäre unverantwortlich, dort, wo sich der rußige Qualm in Zukunft mit dem lautstarken Verkehr vereinigen wird, 180 Familien anzusiedeln, die die trostlosen Bahnanlagen vor Augen haben. Wenn dieses Projekt heute Annahme findet, bedeutet dies einen Rückfall in die Zeiten, in denen man aus Spekulationsgründen Wohnbauten ohne Rücksicht auf die Gesundheit der Bewohner in der Nähe von Industrieanlagen errichtet hat. Auch der Einwand ist nicht stichhaltig, daß durch diese Wohnhausanlagen der Blick auf das häßliche Bahngelände verdeckt werden würde. Wohnhausanlagen sollten zu gut sein, um als "Vorhang" zu dienen.

Berichterstatter GR. Pfösch richtet in seinem Schlußwort an den Gemeinderat neuerlich die Aufforderung, dem Antrag zuzustimmen, wobei er die Meinung vertritt, daß dieses Areal als Baugrund zumindest ebenso gut geeignet ist wie die umliegenden Wohngebiete des Bezirkes Alsergrund. Es handelt sich um eine Zwecklösung, und es ist verständlich, daß die Stadtplanung

andere Maßstäbe anwendet als wir. Aber die Gründe, es doch zu tun, sind wohl stärker als die Gründe für eine Ablehnung. Die Bundesbahnen legen Wert darauf, ihre Bediensteten an Ort und Stelle unterbringen zu können.

Bei der Abstimmung blieb der Rückverweisungsantrag des GR. Ing. Lust, für den ÖVP und FPÖ stimmten, in der Minderheit, worauf der Antrag des Referenten mit den Stimmen von SPÖ und KLS angenommen wurde.

Hierauf begründete GR. Lauscher (KLS) den Antrag auf Verlesung und Besprechung der Anfrage, betreffend das Angebot auf Leistung eines Beitrages zur sogenannten Sanierung des Bundesbudgets. Er bezeichnete es als eine unerhörte Zumutung, wenn der Finanzminister von Ländern und Gemeinden verlange, auf Einnahmen in der Höhe von einer Milliarde Schilling zu verzichten. Man könnte mit Recht von einer schlechten Finanzpolitik des Bundes sprechen, nicht aber von einem Notstand. Wie kann der Finanzreferent bei der bekannten Benachteiligung Wiens durch den Bund einen Beitrag zur sogenannten Sanierung des Bundesbudgets anbieten? Wien steht vor großen Aufgaben, es braucht große Geldmittel. Wir sind daher der Meinung, daß über die unerhörte Zumutung, daß Wien den Bund sanieren soll, hier im Gemeinderat offen gesprochen werden muß.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag des GR. Lauscher abgelehnt.

(Ende des Sitzungsberichtes)

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 23[✓] März 1963

Blatt 579

Konzert im Arbeiterheim Brigittenau

=====

23. März (RK) Im Rahmen der unter dem Motto "Konzerte in Volkshochschulen" vom Kulturamt der Stadt Wien gemeinsam mit der Wiener Volksbildung veranstalteten Reihe findet Freitag, den 29. März, im Festsaal des Arbeiterheimes Brigittenau um 19.30 Uhr ein Abend mit der Pianistin Friederike Grünfeld und dem Bariton Hubert Csillag statt.

Die Pianistin Friederike Grünfeld begann ihre musikalische Ausbildung bereits mit 9 Jahren, wurde 1954 Schülerin von Prof. Dichler in der Wiener Musikakademie, wo sie auch die Staatsprüfung mit Auszeichnung bestand. Als Preisträgerin mehrerer Wettbewerbe konzertierte sie im In- und Ausland und ist durch Rundfunk und Fernsehen bekannt geworden. Ihr Spiel wird nicht nur in Wien, sondern auch in New York, Brüssel, München und Belgrad besonders geschätzt.

Der aus Luxemburg stammende Bariton Hubert Csillag, der nunmehr in Österreich beheimatet ist, hat sich hauptsächlich dem Lehrfach gewidmet, überdies aber an der Wiener Musikakademie die Reifeprüfung für Gesang abgelegt. Seine vielseitige Begabung stellte er bereits wiederholt bei Aufführungen von Opern und Oratorien wie auch als Interpret von Liedern und Balladen unter Beweis.

Als nächste Veranstaltungen sind für den 25. April ein Abend in der Volkshochschule Margareten und für 17. Mai ein Konzert in der Volkshochschule Favoriten vorgesehen.

- - -

Die Radiorede des Bürgermeisters
=====

23. März (RK) Morgen, Sonntag, spricht Bürgermeister Jonas um 19.45 Uhr im Ersten Programm von Radio Wien in der Sendereihe "Wiener Probleme" über "strenger Winter - tüchtige Wiener".

- - -

Weiterer Umbau der Neubaugasse
=====

23. März (RK) In Fortsetzung der Umbauarbeiten in der Neubaugasse werden am 25. März die städtischen Gaswerke und die Wasserwerke mit Erneuerungsarbeiten an den in der Fahrbahn gelegenen Versorgungsleitungen im 7. Bezirk in der Neubaugasse im Abschnitt Siebensterngasse-Lerchenfelder Straße und im 6. Bezirk in der Amerlingstraße beginnen. Diese Arbeiten sind als Vorarbeiten für den anschließend durchzuführenden Umbau der Fahrbahnen erforderlich.

Die Amerlingstraße und die Neubaugasse sind von diesem Tag an bis zum Abschluß der Straßenbauarbeiten gesperrt; das ist für die Amerlingstraße voraussichtlich bis Ende August und für die Neubaugasse bis voraussichtlich Mitte September. Bis zu Beginn der Straßenbauarbeiten, das ist in der Amerlingstraße bis voraussichtlich Mitte Mai, in der Neubaugasse bis voraussichtlich Mitte Juni, bleibt in diesen Baustrecken die Zufahrt, jedoch nur für die Ladetätigkeit, erhalten.

Während der Durchführung der eigentlichen Straßenbauarbeiten, also von den angeführten Terminen an bis zur Beendigung der Straßenbauarbeiten kann die Zufahrt für Ladetätigkeit nur behelfsmäßig auf kürzere Zeitabschnitte, die sich aus dem jeweiligen Baufortschritt ergeben, ermöglicht werden.

- - -

Karl Ettmayer zum Gedenken
=====

23. März (RK) Auf den 24. März fällt der 25. Todestag des Romanisten Univ.-Prof. Dr. Karl Ettmayer.

Er wurde am 22. Juli 1874 in Jessenetz, Mähren, geboren, wuchs aber in Südtirol auf, dessen Volkstum und Sprache ihn später immer wieder beschäftigten. Die Fachstudien absolvierte er in Graz. Seine Habilitierung erfolgte an der Wiener Universität, an der er nach längerem Wirken in Freiburg (Schweiz) und Innsbruck 1915 den Lehrstuhl für romanische Philologie übernahm und bis zu seinem Tode innehatte. Zahlreiche Arbeiten philologischer und sprachphilosophischer Art zeigen die Originalität des Gelehrten, der wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften war. Seine Hauptwerke sind "Analytische Syntax des Französischen mit besonderer Berücksichtigung des Altfranzösischen" und "Das Ganze der Sprache". Große Verdienste hat sich Ettmayer um das Phonogrammarchiv der Akademie der Wissenschaften erworben. Er nahm die Südtiroler Dialekte auf, arbeitete in den Wörterbuchkommissionen der Akademie entscheidend mit und beschäftigte sich auch immer wieder mit Einzelzweigen der Sprachwissenschaft, wie der Phonetik und der Intonation. Weiter interessierte ihn das Problem der Datierbarkeit alter literarischer Erzeugnisse auf Grund von Metrik und Schallanalyse. Professor Ettmayer hat zahlreiche Ehrungen erfahren. Unter anderem wurde ihm von der französischen Regierung das Offizierskreuz der Ehrenlegion verliehen.

- - -

Ehrenring für Bundesrat Professor Dr. Thirring
=====

23. März (RK) Der Wiener Gemeinderat hat gestern beschlossen, Bundesrat Univ.-Prof. Dr. Hans Thirring den Ehrenring der Stadt Wien zu verleihen. Die hohe Ehrung wurde in Würdigung der außerordentlichen Verdienste anlässlich des 75. Geburtstages von Professor Thirring beantragt.

- - -

75. Geburtstag von Hans Thirring
=====

23. März (RK) Heute vollendet Univ.-Prof. i.R. Bundesrat Dr. Hans Thirring das 75. Lebensjahr.

Er absolvierte in seiner Vaterstadt Wien die Fachstudien und war seit 1910 als Assistent Hasenöhrls am Institut für theoretische Physik tätig. 1915 wurde er Privatdozent, 1927 Ordinarius für theoretische Physik. 1938 wurde er wegen seiner Beschäftigung mit der Relativitätstheorie und wegen seiner pazifistischen Gesinnung pensioniert. Er verbrachte die sieben Jahre in einem Privatbetrieb als Techniker und wurde 1945 auf seine Lehrkanzel zurückberufen. Er ist Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Thirring ist ein außerordentlich klarer Interpret der Probleme, die sich aus der Relativitätstheorie ergeben. Schon seine erste größere Publikation, die von Einstein persönlich voll anerkannt wurde, befaßte sich mit der "Idee der Relativitätstheorie". Seine 1946 erschienene "Geschichte der Atombombe", die als eine der ersten Schriften in die Probleme der Atomzertrümmerung einführt, gilt als Musterbeispiel einer allgemein verständlichen Darstellung. Auch von der Veröffentlichung "Die Atomphysik in gemeinverständlicher Darstellung" geht große volksbildnerische Wirkung aus. Prof. Thirring hat aber nicht nur als Wissenschaftler und akademischer Lehrer Bedeutendes geleistet. Besondere Anerkennung verdient auch der Kampf, den er seit Jahrzehnten für den Weltfrieden führt. Die Summe seiner diesbezüglichen Ansichten ist in dem zweibändigen Werk "Homo sapiens" niedergelegt, zu dem er von Jugend an Material gesammelt hat. Für ihn ist der Friede der Welt nur möglich als Frucht einer sinnvollen Menschheitserziehung. Seine "Kunst des menschlichen Zusammenlebens" (Unesco-Schriftenreihe 1953) ist ein Leitfaden für den praktischen Gebrauch von Lehrern, Schülern und aufgeschlossenen Erwachsenen. Hans Thirring ist ein Gegner der Kreuzzugsideologie und nimmt in dem Gegensatz zwischen Ost und West, der die Weltlage beherrscht, eine ausgleichende Stellung ein. Für seine Lebensarbeit wurde er mehrfach geehrt. 1952 wurde ihm ein Preis der Dr. Karl Renner-Stiftung verliehen! 1957 wurde er von der Sozialistischen Partei als Bundesrat für das Land Wien nominiert. Seither ist er auch als politischer Mandatar tätig.

Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

Ablenkung der Autobuslinie 13
=====

23. März (RK) Ab Montag, den 25. März, werden wegen Bauarbeiten die Autobusse der Linie 13 in der Fahrtrichtung zur Alser Straße ab Hofmühlgasse über Otto Bauer-Gasse - Mariahilfer Straße - Zieglergasse - Lerchenfelder Straße zur Piaristengasse und in der Fahrtrichtung zum Südbahnhof ab Strozzigasse über Lerchenfelder Straße-Schottenfeldgasse-Mariahilfer Straße-Esterhazygasse zur Gumpendorfer Straße abgelenkt.

- - -

Die historische Entwicklung des Stadtbildes von Wien
=====

23. März (RK) Freitag, den 29. März, um 18.30 Uhr, hält Prof. Dr. Ernst Bernleithner im Institut für Wissenschaft und Kunst, 7, Museumstraße 5, den I. Teil seines Lichtbildervortrages über das Thema "Die historische Entwicklung des Stadtbildes von Wien".

- - -

Wiener Symphoniker suchen Solofagottisten
=====

23. März (RK) Ab 1. September dieses Jahres wird bei den Wiener Symphonikern die Stelle eines 1. Solofagottisten besetzt. Bewerbungen sind an die Direktion der Wiener Symphoniker, 3, Lothringerstraße 20, Konzerthaus, zu richten.

- - -

Aufnahme in die Fürsorgeschule
=====

23. März (RK) Die Fürsorgeschule der Stadt Wien nimmt im Herbst 1963 wieder Studenten auf (auch männliche Bewerber).

Die Ausbildungszeit beträgt für Maturanten zwei Jahre.

Auch Nicht-Maturanten, welche über eine mindestens dreijährige, über die Pflichtschule hinausgehende Schulbildung verfügen, ist die Ausbildung möglich, doch muß zusätzlich ein Vorbereitungsjahrgang absolviert werden, sodaß die Ausbildungszeit insgesamt drei Jahre beträgt.

Es ist kein Schulgeld zu entrichten.

Bedingung für die Aufnahme sind außer der Vorbildung das vollendete 18. Lebensjahr, der Nachweis der körperlichen Eignung (amtsärztliche Untersuchung) und die erfolgreiche Ablegung einer Aufnahmeprüfung (Eignungstest).

Handschriftliche Aufnahmeansuchen mit Beschreibung des Lebenslaufes können bis 30. April an die Direktion 15, Siebenbrunnengasse 15-17, gerichtet werden.

Die Absolventen der Schule sind berechtigt, innerhalb des gesamten Bundesgebietes in öffentlichen und privaten Institutionen als Fürsorger (Fürsorgerinnen) zu arbeiten.

- - -

Entfallende Sprechstunden
=====

23. März (RK) Wegen Erkrankung von Vizebürgermeister Mandl entfallen vorübergehend die jeweils für Montag angesetzten Sprechstunden.

- - -

Kurt Horeischy zum Gedenken

=====

23. März (RK) Am 25. März wäre der Chemiker Dr. Kurt Horeischy 50 Jahre alt geworden.

Er absolvierte an der Universität seiner Vaterstadt die Fachstudien und wurde Assistent am 1. Chemischen Institut. Als die russischen Truppen in den Apriltagen 1945 die Grenzen Wiens erreichten, wurde von den Nationalsozialisten nach einem geheimen Stichwort die Zerstörung aller wertvollen Instrumente in den wissenschaftlichen Instituten angeordnet. Prof. Jörn Lange hatte die Absicht, das Ultramikroskop des Instituts zu vernichten, wurde aber von Dr. Horeischy, der einer Widerstandsgruppe angehörte, schon seit längerer Zeit beobachtet. Im entscheidenden Augenblick trat er seinem Chef entgegen, um dessen Zerstörungswerk zu verhindern, wurde aber von diesem durch einen Pistolenschuß getötet. Kurt Horeischy, der sein Leben für die Wissenschaft und für sein Vaterland eingesetzt hat, gilt als Symbol des österreichischen Widerstandskampfes gegen den Nationalsozialismus.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 25. März 1963

Blatt 586

Bürgermeister Franz Jonas:

Abschied von einem harten Winter!

Dank an alle, die mitgeholfen haben

25. März (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Bürgermeister Jonas Sonntag, den 24. März, über "strenger Winter - tüchtige Wiener".

Der Bürgermeister führte aus: "In meiner Sendung am 27. Jänner berichtete ich Ihnen bereits erstmals von den Schwierigkeiten und unangenehmen Begleiterscheinungen, die infolge des langen und harten Winters aufgetreten sind. Ich gab damals der Hoffnung Ausdruck, daß die Wetterpropheten nicht recht behalten mögen, die behaupteten, es könne noch bis Ende Februar kalt bleiben. Sie haben recht behalten, die Wetterpropheten. Den damaligen Bericht schloß ich mit folgendem Satz: 'Wenn von allen Wienern gewisse Wünsche und Gewohnheiten vorübergehend zurückgestellt werden, und wenn nicht eine ganz besondere Verschärfung des Frostwetters eintritt, dann werden wir diesen außergewöhnlich harten Winter, an den wir noch sehr lange denken werden, auch noch überwinden.'

Dem Kalender nach ist der Winter endgültig vorbei, der Frühling soll bereits eingetroffen sein, und wenn es jetzt vielleicht noch hier und da kalt sein sollte, so sind das sicher nur mehr die Rückzugsgefechte des besiegten Winters. Ein Abschluß-

bericht über das Thema "Ein harter Winter für Wien" bedeutet also gleichzeitig eine Abschiedsrede an die märchenhaft verschneiten Wiener Gärten und Parkanlagen, aber auch an die vereisten und verschneiten Straßen, die uns so viel Sorgen, Ärger, Arbeit und Geld gekostet haben. Er soll eine Abschiedsrede sein an die Verkehrsschwierigkeiten aller Art, an die Knappheit von Heizmaterial, an den Engpaß in der Strom- und Gasversorgung und nicht zuletzt auch eine Abschiedsrede an die winterliche Wasserknappheit. Ja, die Wetterpropheten haben recht behalten: es war ein harter und langer Winter, an den wir uns noch lange erinnern werden.

Die nüchternen Zahlen besagen, daß wir von Mitte November bis zum Frühlingsbeginn 107 Frosttage verzeichneten, das sind also 15 Wochen. Wir hatten aber nicht nur viel Kälte, sondern auch viel Schnee. Insgesamt fielen in Wien 110 Zentimeter Schnee, eine Menge, die wir äußerst selten erleben. Nur für ganz flinke Mathematiker eine Kopfrechnung: Da Wien ein Flächenausmaß von 415 Quadratkilometer hat, ergibt sich für diesen Winter eine Schneemenge von ungefähr 450 Millionen Kubikmeter.

Wie ist nun die Gemeinde Wien mit den unerwünschten Himmelsgaben fertig geworden? Natürlich mußte in erster Linie dafür gesorgt werden, daß der Verkehr in unserer Millionenstadt nicht unterbrochen wird, da sonst das Leben zum Stillstand kommt. Hunderttausende Wiener müssen täglich an ihren Arbeitsplatz fahren. Da die öffentlichen Verkehrsmittel täglich eineinhalb Millionen Passagiere befördern, muß in erster Linie dafür gesorgt werden, daß die Straßenbahn und die Stadtbahn funktionieren. Wenn der Privatverkehr stocken sollte, dann ist das für das Wirtschaftsleben der Stadt nicht so gefährlich, weil durch ihn nur ein Bruchteil des Berufsverkehrs bewältigt wird. Trotz der großen Schneemassen hat die zuständige Magistratsabteilung 48 während ihres dreimonatigen Kampfes in den verschneiten Straßen wahre Wunder gewirkt. Diese Abteilung meldet mir, daß sie - zum Teil mit Hilfe der privaten Fuhrwerksunternehmer - 680.000 Kubikmeter Schnee abgeführt hat, was einer Menge von 95.000 Lastautofahren entspricht. Die Verkehrsbetriebe hingegen berichten, daß sie in den Bahnhöfen und von den Haltestellen 27.000 Kubikmeter

Schnee fortgeschafft haben. Rund 200 Schneepflüge hatten in hunderten von Einsätzen die Geleise der Straßenbahn und die Straßen vom Schnee zu säubern und freizuhalten. Die Abteilung für Straßenreinigung und die städtischen Verkehrsbetriebe mußten für die Bekämpfung von Schnee und Glatteis außerordentlich viel Material verwenden. Mehr als 28.000 Kubikmeter Streusand und mehr als 5.000 Tonnen Salz wurden aufgewendet, um den Zustand der Straßen zu verbessern. Vom eigenen Personal und von zusätzlich aufgenommenen Schneearbeitern mußten all diese Wochen hindurch zusätzliche Leistungen erbracht werden, um den Großstadtverkehr aufrecht erhalten zu können. Es gab wochenlang keinen freien Samstag und Sonntag für das Personal. Zur Verstärkung der eigenen Mannschaften wurden täglich mehrere tausend Schneeschaufler aufgenommen und erfreulicherweise konnte auch die Hilfe des Bundesheeres in Anspruch genommen werden. Bisher wurden für die Bekämpfung von Eis und Schnee von den Verkehrsbetrieben 8,4 Millionen und von der Straßenreinigung 38 Millionen, also zusammen 46,4 Millionen Schilling ausgegeben. Für diesen Betrag hätte man eine Wohnhausanlage mit ungefähr 250 Wohnungen erbauen können.

Natürlich ist die wochenlange übermäßige Beanspruchung des Personals und der Maschinen nicht ohne Folgen geblieben. Die Krankenstände sind höher als zu anderen Zeiten des Jahres. Infolge der Schneeschäden fielen bei den Verkehrsbetrieben 300 Straßenbahntriebwagen und Autobusse aus, und nur durch zusätzliche Arbeitsleistungen des Personals in der Hauptwerkstätte und in den Wagenrevisionen konnten die Folgen dieser Schäden behoben werden. Auch die Magistratsabteilung 48 mußte beträchtliche Gebrechen an ihren Wagen und Geräten feststellen.

Selbstverständlich wäre die Arbeit der städtischen Dienststellen allein zu wenig gewesen, um all den Schnee zu bekämpfen. So wie für den rollenden Verkehr die Straßen frei gemacht werden müssen, so müssen die Gehsteige für die Fußgänger vom Schnee gesäubert werden. In diesem langen Winter war eine solche Aufgabe sehr schwierig und wir wollen nicht vergessen, daß auch die Wiener Hauswarte eine ungewöhnlich harte Arbeit zu leisten hatten. In diesem Zusammenhang will ich auch an die be-

sonderen Leistungen der Wiener Polizei erinnern, die es wahrlich nicht leicht hatte, nach dem rechten zu sehen.

Ich habe schon in meinen vorhergehenden Zwischenberichten darauf verwiesen, daß die lange Frostperiode an die städtischen Gas- und Elektrizitätswerke ebenfalls außerordentliche Anforderungen gestellt hat. Heute, da die Situation schon wieder normalisiert ist, können wir mit großer Befriedigung feststellen, daß die Wiener Bevölkerung auf diesem Gebiet kaum eine nachteilige Wirkung zu verspüren hatte. Im Vergleich zum vorhergehenden Winter war heuer der Gasverbrauch um volle 21 Prozent höher, was natürlich vor allem auf die vermehrte Verwendung von Gas für Heizzwecke zurückzuführen ist. Entscheidend war aber in der Gasversorgung der unwahrscheinlich große Unterschied von einem Tag auf den anderen. Am 13. Jänner wurden 3,4 Millionen Kubikmeter Gas abgegeben und an den darauffolgenden beiden Tagen verbrauchten die Wiener mehr als vier Millionen Kubikmeter. Aber die besondere Leistung der Gaswerke wird erst ersichtlich, wenn man den Unterschied zwischen den einzelnen Tagesstunden betrachtet. Erfahrungsgemäß ist immer zu den Weihnachtsfeiertagen der Gasverbrauch in der Zeit von 11 bis 12 Uhr am stärksten. In dieser Stunde wurden am 25. Dezember 263.000 Kubikmeter abgegeben. Aber am 3. Februar, an dem bekanntlich der arge Schneesturm herrschte, wurden zur selben Stunde sogar 274.000 Kubikmeter verbraucht. An diesem kritischen Tag waren das Gaswerk und das Gesamtröhrenleitungsnetz bis zum Äußersten ausgenützt. Aber auch diese großen Aufgaben konnten erfüllt werden, sicher zur Beruhigung aller Wiener.

Mit den gleichen Leistungen können unsere Elektrizitätswerke aufwarten. Im abgelaufenen Winter wurden 1.143 Millionen Kilowattstunden abgegeben, das sind um 136 Millionen Kilowattstunden mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Diese Leistung ist umso erfreulicher, als sie zum allergrößten Teil auf die vermehrte Stromerzeugung unserer eigenen Stadtwerke zurückzuführen ist. Sie erinnern sich, daß der Bundeslastverteiler wegen der besonderen Behinderungen in der österreichischen Stromversorgung Sparmaßnahmen angeordnet hat, die sich in einer zehnpromzentigen Verminderung des Strombezuges für die Betriebe ausgewirkt haben.

Glücklicherweise konnten diese Stromsparmaßnahmen schon aufgehoben werden, sodaß auch auf diesem Gebiete die normalen Verhältnisse wieder hergestellt sind. Im übrigen trägt auch schon das längere Tageslicht zur Entspannung der Lage bei. Der Bericht über die Gas- und Elektrizitätswerke wäre aber nicht vollständig, würde ich nicht von den Schwierigkeiten berichten, die sich in der Kohlenversorgung ergeben haben. Beide Werke hatten in dieser Beziehung große Sorgen, die noch umso fühlbarer wurden, als man von den Gaswerken die Abgabe von viel Koks für Heizzwecke erwartete, der aber nur dann produziert werden kann, wenn genug Kohle für die Vergasung zur Verfügung steht. Die großen Transportschwierigkeiten beim Bezug der ausländischen Kohle konnten nur unter großen Anstrengungen bewältigt werden.

Und damit bin ich auch schon bei einem Rückblick auf die Versorgung der Wiener Haushalte mit Brennstoffen. Hier hat es sicher Schwierigkeiten gegeben, weil die meisten Haushalte dem langen Winter ganz einfach unvorbereitet gegenübergetreten sind, und die Groß- und Kleinhändler mit Heizmaterial außerstande waren, von einem Tag auf den anderen den riesig angewachsenen Bedarf zu befriedigen. Aber auch auf diesem Gebiet können wir feststellen, daß es wohl kaum zu unerträglichen Erschwernissen in der Versorgung gekommen ist. Die Gemeinde Wien hat für ihre Befürsorgten noch ein übriges getan. Um ihnen den kalten Winter erträglicher zu machen, hat sie zweimal je hundert Schilling als außerordentlichen Heizzuschuß zur Auszahlung gebracht, was einen Aufwand von rund 1,300.000 Schilling erfordert hat. Ich berichte in diesem Zusammenhang auch über die 85 städtischen Pensionistenklubs, die vom November 1962 bis Ende März 1963 geöffnet sind und die täglich von mehr als 5.000 Männern und Frauen besucht werden. Dort haben die Pensionisten nicht nur eine warme Stube, eine Jause, fallweile ein Mittagessen, Zeitungen und Gesellschaftsspiele, es wurden auch 425 Filmvorführungen und 150 Vorträge über die verschiedensten Themen veranstaltet. Die Gemeinde Wien wollte mit diesen Einrichtungen erreichen, daß unsere Pensionisten und Rentner die unfreundlichen Wintertage nicht einsam zwischen ihren vier Wänden, sondern in angenehmer Gesellschaft verbringen. Die mehr als drei Millionen Schilling, die

hierfür notwendig waren, wurden von der Gemeindeverwaltung sehr gerne aufgebracht.

Den Bericht über die Wassersituation habe ich mir absichtlich für den Schluß vorbehalten. Vor allem die Feststellung, daß wir auch in der Wasserversorgung über dem Berg sind. Wie groß unsere Sorgen waren, möge Ihnen der Umstand beweisen, daß am Montag, dem 4. März im großen Wasserspeicher in Neusiedl am Steinfeld nur mehr eine Wasserhöhe von 45 Zentimeter gemessen wurde. An diesem Wochenende, kaum drei Wochen später, ist der Wasserstand schon wieder auf mehr als vier Meter angewachsen. Natürlich ist es gut, wenn wir die Wasserversorgung der nächsten Zeit noch mit einiger Vorsicht beobachten, aber wir brauchen eine neuerliche Verschlechterung nicht mehr zu befürchten. Es ist heute zu wenig Zeit, um auf die Probleme der Wasserversorgung näher einzugehen. Ich halte aber dieses Thema für so wichtig, daß ich mir vorgenommen habe, schon in einer der nächsten Sendungen darüber sehr ausführlich zu sprechen.

Wenn ich meine heutige Sendung mit einem recht herzlichen Dank an alle abschließe, die mitgeholfen haben, daß wir den harten Winter doch halbwegs erträglich überwinden konnten, so freut es mich, gleichzeitig auch feststellen zu können, daß unmittelbar nach dem Aufhören des Frostwetters an hunderten Baustellen schlagartig die Arbeit wieder begonnen hat. Ich danke also den Wienern dafür, daß sie die unvermeidlichen winterlichen Erschwerungen mit so viel Verständnis auf sich genommen haben und ich danke allen Angehörigen des öffentlichen und privaten Dienstes, deren Hauptsorge die Versorgung der Bevölkerung mit den lebensnotwendigen Dingen und die Aufrechterhaltung des öffentlichen Verkehrs ist, daß sie sich dieser Aufgabe unter den besonders erschwerten Bedingungen des vergangenen Winters mit so großem Verantwortungsbewußtsein unterzogen haben."

Wiener Gemeinderat ehrt Forst, Ambrosi und Podhajsky
=====

25. März (RK) Der Wiener Gemeinderat hat hohe Ehrungen für Willy Forst, Gustinus Ambrosi und Alois Podhajsky beschlossen.

Der berühmte Wiener Regisseur und Filmschauspieler Willy Forst erhält in Würdigung seiner hervorragenden künstlerischen Leistungen anlässlich der Vollendung seines 60. Lebensjahres die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold. Die gleiche hohe Ehrung wird dem Bildhauer Prof. Gustinus Ambrosi zuteil. In Würdigung seines hervorragenden künstlerischen Schaffens und anlässlich seines 70. Geburtstages wird er die Goldene Ehrenmedaille erhalten. Schließlich bekommt Hofrat Oberst a.D. Alois Podhajsky in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste um die Spanische Reitschule anlässlich seines 65. Geburtstages ebenfalls die Ehrenmedaille in Gold.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 25. März

=====

25. März (RK) Unverkauft vom Vormarkt: O. Neuzufuhren
Inland: 139 Ochsen, 319 Stiere, 832 Kühe, 265 Kalbinnen,
Summe 1.555. Verkauft wurden: 137 Ochsen, 318 Stiere, 832 Kühe,
265 Kalbinnen, Summe 1.552. Zwei Ochsen und ein Stier wurden
in den Rinderschlachthof überstellt.

Preise: Ochsen 9.70 bis 12.50 S, extrem 12.80 bis 13.50 S,
Stiere 9.50 bis 12.50 S, extrem 12.60 bis 12.70 S, Kühe 6 bis
10 S, extrem 10.20 bis 10.80 S, Kalbinnen 9.20 bis 12.50 S,
extrem 12.60 bis 12.70 S, Beinlvieh Kühe 5 bis 6.80 S, Ochsen
und Kalbinnen 8 bis 9.30 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Ochsen um
39 Groschen und erhöhte sich bei Stieren um zehn Groschen,
bei Kühen um drei Groschen und bei Kalbinnen um sechs Groschen
je Kilogramm. Er beträgt: für Ochsen 11.15 S, Stiere 11.27 S,
Kühe 8.10 S und Kalbinnen 10.87 S. Beinlvieh verbilligte sich
bis zu 20 Groschen je Kilogramm.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 26. März 1963

Blatt 594

Kürzung der Autobuslinie 61

=====

26. März (RK) Wegen Sperre der Durchfahrt im Zuge der Längenfeldgasse unter der Brücke der Österreichischen Bundesbahnen müssen ab heute die Autobusse der Linie 61 in Richtung stadtauswärts ab Abmayergasse-Murlingengasse über Abmayergasse-Eichenstraße zu einer provisorischen Endstation der Dörfelstraße gegenüber der Station Meidling-Südbahnhof abgelenkt werden. In Richtung stadtwärts werden die Autobusse ab einer neuen Anfangsstation vor Dörfelstraße Nr. 13 über Wilhelmstraße zur Abmayergasse geführt.

Als Ersatz für den vorübergehend aufgelassenen Betrieb auf der Reststrecke zwischen Meidlinger Unfallkrankenhaus wird ein Autobus-Ersatzverkehr mit dem Liniensignal 61 vom Unfallkrankenhaus über Kerschensteingasse zum Fußgängerdurchgang unter der Südbahnstrecke bei der Eibesbrunnengasse und zurück über Eibesbrunnengasse - Unter-Meidlinger Straße - Kundratstraße - Unfallkrankenhaus eingerichtet.

Bei Umsteigen zwischen den Straßenbahnlinien 8 und 62 und der Autobuslinien 61 einerseits und der Autobus-Ersatzlinie 61 andererseits ist die Zurücklegung einer Gehstrecke zwischen den Haltestellen Steinackergasse und Dörfelstraße und der Haltestelle Kerschensteingasse-Eibesbrunnengasse notwendig.

- - -

Medizinalratstitel-Verleihungen
=====

26. März (RK) Der Bundespräsident hat Dr. Erwin Führer, Dr. Johann Fratter und Dr. Karl Reiter den Berufstitel Medizinalrat verliehen. Landeshauptmann Jonas überreichte heute früh den Ärzten im Wiener Rathaus die Dekrete.

- - -

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im April
=====

26. März (RK) Im April sind nachstehende Abgaben fällig:
- 10. April: Ankündigungsabgabe für März,
Getränkesteuer für März,
Gefrorenessteuer für März,
Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die zweite Hälfte März.
 - 14. April: Anzeigenabgabe für März,
Ortstaxe für März.
 - 15. April: Lohnsummensteuer für März.
 - 25. April: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die erste Hälfte April.
 - 30. April: Hundeabgabe (zweite Hälfte).

- - -

Wiederverlautbarung des Wiener Vergnügungssteuergesetzes
=====

26. März (RK) In der heute unter Vorsitz von Landeshauptmann Jonas abgehaltenen Sitzung der Wiener Landesregierung beantragte Landeshauptmann-Stellvertreter Slavik die Wiederverlautbarung des Wiener Vergnügungssteuergesetzes. Dem Antrag wurde zugestimmt.

Das bisher geltende Vergnügungssteuergesetz für Wien 1946, das selbst wieder eine Zusammenfassung älterer vergnügungssteuerrechtlicher Vorschriften ist, wurde seit seiner Kundmachung wiederholt abgeändert. Die Gesetzesbestimmungen sind durch die letzte Novellierung im vorigen Jahr sehr unübersichtlich geworden. Es wurde daher schon damals die Wiederverlautbarung angekündigt.

- - -

Gemeinderat Herbert Mayr im Kuratorium "Wiener Pensionistenheime"
=====

26. März (RK) Gemeinderat Mistingher hat bekanntlich seine Funktion als Gemeinderat zurückgelegt, seit er zum Vorsteher des 15. Bezirkes gewählt wurde. Damit scheidet er auch aus dem Kuratorium "Wiener Pensionistenheime" aus. In der heute unter Vorsitz von Bürgermeister Jonas abgehaltenen Sitzung des Wiener Stadtsenates wurde Gemeinderat Herbert Mayr (SPÖ) als Nachfolger von Gemeinderat Mistingher in das Kuratorium "Wiener Pensionistenheime" gewählt.

- - -

Personalmeldungen
=====

26. März (RK) Auf Antrag des städtischen Personalreferenten Stadtrat Riemer hat heute der Wiener Stadtsenat die Obermagistratsräte Dr. Karl Ourednik (M.Abt. 11) und Dr. Ernst Kothbauer (M.Abt. 11) sowie Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Josef Cermak (M.Abt. 27) in die Dienstklasse VIII befördert und ihnen den Titel Senatsrat verliehen. Magistratsrat Dr. Maximilian Hausmann (M.Abt. 65) wurde zum Obermagistratsrat, Stadtbaurat Dipl.-Ing. Hermann Krammer (M.Abt. 37) zum Oberstadtbaurat und Amtsrat August Platz (M.Abt. 17) zum Oberamtsrat befördert.

- - -

Am Beginn ihrer Ehe brach der erste Weltkrieg aus
=====

Bürgermeister Jonas ehrte im Wiener Rathaus Ehejubilare

26. März (RK) Heute nachmittag hatte sich auf Einladung von Bürgermeister Jonas im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses die erste Gruppe der Goldenen Jubelpaare des Jahrganges 1913 eingefunden, um gemeinsam mit den Mitgliedern des Wiener Stadtsenates und den Bezirksvorstehern ihr Ehejubiläum zu feiern. Seitens der Stadt Wien nahmen an der Feier mit Bürgermeister Jonas die Stadträte Glaserer, Dr. Glück, Maria Jacobi, Koci sowie Magistratsdirektor Dr. Ertl teil. Insgesamt sind zur gemeinsamen Feier mit den Stadtvätern 68 Goldene Hochzeitspaare aus den Bezirken 1 bis 10 und ein Diamantenes Brautpaar erschienen. Unter den Goldenen Brautpaaren aus dem 10. Bezirk befand sich auch das Ehepaar Rohrer. Die Eltern des Bräutigams feierten vor wenigen Jahren in Favoriten das aufsehenerregende Fest der Gnadenhochzeit - 70 Ehejahre. Bürgermeister Jonas begrüßte unter den Goldenen Paaren auch Senatsrat Dr. Ganglbauer und seine Gattin. Senatsrat Dr. Ganglbauer hat in den Jahren seiner aktiven Beamtenlaufbahn als Standesbeamter im Wiener Rathaus rund 4.000 Trauungen vorgenommen. Unter den von ihm getrauten Paaren befand sich auch Kammersänger Richard Tauber.

Bürgermeister Jonas erinnerte in seiner Gratulationsansprache an die Jubelpaare daran, daß die Grüne Hochzeit der heutigen Jubilare bereits vom drohenden Ausbruch des ersten Weltkrieges überschattet war. Er benützte den heutigen Ehrentag, um den Ehejubilaren dafür zu danken, daß sie ihre Kinder zu rechtschaffenen Menschen erzogen haben. Damit leisteten sie auch für die Gemeinschaft der Wiener ihr Bestes. Die Art, wie sie mit den vielen Schwierigkeiten in ihrem Leben fertig geworden sind, sagte er, sollte unserer Jugend ein leuchtendes Beispiel werden. Mit den besten Glückwünschen für die weitere Zukunft überreichte er dann jedem Jubelpaar zur Erinnerung an seinen Ehrentag ein Diplom der Stadtverwaltung.

Für morgen, Mittwoch, sind ins Wiener Rathaus vier Diamantene und 49 Goldene Paare eingeladen. Donnerstag, am dritten Tag der Ehrungen, werden im Rathaus ein Eisernes, sechs Diamantene und 58 Goldene Ehejubilare erwartet.

Schweinehauptmarkt vom 26. März

=====

26. März (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren
Inland: 9.734, Rumänien 102, Ungarn 120, Gesamtauftrieb: 9.956.
Verkauft wurde alles.

Auslandsschlachthof: aufgetrieben und verkauft wurden
248 polnische Schweine, Preis 13.40 bis 14 S.

Preise: Extremware 14.30 bis 14.80 S, 1. Qualität 14 bis
14.30 S, 2. Qualität 13.30 bis 14 S, 3. Qualität 12 bis 13.30 S,
Zuchten extrem 12.20 S, Zuchten 11.80 bis 12 S, Altschneider
10 bis 10.50 S.

Ausländische Schweine notierten: Rumänien 13 bis 14 S,
Ungarn 13 bis 13.30 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine blieb
unverändert und beträgt 13.61 S. Der Durchschnittspreis für aus-
ländische Schweine ermäßigte sich um vier Groschen je Kilogramm
und beträgt nunmehr 13.18 S.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 26. März

=====

26. März (RK) Aufgetrieben wurden 88 Stück, hievon neun
Fohlen. Als Schlachttiere wurden 84 Stück, als Nutztiere ein
Stück verkauft, unverkauft blieben drei Stück.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Burgenland 17, Niederöster-
reich 37, Oberösterreich 4, Steiermark 22, Kärnten 5, Tirol 2.

Preise: Schlachttiere, Fohlen 12.50 bis 15.50 S, Pferde
1. Qualität 8.60 bis 9 S, 2. Qualität 7.80 bis 8.30 S, 3. Quali-
tät 6 bis 7.60 S, Nutztiere, Pferde 8 S.

Auslandsschlachthof: 20 Stück aus der CSSR, Preis 6.50 bis
7.50 S, 12 Stück aus Rumänien, Preis 6.50 bis 7.20 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für inländische Schlacht-
pferde um 47 Groschen je Kilogramm und für inländische Schlacht-
fohlen um 1.04 S. Der Durchschnittspreis beträgt für: Schlacht-
pferde 8.06 S, Schlachtfohlen 13.03 S, Schlacht- und Nutzpferde
8.06 S, Pferde und Fohlen 8.59 S.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 27. März 1963

Blatt 599

Infektionskrankheiten im Februar =====

27. März (RK) Im Monat Februar wurden, wie einem Tätigkeitsbericht des Gesundheitsamtes der Stadt Wien zu entnehmen ist, eine Diphtherieerkrankung, 138 Scharlach- und 30 Keuchhustenfälle gemeldet. Ferner werden im Bericht ein Typhusfall, zwei Fälle bakterieller Lebensmittelvergiftung und 142 Erkrankungen an infektiöser Leberentzündung ausgewiesen. An Grippe sind im Februar 80 Personen erkrankt.

Bei einer Gesamtzahl von 6.557 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 1.459. In 106 Fällen wurde eine aktive Tuberkulose festgestellt. In den Tbc-Fürsorgestellen wurden insgesamt 3.236 Röntgendurchleuchtungen und 647 Röntgenaufnahmen gemacht.

Die Parteienfrequenz in der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 2.923. Von 520 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren zwölf, von 162 untersuchten Geheimprostituierten 35 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 121 Fälle frischer venerischer Erkrankungen gemeldet.

Im Berichtsmonat wurden in den Bezirksgesundheitsämtern, in Schulen und Kindergärten rund 248.000 Poliomyelitis-Schluckimpfungen durchgeführt.

In den 53 Mutterberatungsstellen wurden 10.446 ärztliche Beratungen durchgeführt. In 776 Fällen wurde Vitamin D zur Rachitisvorbeugung verabreicht. In den acht Schwangerenberatungsstellen wurden im Februar 657 Frauen untersucht. Bei 117 Frauen wurden

./.

krankhafte Befunde erhoben, welche zu einer Störung der Schwangerschaft führen können.

In den Wiener Schulen wurden 11.131 Kinder untersucht, in der Augenärztlichen Zentrale 692.

Im Rahmen der systematischen Schulzahnpflege wurden in den Schulzahnkliniken 5.441 Kinder untersucht und 1.287 behandelt.

In den beiden Beratungsstellen der Fürsorge für Alkohol- kranke wurden in 20 Gruppen-Therapiestunden 282 Patienten be- handelt.

Im Krebsreferat sind im Monatsmonat 326 Personen, da- runter 144 Männer, untersucht worden. 169 Personen wurden wegen anderweitiger Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen. Davon waren 37 Erkrankungen, die erfahrungsgemäß unbehandelt in ein Krebsleiden übergehen können. In der Sportärztlichen Unter- suchungsstelle wurden 116 Sportler untersucht.

- - -

Am Sonntag letzte Gelegenheit:

"Kunstschatze aus Iran" auf dem Stubenring
=====

27. März (RK) Eine der interessantesten und kostbarsten Ausstellungen, die je in Wien zu sehen war, "Kunstschatze aus Iran", muß aus Termingründen Sonntag, den 31. März, um 19 Uhr, geschlossen werden. Der Besuch der Ausstellung ist gerade in den letzten Wochen sehr stark geworden, ein verdienter Erfolg der Mundpropaganda. Die "Kunstschatze aus Iran" sind also noch bis einschließlich kommenden Sonntag täglich von 10 bis 19 Uhr im Museum für angewandte Kunst, 1, Stubenring 3, Eingang Weis- kirchnerstraße, zu sehen.

- - -

Zum Schulbeginn im Herbst:100 neue Wiener Volksschulklassen
=====

27. März (RK) Seit sechs Jahren werden in Wien jährlich um rund 1.000 Kinder mehr geboren. Aus der zunehmenden Geburtenfreudigkeit ergeben sich vor allem für die Wiener Stadtverwaltung neue Aufgaben in der Jugendfürsorge und im Schulwesen. Das Netz der städtischen Kindergärten wird von Jahr zu Jahr um neue Objekte erweitert. Aus der Geburtenstatistik läßt sich für die kommenden Schuljahre auch ein ständiger Zuwachs der "Taferlklaßler" bestimmen. Nach den Berechnungen des Wiener Stadtschulrates und der Magistratsabteilung 56, Städtische Schulverwaltung, müssen am Beginn des Schuljahres 1963/64 rund 100 neue Volksschulklassen eröffnet werden. Man rechnet damit, daß sich an den Wiener Volksschulen im Herbst die Schülerzahl um 3.600 erhöhen wird. Der zuständige Gemeinderatsausschuß stellte soeben für den Einkauf von Schulmöbeln namhafte Beträge bereit. Unter anderem wurde die Beschaffung von 3.000 neuen Sesseln im Betrag von 354.000 Schilling genehmigt.

Trotz des harten Winters konnten bei mehreren städtischen Schulbaustellen gute Fortschritte erzielt werden. Beim Schulneubau 21, Siemensstraße, wird sogar ein Terminvorsprung verzeichnet, sodaß vorzeitig eine Erhöhung der Baurate auf insgesamt 5,5 Millionen Schilling vorgenommen werden konnte. In den Sommermonaten ist mit der Fertigstellung des neuen Schulpavillons in Jedleseesee und der Körperbehindertenschule in Mauer zu rechnen. In beiden Objekten wird bereits an der Inneneinrichtung gearbeitet.

- - -

Freie Arztstelle
=====

27. März (RK) Im Krankenhaus der Stadt Wien-Lainz wird eine Facharztstelle für Anästhesie besetzt.

Gesuche sind bis spätestens 30. April 1963 an die Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, 1, Gonzagagasse 23, 3. Stock, Zimmer 351, zu richten.

- - -

Nächste Woche im Rathaus:Verleihung von Sportehrenzeichen
=====

27. März (RK) Nächste Woche, am Dienstag, dem 2. April, wird Bürgermeister Jonas im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses Sportehrenzeichen der Stadt Wien überreichen. Auf Antrag des Sportbeirates der Stadt Wien erhalten folgende Personen diese hohe Auszeichnung: der Europameister 1962 im Turmspringen Kurt Mrkwicka, Konsistorialrat Franz Xaver Hofstaetter, ein verdienter Funktionär der Österreichischen Turn- und Sportunion, sowie Oberschulrat Friedrich Ipsmiller, der Verbandskapitän des Wiener Fußballverbandes, und Oberamtsrat i.R. Karl Bonek, der ehemalige Leiter der Sportstelle der Stadt Wien.

Bei der Feier im Wiener Rathaus, die um 18 Uhr beginnt, werden Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl sprechen.

- - -

Gratulation für Professor Czarniawski
=====

27. März (RK) Zum 75. Geburtstag von Professor Cornelius Czarniawski hat Vizebürgermeister Mandl dem Jubilar ein Glückwunschsreiben und eine Ehrengabe übermittelt. Professor Czarniawski blickt auf eine überaus erfolgreiche Tätigkeit als Klaviervirtuose, Komponist und Lehrer am Konservatorium der Stadt Wien zurück.

- - -

Umbau der Heiligenstädter Straße
=====

27. März (RK) Stadtrat Heller informierte heute vormittag Wiener Journalisten über den bevorstehenden Umbau der Heiligenstädter Straße im Abschnitt zwischen Grinzinger Straße und Nußdorfer Platz. Wie Wiens Baustadtrat sagte, berichte er über diesen wichtigen Straßenbau mit einem weinenden und einem lachenden Auge, weil bedauerlicherweise einige Bäume geopfert werden müssen. Die Heiligenstädter Straße hat in diesem Abschnitt, abgesehen von dem schlechten Straßenbelag, nur zwei Fahrspuren für den Individualverkehr in beiden Richtungen. Die Straßenbahngleise befinden sich dort auf der zum Donaukanal gelegenen Straßenseite. Durch den Umbau werden vier Fahrspuren geschaffen und die Straßenbahngleise kommen in die Mittellage. Durch die Verbreiterung können auch Haltestelleninseln errichtet werden, während gegenwärtig die auf die Straßenbahn wartenden Fahrgäste direkt auf der Fahrbahn stehen müssen. Im Zusammenhang mit der Modernisierung der Heiligenstädter Straße müssen insgesamt 36 Bäume gefällt werden. Stadtrat Heller bemerkte jedoch, daß allein in den letzten zehn Jahren in Döbling 1.631 Bäume vom Stadtgartenamt neu gepflanzt worden sind. Der Nußdorfer Markt bleibt bestehen, zwei alte Häuser, die sich in der Baulinie befinden, müssen jedoch entfernt werden. Die Kosten für den Straßenbau selbst werden mit fünf Millionen Schilling veranschlagt. Die Straßenbahn wird für die Gleisumlegungen ungefähr 1,6 Millionen Schilling aufwenden müssen.

Mit den Umbauarbeiten wird in Kürze begonnen werden. In der ersten Etappe müssen die umfangreichen Einbauten - Kanal, Gas, Wasser, E-Werk - verlegt werden. In der zweiten Etappe sind die Verkehrsbetriebe an der Reihe und dann erst kann der eigentliche Straßenbau erfolgen. Das Stadtbauamt hofft, diesen dringenden Straßenumbau in diesem Jahr fertigstellen zu können.

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 28. März 1963

Blatt 604

Stadion-Röscher tritt in den Ruhestand

=====

28. März (RK) Heute fand die letzte Sitzung des Aufsichtsrates der in Liquidation befindlichen Wiener Stadionbetriebsgesellschaft m.b.H. statt. Bei dieser Gelegenheit dankte Gemeinderat Bock, der Vorsitzende des Aufsichtsrates, dem nun in den Ruhestand tretenden verdienstvollen Geschäftsführer Franz Röscher für seine stets erfolgreiche, 24 Jahre währende Arbeit im Dienste der Gesellschaft. Unter Röscher wurden das total devastierte Stadionbad und die Radrennbahn sowie die zerstörte Hauptkampfbahn des Wiener Stadions aufgebaut. Später wurde unter seiner Leitung der großartige Ausbau des Stadions durchgeführt: die Aufstockung auf 90.000 Plätze, die Schaffung der Flutlichtanlage, der Rasenparkplätze und die Sanierung des Vorgeländes, der Gesamtneubau des Stadionbades mit Wellenstrandbad usw. Obwohl es sich um Riesenbaustellen handelte, gab es keinen einzigen Tag, an dem der Sport- und Spielbetrieb unterbrochen war. Franz Röscher, selbst einmal ein bekannter Fußballer, kann auf ein Lebenswerk zurückblicken, das der Stadt Wien und ihm selbst zur Ehre gereicht.

Die Aufgaben der nun liquidierten Gesellschaft sind bekanntlich auf die vor einem Jahr neugeschaffene "Wiener Stadthallen-Stadionbetriebs- und Produktionsges.m.b.H." übergegangen.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 1. bis 7. April

=====

28. März (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 1. April	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde - ÖGZM: "Österreichisches Musik- schaffen der Gegenwart"; Nieder- österreichisches Tonkünstler- orchester, Dr. Hans Weber (Kla- vier), Dirigent Hans Swarowsky (A.Kaufmann: Musik für Streicher; K. Schiske: Klavierkonzert; K. Rankl: 6. Symphonie)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Sonderkonzert im Zyklus XII (nachgeholt vom 27. Dezember 1962); Jörg Demus mit der Ersten Wiener Fadenbühne (Werke von Debussy)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Liederabend Isolde Riehl, Alt - Patricia Wyatt, Sopran; am Flügel Thomas Christian David; mit- wirkend Edith Steinbauer und Hel- mut Skalar, Violine (Arien, Lieder und Duette von Krieger, Purcell, J.J. Fux, Hasse, Bach, Brahms, R. Strauss und Steinbauer)
Dienstag 2. April	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: 5. Konzert im Zyklus III A (Vor- aufführung des 7. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM); Wiener Symphoniker, Ida Haendel (Violine), Dirigent Joseph Keilberth (Brahms: Violinkonzert; Beethoven: 3. Symphonie)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 7. Konzert im Zyklus V; Trio Italiano d'Archi (Beethoven: Streichtrios G-dur, D-dur und c-moll op. 9 Nr. 1, 2 und 3)
	Musikakademie 1, Singerstr. 26 Orgelsaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Orgelabend der Klasse Anton Heiller (Valen, Nilsson, Kayser, Franck, Scheidt, Bach)
	Ronacher- gebäude 19.30	Gastspiel der Opernklasse des Royal College of Music in London, musikalische Leitung Richard Austin (John Gay: "Beggar's Opera")

Datum:	Saal:	Veranstaltungen:
Dienstag 2. April	Palais Palfy Beethovensaal 18.30	Österreichisches Kulturzentrum: "Premiere der Jugend"; Studierende und Kammerorchester des Steier- märkischen Landeskonservatoriums: Walter Huber, Flöte - Gerhard Zeller, Violine - Inge Tanzer - Viola - Friedrich Fischer, Gitarre (Reger, Villa-Lobos, Granados, Vivaldi, Stamitz, Bartók)
Mittwoch 3. April	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 7. Konzert im Zyklus "Die große Symphonie"; Wiener Symphoniker, Ida Haendel (Violine), Dirigent Joseph Keilberth (Brahms: Violin- konzert; Beethoven: 3. Symphonie)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Otto Seger (Beethoven, Schubert, Liszt, Debussy)
	Gr.K.H.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 6. Orchesterkonzert für Schüler der dritten Klassen; Wiener Symphoniker, Günther Pichler (Violine), Ingold Platzer (Spreche- rin), Dirigent Milo Wawak (Weber: Ouverture zu "Euryanthe"; Schubert: Konzertstück D-dur für Violine und Orchester; Prokofieff: Peter und der Wolf; Sibelius: Finlandia)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 5. Konzert im Zyklus VIII; Lieder- abend Irmgard Seefried, am Flügel Dr. Erik Werba (ausgewählte Lieder von Brahms)
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Vladislaw Kedra (Beethoven, Brahms, Chopin)
	Konservatorium Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Jahreskonzert der Musikschule Döbling
	Palais Palfy Beethovensaal 19.00	Schülerkonzert der Musikpädagogin Dora Mayerhofer
	Ronacher- gebäude 19.30	Wiederholung des Gastspieles der Opernklasse des Royal College of Music in London, musikalische Leitung Richard Austin (John Gay: "Beggar's Opera")

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Donnerstag 4. April	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 7. Konzert im Zyklus "Die große Symphonie"; Wiener Symphoniker, Ida Haendel (Violine), Dirigent Joseph Keilberth (Brahms: Violinkonzert; Beethoven: 3. Symphonie)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: 6. Konzert im Zyklus II (Voraufführung des 7. Konzertes im Zyklus I der KHG); Zagreber Philharmoniker, Dirigent Milan Horvat (Smetana, Kelemen, Bartók, Dvořák)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Celloabend der Schüler von Frieda Iitschauer, mitwirkend Isabel Fité (Sopran), Klavierbegleitung und Dirigent eines Cello-Orchesters Theodor Guschlbauer (Frescobaldi-Cassadó, J.S. Bach, Schubert, Hindemith, Debussy, Martinu, Villa-Lobos)
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Schumann-Brahms-Zyklus; Klasse für Lied und Oratorium Dr. Erik Werba - Kurt Schmidek
Freitag 5. April	Gr.M.V.Saal 19.30	Österreichischer Gewerkschaftsbund: Wiederholung des 7. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM; Wiener Symphoniker, Ida Haendel (Violine), Dirigent Joseph Keilberth (Brahms: Violinkonzert; Beethoven: 3. Symphonie)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Violinabend Jeanette Medina, am Flügel Horst Göbel (Brahms, Bach, Honegger, Schubert, Mozart, Strawinsky)
	Kammersaal (MV) 19.30	Österreichischer Komponistenbund: Kompositionsabend; Mihoko Ayoama (Mezzosopran), Luise Dreyer-Zeidler (Harfe), Werner Tripp (Flöte), Eugen Brixel (Klarinette), Walter Hermann Sallagar (Fagott), Dr. Hans Weber (Klavier), Wiener Streichtrio (Werke von Leukauf, Nedbal, H. Pless, M. Rubin und F. Wildgans)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Freitag 5. April	Gr.K.H.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 7. Orchesterkonzert für Schüler der dritten Klassen; Wiener Symphoniker, Günther Pichler (Violine), Ingold Platzer (Spreche- rin), Dirigent Milo Wawak (Weber, Schubert, Prokofieff, Sibelius)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 7. Konzert im Zyklus I; Zagreber Philharmoniker, Dirigent Milan Horvat (Smetana: Ouverture zu "Die verkaufte Braut"; Kelemen: Skolion; Bartók: Musik für Saiten- instrumente, Schlagzeug und Celesta; Dvořák: Symphonie e-moll "Aus der neuen Welt")
	Mozartsaal (KH) 19.30	Musikakademie - Mozartgemeinde Wien: Mozartkonzert junger Künst- ler (Violinsonate KV 366; Kantate KV 619; Klavierquintett KV 581)
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Bläserkammermusikabend der Klasse Karl Öhlberger (Mozart, Beethoven, Kaufmann)
Samstag 6. April	Gr.M.V.Saal 16.00	Gesellschaft der Musikfreunde: 4. Konzert im Karajan-Zyklus; Wiener Philharmoniker, Singverein der GdM, Gundula Janowitz (Sopran), Hilde Rössel-Majdan (Alt), Anton Dermota (Tenor), Otto Wiener (Baß), Dirigent Herbert Karajan (Beet- hoven: 9. Symphonie)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: 5. Konzert im Zyklus III B (Wieder- holung des 7. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM); Wiener Symphoniker, Ida Haendel (Violine), Dirigent Joseph Keilberth (Brahms: Violinkonzert; Beethoven: 3. Symphonie)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Arien- und Kantatenabend Albert Bock, am Flügel Susanne Dressler; mitwirkend Elisabeth Sommer-Küttler und Dietlinde Wenzlitzke, Violine - Siegfried Succo, Cello (Bach, Händel)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Samstag 6. April	Gr.K.H.Saal 19.30	Gesangverein österreichischer Eisenbahnbeamter- Neubauer Männergesangverein: Verdi-Wagner-Festkonzert; mitwirkend Joan Holiholder (Bariton), Wiener Frauenchor, Badener Männergesangverein, Orchester der "Musikfreunde der Stadt Baden", Leitung Franz Huber
	Schubertsaal (KH) 19.30	Liederabend Eva Maria Übersax (Sopran), mitwirkend Otto Lagler (Bariton), am Flügel Robert Kühbacher (Lieder und Arien von Pergolesi, Carissimi, Händel, Glück, Schumann, Mozart, Schubert, Lortzing, Brahms und Wagner)
Sonntag 7. April	Gr.M.V.Saal 11.00	Gesellschaft der Musikfreunde: 4. Konzert im Karajan-Zyklus; Wiener Philharmoniker, Singverein der GdM, Gundula Janowitz (Sopran), Hilde Rössel-Majdan (Alt), Anton Dermota (Tenor), Otto Wiener (Baß), Dirigent Herbert Karajan (Beethoven: 9. Symphonie)
	Mozartsaal (KH) 10.30	Wiener Kammerorchester: 4. Konzert im Haydn-Mozart-Zyklus; Dianko Iliew (Klavier), Dirigent Thomas Baldner (Mozart: Marsch D-dur KV 290, Klavierkonzert C-dur KV 246; F.Beck: Symphonie d-moll op. 3/5; Haydn: Symphonie Nr. 45)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Hans Pfeifner-Abend
	Radio Wien Gr. Sendesaal 11.00	Österreichischer Rundfunk - Studio Wien: 8. Konzert im Zyklus II; Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Felicitas Karrer (Klavier), Dirigent Dr. Gustav Koslik (W. Joseph: Komödienouverture "The Ants" op. 7; B. Britten: Konzert für Klavier und Orchester; M. Reger: Variationen und Fuge über ein Thema von Hiller op. 100)
	Porrhaus 15.30	Wohltätigkeitskonzert für den Verband der Erblindeten; Chorvereinigung Jung-Wien, Dirigent Leo Lehner

28. März 1963

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 610

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Sonntag 7. April	Evangelische Kirche 6, Gumpen- dorfer Straße 129 16.00	Bachgemeinde Wien: J.S. Bach: "Matthäus-Passion"; Chor und Orchester der Bachge- meinde, Akiyo Kawamura (Sopran), Gerda Marcus (Alt), Werner Krenn (Tenor), Dr. Harald Hermann (Bari- ton), Albert Antalffy (Baß), Rudolf Scholz (Orgel), Knaben- chor des BRG XXI, Dirigent Julius Peter

- - -

Lainzer Tiergarten bleibt vorderhand geschlossen

=====

28. März (RK) Üblicherweise wird der Lainzer Tiergarten, ein beliebtes Erholungsgebiet der Wiener, am Palmsonntag geöffnet. Wie das Stadtforstamt mitteilt, muß der Tiergarten jedoch wegen der akuten Gefahr von Maul- und Klauenseuche bis auf weiteres geschlossen bleiben. Der Zeitpunkt der Eröffnung wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

- - -

Das Psychiatrische Krankenhaus hat vier neue Primärärzte
=====

Teilung von Wiener Krankenhausabteilungen wird fortgesetzt

28. März (RK) Der städtische Personalreferent Stadtrat Riemer überreichte heute früh in Vertretung des Bürgermeisters im Direktionsgebäude des Psychiatrischen Krankenhauses der Stadt Wien auf der Baumgartner Höhe vier neuen Primärärzten die Ernennungsdekrete. Bei diesem Anlaß verwies Stadtrat Riemer auf die immer mehr in Erscheinung tretende Tendenz, große Abteilungen innerhalb des städtischen Spitalwesens zu teilen, und so der Überlastung der Abteilungsleiter entgegenzuwirken. Die Wiener Stadtverwaltung, sagte er, wird diese Neuordnung fortsetzen und somit die ärztliche Betreuung der Patienten intensivieren. Diese neue Praxis hat sich im Bereich des städtischen Gesundheitswesens bereits gut bewährt.

Der Amtseinführung wohnten Stadtrat Dr. Glück, der Penzinger Bezirksvorsteher Lehner, der Leiter des Anstaltenamtes Obersenatsrat Dr. Weber sowie der Direktor des Psychiatrischen Krankenhauses Primarius Dr. Podhajsky bei.

Stadtrat Riemer dankte bei dieser Gelegenheit Frau Primaria Dr. Bader, die demnächst in den Ruhestand treten wird, für ihre langjährige Tätigkeit in dieser großen Anstalt.

Stadtrat Dr. Glück erklärte, daß mit der Schaffung von vier neuen Primariaten im Psychiatrischen Krankenhaus der noch vor Jahren ungeahnten Entwicklung der Medizin Rechnung getragen wurde. Die Zahl der von einem Abteilungsvorstand betreuten Patienten konnte durch die jetzt getroffene Neuordnung weitgehend verringert werden. Dies wird sich zweifelsohne auch für die Patienten vorteilhaft auswirken.

Die vier neuen Primärärzte blicken auf eine langjährige Praxis zurück und sind auch als Verfasser wissenschaftlicher Werke hervorgetreten. Primarius Dr. Karl-Heinz Boysen und Primarius Dr. Guido Macek kommen aus dem bewährten Ärztekreis des Psychiatrischen Krankenhauses. Primarius Dr. Raoul Schindler und Primarius Dozent Dr. Hellmuth Schinko wirkten an der Universitätsklinik Prof. Hoff.

Im Namen der neuen Primärärzte dankte Primarius Dr. Boysen der Wiener Stadtverwaltung für das in sie gesetzte Vertrauen.

Rindernachmarkt vom 28. März

=====

28. März (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 1 Ochse, 28 Stiere, 100 Kühe, 19 Kalbinnen, Summe 148. Gesamtauftrieb: dasselbe; verkauft wurde alles.

Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 28. März

=====

28. März (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 389. Gesamtauftrieb: dasselbe; verkauft wurde alles.

Preise: Inland 12.70 bis 14 S. Marktverkehr ruhig.

- - -

Pferdenachmarkt vom 28. März

=====

28. März (RK) In- und Ausland kein Auftrieb.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 29. März 1963

Blatt 613

Stadt Wien ehrt einen englischen Freund

=====
"Ernest Bevin-Hof" in Hernals

29. März (RK) Mittwoch, den 3. April, um 19 Uhr, wird Bürgermeister Jonas die feierliche Benennung der städtischen Wohnhausanlage 17, Andergasse 12-22, in "Ernest Bevin-Hof" vornehmen. Mit dieser Namensgebung bringt die Bundeshauptstadt Wien den Dank für die Bemühungen des vorstorbenen britischen Außenministers um die Unabhängigkeit Österreichs zum Ausdruck. Ernest Bevin, einer der hervorragendsten Politiker der Nachkriegszeit, zeigte stets das größte Verständnis für das Ringen Österreichs um die Wiedererlangung seiner Selbständigkeit. Im Rahmen der feierlichen Benennung der Hernalser Wohnhausanlage wird auch ein Gedenkstein enthüllt werden. Es handelt sich um eine Schöpfung des Bildhauers Prof. Mario Petrucci.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, an der feierlichen Benennung der Wohnhausanlage, 17, Andergasse 12-22, beizuwohnen. Zufahrt: Straßenbahnlinie 43.

- - -

Morgen Samstag Tiroler Ständchen im Wiener Rathaus
=====

29. März (RK) Anlässlich des 100jährigen Jubiläums des Tirolerbundes in Wien finden zum Wochenende mehrere Veranstaltungen statt. Den Hauptanteil des Programmes wird die Stadtmusik Pradl-Innsbruck bestreiten, die auch im Wiener Rathaus ein Ständchen bringen wird. Die Pradler Stadtmusik und eine Tiroler Schützenkompagnie kommen morgen Samstag, um 11 Uhr, in den Arkadenhof, wo sie im Namen des Bürgermeisters von Vizebürgermeister Slavik begrüßt werden.

- - -

25. Todestag von Carl Müller
=====

29. März (RK) Am 31. März 1938 ist in seiner Vaterstadt Wien der Maler Carl Müller gestorben.

Er wurde am 5. Oktober 1862 geboren und studierte an der Akademie bei Trenkwald und Lichtenfels. Der Künstler wird meist nur als Landschafts- und Vedutenmaler erwähnt. Seine Werke gehen jedoch inhaltlich weit über das Illustrative hinaus. In ihnen äußert sich eine noch der Romantik entstammende quietistische Weltanschauung, von der sich Müller trotz der fortschreitenden Technisierung des Stadtlebens nicht abbringen läßt. Seine Zeichnungen und Aquarelle zeigen Ansichten von Wiener Vorstädten samt den dazu gehörenden Volkstypen in lyrisch-zarter Wieder-gabe. Manche seiner Zeichnungen sind Teile programmatischer Zyklen, deren bekanntester "Lebensweg" heißt.

- - -

Gemeinde Wien bildet medizinisch-technische Assistentinnen aus
=====

Dienstrechtliche Verbesserungen für interessanten Berufszweig

29. März (RK) Der städtische Personalreferent Stadtrat Riemer hat heute früh in der Direktion des Allgemeinen Krankenhauses im Namen des Bürgermeisters an 27 Absolventinnen der Schule für medizinisch-technische Assistentinnen die Diplome überreicht. Zehn davon haben dieses interessante Studium mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen.

Die Schule für medizinisch-technische Assistentinnen wird seit dem Inkrafttreten des Krankenpflegegesetzes von der Wiener Stadtverwaltung betrieben und mit großer Umsicht den Erfordernissen eines modernen Krankenhausbetriebes angepaßt. Es handelt sich diesmal also um den Abschluß des ersten dreijährigen Lehrganges seit der Übernahme der Schule durch die Stadtverwaltung.

Bei der heutigen Diplomfeier teilte Stadtrat Riemer den neuen Assistentinnen auch mit, daß es nach Verhandlungen zwischen der Stadtverwaltung und der Gewerkschaft über die dienst- und besoldungsrechtliche Stellung der Assistentinnen nunmehr zu Vereinbarungen gekommen ist, die eine Verbesserung des gegenwärtigen Zustandes bringen.

- - -

Angelobung des Präsidenten der Tierärztekammer
=====

29. März (RK) Landeshauptmann Jonas hat heute früh im Wiener Rathaus den zum Präsidenten der Tierärztekammer gewählten Veterinärerrat der Stadt Wien Dr. Jurcik angelobt. Mit ihm legten auch seine beiden Stellvertreter Dr. Lamatsch und Dr. Lehner das Gelöbnis ab.

Amtseinführung des neuen Leiters der Magistratsabteilung 19
=====

29. März (RK) Der Leiter der Magistratsabteilung 19, Architektur, Senatsrat Dipl.-Ing. Dr. techn. Hans Stöhr, ist nach 38 Dienstjahren bei der Gemeinde Wien in den Ruhestand getreten. Die Stadträte Heller und Riemer sowie Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. techn. Köller verabschiedeten sich heute im Beisein von leitenden Beamten des Stadtbauamtes sowie des Leiters der Amtsinspektion, Senatsrat Dr. Delabro von Senatsrat Stöhr und dankten ihm aus diesem Anlaß für die außerordentliche Dienstleistung, mit der er die ihm anvertrauten Aufgaben bewältigte. Stöhr war seit 1925 im Stadtbauamt mit Fragen der Architektur beschäftigt. Als seinen Nachfolger stellte der städtische Personalreferent Stadtrat Riemer Stadtbaurat **Architekt Ing. Rudolf Kolowrath** vor, der bereits seit längerer Zeit in der Magistratsabteilung für Architektur tätig ist. Der Stadtbaudirektor überreichte dem neuen Leiter das Ernennungsdekret mit den besten Wünschen für sein weiteres Wirken.

- - -

Gratulation an Professor Hertz
=====

29. März (RK) Zur Feier des 85. Geburtstages von Hofrat Prof. Dr. Ferdinand Hertz hat Vizebürgermeister Mandl dem Jubilar ein Glückwunschsreiben übermittelt. Hofrat Hertz, der seinen Lebensabend in London verbringt und dort an einer groß angelegten wissenschaftlichen Publikation arbeitet, gilt als ein hervorragender Vertreter Österreichs auf soziologischem, historischem und nationalpolitischem Gebiet.

- - -

Bürgermeister Jonas gratuliert dem neuen Finanzminister
=====

Dr. Korinek kommt Montag ins Wiener Rathaus

29. März (RK) Bürgermeister Jonas hat heute dem neuen Finanzminister Dr. Korinek ein Glückwunschsreiben übermittelt. In dem Schreiben heißt es:

"Als Bürgermeister und Landeshauptmann von Wien nehme ich Ihren Amtsantritt zum Anlaß, Ihnen für die Bewältigung der schwerwiegenden Probleme Ihres Ressorts meine besten Glückwünsche zu übermitteln. Ihre langjährigen Erfahrungen in den Spitzengremien der österreichischen Wirtschaft werden sich dabei sehr wertvoll erweisen."

Bürgermeister Jonas wird Finanzminister Dr. Korinek Montag vormittag im Rathaus empfangen.

- - -

Kongreß der Kongreßhäuser
=====

29. März (RK) In Wien findet gegenwärtig ein Kongreß der internationalen Kongreßhäuser statt. Aus diesem Anlaß gab die Stadt Wien heute abend auf dem Kahlenberg einen Empfang. Vizebürgermeister Slavik begrüßte die Gäste der Stadtverwaltung im Beisein der Stadträte Glaserer und Schwaiger und hieß sie in der österreichischen Bundeshauptstadt herzlich willkommen.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 30. März 1963

Blatt 618

Franz Gabeis zum Gedenken

=====

30. März (RK) Auf den 1. April fällt der 200. Geburtstag des Pädagogen, Lokalhistorikers und Heimatschriftstellers Franz de Paula Gabeis.

Er wurde in Krems geboren, erlernte das Buchdruckergewerbe und studierte dann als Kleriker Theologie und Philosophie. Er trat zwar in den Piaristenorden ein, erhielt aber nie die Priesterweihe. Gabeis wirkte dann als Lehrer und wurde 1788 Direktor der neuen Hauptschule in Korneuburg, wo er zehn Jahre blieb. Auf Grund seiner Erfolge wurde er von Kaiser Franz nach Wien berufen, in den Dienst des Magistrats eingestellt und bei der "Studien-Revisions-Hofkommission" verwendet. Gabeis war in erster Linie Volksschulreformer. Die Lage des Schulwesens war damals großen Veränderungen ausgesetzt, die durch die Aufklärung und durch die französische Revolution verursacht wurden. Auch Gabeis hatte sich als überzeugter Josephinist den neuen Strömungen angeschlossen. In einem umfangreichen Lehrbuch äußerte er erstaunlich moderne Gedanken zur Reform des Volksschulunterrichts. Im Mittelpunkt steht bei ihm die Fragekunst, die "den Kindern auf die kürzeste Art Begriffe beibringen, berichtigen oder herauslocken" soll. Besonders wichtig sind seine Ideen zur Lehrerbildung, die sehr im argen lag. Auch die Notwendigkeit der Blindenerziehung hat er schon erkannt und gefördert. Franz Gabeis ist heute vor allem als Wiener Topograph bekannt. Seine "Wanderungen und Spazierfahrten in die Gegenden von Wien" sind eine unerschöpfliche Quelle der Lokalgeschichte

./.

des östlichen Niederösterreichs und auch literarisch durchaus aner kennenswert. Auch die Sammlung "Merkwürdigkeiten Wiens" enthält wertvolles topographisches und kunstgeschichtliches Material. Gabeis war als Schriftsteller erstaunlich fruchtbar. Er selbst nennt 53 Publikationen, zu denen 23 ungedruckte Werke kommen. Auch für die Jugendliteratur hat er durch die Reihe "Neue Kinderbibliothek", die es auf sieben Bände brachte, einen ansehnlichen Beitrag geleistet. Ein Wörterbuch der Schauspielkunst, eine vierbändige Kant-Biographie, Musenalmanache etc. vervollständigen die Reihe seiner Arbeiten. Franz Gabeis ist am 25. August 1809 in Wien gestorben. Eine Gasse im 13. Bezirk erinnert seit 1910 an diesen originellen Kopf.

- - -

Leopold Happisch zum Gedenken

=====

30. März (RK) Auf den 1. April fällt der 100. Geburtstag des Mitbegründers des Touristenvereins "Die Naturfreunde" Leopold Happisch.

Happisch wurde Buchdrucker und kam schon früh zur sozialistischen Bewegung. Als 1895 in der Arbeiter Zeitung ein Aufruf erschien, daß sich Genossen melden sollten, die Interesse für Wanderungen hätten, langten 30 Antworten ein, darunter die des Jusstudenten Karl Renner und des Buchdruckers Leopold Happisch. Der Verein konstituierte sich im Herbst des gleichen Jahres. Zum Vorsitzenden wurde Rohrauer, in den Vorstand Happisch gewählt. Ihm wurde auch die Herausgabe des Mitteilungsblattes "Der Naturfreund" übertragen, das er in den nächsten 40 Jahren zu einem weitverbreiteten Blatt machte. Es war viel Idealismus nötig, die Schwierigkeiten zu überwinden, die sich der neuen Bewegung entgegenstellten. Leopold Happisch hat sein ganzes weiteres Leben in ihren Dienst gestellt. Aus dem kleinen Wiener Verein, der anfangs 300 Mitglieder hatte, ist eine weltumspannende Organisation geworden. Zuerst faßte die Idee in der Schweiz und in Deutschland Grund, bald aber auch in anderen europäischen Ländern. 1910 wurden die "Naturfreunde" im Ost- und Westteil der Vereinigten Staaten von Amerika gegründet.

./.

Als der Verein im Jahre 1934 zerschlagen wurde, hatte er in Österreich Masseneinfluß. Happisch hat in Wort und Schrift, aufklärend und werbend, wesentlich dazu beigetragen. Er organisierte Auslandsreisen und große internationale Bergtouren, er sorgte für die Errichtung zahlreicher Hütten im Mittel- und Hochgebirge. Seine großen Verdienste wurden 1933 durch die Verleihung des Bürgerrechts der Stadt Wien gewürdigt. 1934 zog er sich gänzlich zurück und lebte in seinem kleinen Häuschen in Bernstein im Burgenland, blieb aber bis 1938 mit der internationalen Bewegung der Naturfreunde in Verbindung. Als im Jahre 1945 die Neugründung des Vereins erfolgte, wurde er zum Ehrenpräsident gewählt. 1950 erhielt er gemeinsam mit Dr. Karl Renner die Ehrennadel der Naturfreunde. Am 20. November 1951 ist er in Bernstein gestorben.

- - -

Das Wohnhaus im Wandel der Zeiten und Völker
=====

30. März (RK) Mittwoch, den 3. April, um 18.30 Uhr, hält Architekt Prof. Franz Schuster im Institut für Wissenschaft und Kunst, 7, Museumstraße 5, einen Lichtbildervortrag über das Thema "Das Wohnhaus im Wandel der Zeiten und Völker".

- - -

Umleitung der Autobuslinien 64A und 64A
=====

30. März (RK) Ab Montag, den 1. April, 8 Uhr, werden wegen Kanalbauarbeiten die Autobusse der Linie 64A in der Fahrtrichtung nach Mödling ab Altmannsdorfer Straße, Anton Baumgartner-Straße (Steinsee) über Anton Baumgartner-Straße - Erlaaer Straße zum Erlaaer Spitz, Perfektastraße abgelenkt.

Vom gleichen Zeitpunkt an fahren die Autobusse der kurzgeführten Linie 64A (Lobkowitzbrücke - Neu-Erlaa) auf der gleichen Umleitungsstrecke bis Erlaaer Straße, Welingerasse und von dort über Welingerasse - Perfektastraße zur Haltestelle Perfektastraße O.Nr.3, die als End- und Anfangstelle gilt.

- - -

Die Gegenwartsaufgaben der städtischen Büchereien
=====

30. März (RK) Die Wiener städtischen Büchereien, die wenige Monate nach Beendigung des 2. Weltkrieges mit 23 Zweigstellen wieder eröffnet wurden, stellen derzeit mit 47 Zweigstellen, einer Hauptbücherei, zwei Lehrlingsbüchereien, einem Bücherbus und der Pensionisten Klub-Bücherei, den belletristischen Bedarf weiter Bevölkerungskreise zufrieden. In den letzten Jahren gelang es der Direktion das Büchereiwesen den Erfordernissen und dem internationalen Standard der Gegenwart nahezu völlig anzugleichen. Man war zunächst bedacht, durch entsprechende Übersiedlung bessere Standorte und größere Räumlichkeiten zu gewinnen, wo nicht nur mehr Platz für Bücher vorhanden ist, sondern auch Leseräume und Räume für Dichterstunden benützt werden können. Der großen erzieherischen Bedeutung des Jugendbuches wurde durch die Einrichtung von getrennten Kinderbüchereien in allen Zweigstellen Rechnung getragen und der Kontakt mit den Erwachsenen-Lesern von morgen durch Klassenbesuche und Vorlesestunden gepflegt. Die moderne Form der Freihandbücherei, bei der dem Leser der unmittelbare Zutritt zu den Regalen möglich ist, wird bereits in 17 Zweigstellen gehandhabt.

Die Hauptbücherei verfügt derzeit über 30.000 Bände und soll nach vollendetem Ausbau 50.000 Bände besitzen. Es handelt sich hierbei um Buchbestände, die in den einzelnen Zweigstellen wegen Raummangels oder zu geringer Frequentierung nicht eingestellt werden, sondern jeweils von der Hauptbücherei bezogen werden können. Zwei Lehrlingsbüchereien in Berufsschulen befriedigen im Einvernehmen mit den betreffenden Schuldirektionen den Lesbedarf der heranwachsenden Wienerinnen und Wiener. Die dritte Lehrlingsbücherei ist derzeit in Bau. Der erste Bücherbus der städtischen Büchereien versorgt gegenwärtig die nördlichen und östlichen Randgebiete Wiens bei 21 Ausgabestellen. Ein zweiter Bus wird in einigen Monaten fahrbereit sein und damit die Erfassung aller Randgebiete der Stadt ermöglichen.

Die Pensionisten-Klub-Bücherei besteht aus 90 Bücherkisten mit je 40 Bänden, die unter den einzelnen Klubs ausgetauscht werden und sich bei alten Leuten steigender Beliebtheit erfreuen.

- - -

Ein Tiroler Ständchen im Wiener Rathaus
=====

30. März (RK) Die Pradler Stadtmusik, die anlässlich des 100jährigen Bestandes des Tirolerbundes in Wien über das Wochenende in der Bundeshauptstadt bei mehreren Veranstaltungen mitwirken wird, brachte heute mittag im Arkadenhof des Wiener Rathauses ein Ständchen. Die Kapelle sowie die Angehörigen einer sie begleitenden Tiroler Schützenkompanie wurde im Rathaus durch Vizebürgermeister Slavik im Beisein von Stadtrat Schwaiger willkommen geheißen. Vizebürgermeister Slavik bedankte sich im Namen der Stadtverwaltung und des Bürgermeisters für die musikalischen Grüße aus Tirol und überreichte der Pradler Stadtmusik zur Erinnerung an Wien eine Johann Strauß Figur aus Augarten-Porzellan. Der Kapellmeister der Stadtmusik revanchierte sich hierfür mit einem kleinen Waldhorn.

- - -